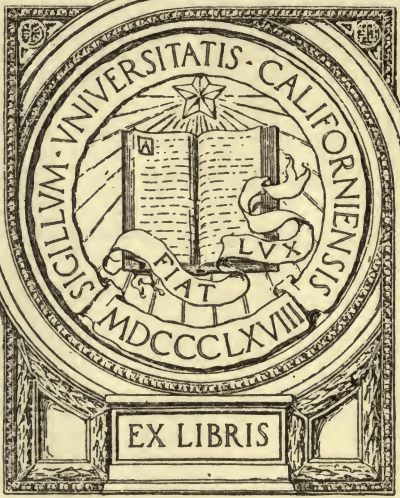
# Aus der Jugendzeit

UC-NRLF
$B 606 681

BETZ

IN MEMORIAM
J. Henry Senger




849
B565
au

Digitized by the Internet Archive
in 2008 with funding from
Microsoft Corporation

http://www.archive.org/details/ausderjugendzeit00betzrich

Der Seeräuber

Heath's Modern Language Series

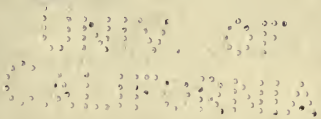
# Aus der Jugendzeit

Sechs Erzählungen

*SELECTED AND EDITED WITH EXERCISES NOTES, AND VOCABULARY*

BY

FREDERICK BETZ, A. M.
HEAD OF THE DEPARTMENT OF MODERN LANGUAGES
EAST HIGH SCHOOL, ROCHESTER, N. Y.



D. C. HEATH & CO., PUBLISHERS
BOSTON NEW YORK CHICAGO

Copyright, 1913,
By D. C. Heath & Co.

1 J 3

IN MEMORIAM
J. Henry Senger

# PREFACE

The present volume contains six short stories by modern German authors. As the title suggests, they tell of childhood and youth.

The names of two of the authors represented are familiar to American teachers and students, those of Wildenbruch and Seidel. The former is remembered for his wonderful, sad stories of child life. *Das edle Blut*, *Der Letzte*, and *Neid* (school edition of each, D. C. Heath and Co.) have for years been favorites with teachers and pupils alike. Although Wildenbruch's fame rests on his work as a dramatist, it is possible that these short stories will outlive some of his more ambitious efforts.

Seidel is so well known that a mere mention of his name may be sufficient. *Leberecht Hühnchen* (school edition, D. C. Heath and Co.) is almost a classic bit of humor, and *Die Versetzung* in this volume deals with the same type of Berliner, the '*kleine Leute*.'

*Mannuckerle und Mannickerle*, a little sketch full of droll humor, is taken from *Blätter aus meinem Skizzenbuch*, by Ernst Budde.

One of the most interesting writers of the present day in Germany is Friedrich Lienhard, the author of *Der Pandurenstein*. He was born in the Alsace five years before the Franco-Prussian war. Among his works in

dramatic form are *Till Eulenspiegel*, *Münchhausen*, *König Arthur*, and the trilogy, *Wartburg*. His *Thüringer Tagebuch*, *Wasgaufahrten*, and *Helden* show him to be a master of German prose, full of power and idealism. From the last named book the present story is taken. The title, *Helden*, suggests the theme.

*Der Dickkopf und das Peterlein* is a pathetic little story by Adolf Schmitthenner, who was a clergyman in Heidelberg, where he died in 1907. He is the author of a number of finely written short stories and of an excellent novel, *Leonie*.

Charlotte Niese, the author of *Die Seeräuberburg*, is known to American students only by a few of her short stories. She was born on an island in the Baltic Sea, and most of her tales depict life on the coast of that inland ocean. Simple and unpretentious in her style, she knows how to tell of the happy days of her childhood in a most delightful manner.

In some of the stories it was found necessary to abridge the original text. In each case, however, the omissions were of a minor character, and the continuity of the story was nowhere impaired. The exercises based on the text are intended as a help to teachers in conducting drill work along modern lines, which are more and more meeting with the approval of teachers.

F. B.

ROCHESTER, N. Y., August, 1913.

# Aus der Jugendzeit

# Inhalt


| | | | Seite |
|---|---|---|---|
| 1. | Die Landpartie . . . . . | Ernst von Wildenbruch | 3 |
| 2. | Mannuckerle und Mannickerle . . . . | Ernst Budde | 20 |
| 3. | Die Versetzung . . . . . | Heinrich Seidel | 28 |
| 4. | Der Pandurenstein . . . . . | Friedrich Lienhard | 35 |
| 5. | Der Dickkopf und das Peterlein, | Adolf Schmitthenner | 48 |
| 6. | Die Seeräuberburg . . . . . | Charlotte Niese | 69 |

# 1. Die Landpartie

oder

Wie Hänschen und Fränzchen die Vorsehung[1] kennen lernten

Ein Punkt war es, über den Hänschen nicht zu der Klarheit zu gelangen vermochte, die er sich wünschte, über den ihm auch Fränzchen, sein Schwesterchen, obschon es doch[2] siebeneinhalb Jahre alt und mithin ein ganzes Jahr und zwei Monate älter war als er, keine genügende Auskunft zu geben vermochte; das war die Frage: was eigentlich die Vorsehung sei?

Daß sie vom lieben Gott besorgt würde,[3] darüber waren Hänschen und Fränzchen unter sich einig, denn jeden Abend, wenn die Mutter sie zu Bette brachte, wenn sie ihnen[4] die Händchen über der Bettdecke gefaltet hatte, sprach sie ihnen einen Vers vor, in welchem sie beide der Vorsehung Gottes anempfohlen wurden; auch darüber,[5] wie der liebe Gott aussähe, und daß er so ungefähr aussehen mußte wie der Vater — nur viel, viel älter und mit einem langen, langen weißen Barte — herrschten keine Zweifel mehr unter ihnen; aber die Vorsehung! — Sie hatten die Mutter darnach gefragt, aber gerade die Erklärung, die sie von ihr erhielten, hatte ihre Dunkelheit vermehrt: ‚Der liebe Gott,' hatte es geheißen, ‚weiß alles, Vergangenes und Zukünftiges, er weiß daher auch im voraus, wenn ein Kind unartig sein und anders tun wird, als es soll. Und in seiner Güte sorgt er dann dafür,[6] daß die Unartigkeit

der Kinder keine bösen Folgen hat, und wendet alles wieder zum Guten.'

Das war doch zu merkwürdig; er wußte vorher, daß die Kinder unartig sein würden, und ließ es dennoch geschehen? Er hatte doch so viele Engel zur Verfügung — Hänschen schätzte ihre Zahl auf mindestens tausend, Fränzchen aber hatte ihm versichert, daß es zum wenigstens zehntausend sein müßten — warum schickte er nicht, sobald er merkte, daß ein Kind vor einer Unartigkeit stände, ganz rasch einen Engel herunter, der ihm zurief: „Du — Hänschen — oder du — Fränzchen, der liebe Gott läßt dir sagen,[1] daß du das, was du jetzt tun willst, hübsch bleiben lassen sollst."[2]

Und nachher, wenn es trotzdem geschehen war, sorgte er wieder, daß es keine bösen Folgen hätte?[3] Er wußte also vorher, was[4] ihm die Kinder für[4] eine Menge von Mühe und Arbeit machen würden, und trotzdem traf er keine Vorkehrungsmaßregeln?

Hänschen und Fränzchen verfitzten sich, je mehr sie darüber nachdachten, in immer tiefere[5] Rätsel. —

Da hatte an einem Sommertage, als beide mit den Eltern beim Mittagessen zusammensaßen, der Vater verkündigt, daß am nächsten Tage, wenn gut Wetter[6] wäre und wenn beide bis dahin artig gewesen sein würden, eine Landpartie unternommen werden sollte.[7]

In Gemeinschaft mit den Eltern würden[8] sie nachmittags nach der Meierei hinausspazieren, etwa eine Stunde Weges[9] von der Stadt, dort würden die Eltern Kaffee, Hänschen und

Fränzchen aber Milch trinken und dazu Kuchen bekommen. Glücklicherweise hatten beide sich schon satt gespeist, sonst würden sie vor Entzücken über diese Nachricht vermutlich die Mahlzeit unberührt gelassen haben. Und was das Merkwürdigste war: als sie den Eltern ihre „gesegnete Mahlzeit“[1] wünschten, und als sie, Hänschen auf dem rechten, Fränzchen auf dem linken Knie des Vaters saßen, hatte dieser mit einem ganz besonderen Lächeln gesagt, „man könne nicht wissen, aber vielleicht würden sie morgen bei der[2] Gelegenheit die Vorsehung kennen lernen.“

Das gab der Sache einen neuen, geheimnisvollen Reiz, und Hänschen und Fränzchen hatten ein Gefühl, als müßten[3] sie bis zu dem morgigen Nachmittage wie auf Eiern gehen, damit sie nicht bewußt oder unbewußt in eine Unartigkeit verfielen, die der Landpartie einen Riegel vorschöbe.[4]

In der Nacht träumten beide von der Vorsehung: Hänschen sah sie in der Gestalt einer alten Frau, die mit dem lieben Gott Arm in Arm spazieren ging und sich mit ihm über artige und unartige Kinder unterhielt; Fränzchen sah einen ungeheuer langen Arm und eine Hand daran, die sich aus den Wolken hervorreckte, die alsdann einen Zeigefinger, so lang wie einen Pappelbaum, ausstreckte und mit diesem auf der Erde Linien zog — das waren offenbar die Wege, welche artige Kinder zu gehen hatten.

Endlich war der ersehnte Tag angebrochen, und der liebe Gott hatte aus besonderer Freundschaft für Hänschen und Fränzchen dafür gesorgt, daß es ein prächtiger sonniger Tag

war. Das Mittagessen war verzehrt, und die Mutter zog mit ihnen in die Schlafstube, um sie zur großen Unternehmung zu rüsten. Hänschen bekam ein Matrosenjäckchen von blauem Kattun und einen dunkelbraunen Strohhut mit flatterndem, schwarzem Bande; Fränzchen eine schneeweiße Pelerine und einen gelben Strohhut mit flatterndem, weißem Bande.

Vom Rathausturm schlug es vier Uhr, als Hänschen und Fränzchen, den Eltern voran, aus der Tür des Hauses traten. Kaum hundert Schritte waren sie die Straße entlang gegangen, als auf Anordnung des Vaters die erste Station gemacht wurde, und diese Station bedeutete eine weitere Stufe auf der Leiter zur Glückseligkeit:

Es war an der Ecke, wo der große Konditorladen sich befand, bei dem Hänschen und Fränzchen nie vorübergegangen waren, ohne mit ahnendem Schauer den süßen Kuchenduft einzuatmen, der aus den Kellerräumen, wo die Backstuben lagen, emporstieg. Und es war kein seliger Traum nur, heute sollten sie wirklich in diese Behausung aller Freuden eintreten. Der Vater öffnete selber die Tür und sprach: „Nun kommt hier einmal herein."

Jauchzend vor Wonne trappelten sie hinein, und ganz erstarrt blieben sie vor dem großen Ladentische stehen, auf dem lauter, lauter Kuchen, einer immer herrlicher als der andere, lagen. „Seht's euch an,"[1] sagte der Vater, der hinter ihnen stand, „jedes von euch darf sich ein beliebiges Stück[2] vom Tische dort aussuchen und mitnehmen."

Das war zu viel — Hänschen und Fränzchen konnten nur noch stöhnen, sprechen war bei einem solchen Glück nicht mehr möglich — sie sahen erst gegenseitig einander[1] an, als wollten sie sich fragen, ob sie wirklich noch auf Erden sich befänden oder plötzlich ins Schlaraffenland[2] versetzt wären; dann reckten sie die Hälse, um den Ladentisch überschauen zu können. Dazu aber waren sie zu klein; die freundliche Konditorfrau, die lächelnd hinter dem Ladentische stand, eilte rasch herzu und stellte zwei Fußbänkchen hin, auf welche die Kinder traten, um von dieser erhöhten Warte aus[3] das Gebiet ihrer Schätze zu überblicken. Nun erst konnten sie die ganze Fülle in allen ihren Einzelheiten wahrnehmen, und nun begann auch mit der Wahl die Qual.[4] Ein gewaltiger Baumkuchen, der wie ein Turm auf dem einen Flügel des Ladentisches stand, fesselte zunächst die Augen beider.

„Sieh mal die vielen Nasen," raunte Hänschen, indem[5] er in seiner Aufregung Fränzchen einen Stoß in die Seite gab, daß sie beinah von der Fußbank gepurzelt wäre.

„Ach und sieh mal hier den großen Apfelkuchen — und so viel Zucker drauf," stammelte Fränzchen.

Lange, außerordentlich lange dauerte die Besichtigung, und wenn nicht endlich ein Machtwort des Vaters erfolgt wäre, der sie zu beschleunigter Wahl aufforderte, so ständen beide vielleicht heute noch vor dem Kuchentische. In der Mitte des Tisches, leuchtend wie der volle Mond an einem Sommerabend, stand ein großer, frisch angeschnittener Käsekuchen — und der[6] war es, an welchem Hänschens Wahl schließlich

hängen blieb,[1] nachdem er von den übrigen Herrlichkeiten mit einem betrübten Blicke Abschied genommen hatte. Fränzchen blieb dem Apfelkuchen treu und wählte sich ein Stück von ihm.

Die Konditorfrau nahm aus jedem der beiden Kuchen eine große Schnitte heraus, streute noch eine besondere Lage Zucker darüber und steckte sie in je eine Tüte,[2] die sie alsdann über den Tisch hin in die ausgestreckten Hände der Kinder legte. Vorsichtig, als trügen sie das zerbrechlichste Gut der Erde in Händen, stiegen beide von ihren Fußbänken herunter und warteten, die Tüten in der Hand, weiterer Anweisungen.[3]

„Nun gebt einmal acht," sagte der Vater, „jetzt werden wir sehen, ob ihr artige und enthaltsame Kinder seid. Ihr werdet euren Kuchen selber tragen, und in der Meierei draußen werdet ihr ihn dann zur Milch essen — wer sein Stück aber unterwegs aufißt, bekommt keinen anderen Kuchen und auch keine Milch."

Andächtig, als hörten sie die Stimme des jüngsten Gerichts, lauschten[4] Hänschen und Fränzchen diesen inhaltschweren Worten, und unwillkürlich drückten sie die Öffnungen der Tüten fester in ihren Händen zusammen, als wollten sie den duftenden Versucher darinnen in seine tiefste Tiefe bannen.

„So," sagte der Vater, „nun wißt ihr's — nun kommt."

Vom Rathausturm schlug es halb fünf, als Hänschen und Fränzchen, den Eltern voran, aus der Tür des Konditorladens traten. Sie schritten vor dem Vater und der Mutter her, mit einer gewissen Feierlichkeit, wie Menschen, die da[5] wissen, daß ihnen eine große und bedeutsame Aufgabe zuteil

geworden ist, die Tüten möglichst weit von sich gestreckt. Als sie jedoch die Brücke überschritten, drückten sie dieselben leise an sich — es wäre doch zu schlimm gewesen, wenn sie ins Wasser gefallen wären.

Jenseits der Brücke, in der freien Natur, löste sich die strenge Ordnung des Zuges, und während die Eltern gemächlich dahinschritten, machten sich Hänschen und Fränzchen zur Rechten und Linken des Weges zu schaffen. Die Eltern ließen sie gewähren, und so kam es, daß die Kinder bald ein Stück hinter ihnen zurückblieben. Nun kam der Moment, da man zum ersten Male die Tüten näher betrachten konnte; geöffnet[1] wurden sie nicht, das hätte der Versuchung zu großen Vorschub geleistet, nur von außen wurden sie betrachtet. — Was für schönes, glänzendes Papier das war, und wie stattlich sich die Firma des Konditors darauf ausnahm!

Während sie noch damit beschäftigt waren, kam ihnen ihr gemeinsamer kleiner Freund Menne, der Dachshund, entgegen, der mit seinem Herrn vom Spaziergange heimkehrte. Sobald er die Kinder erkannt hatte, die ihn mit Jubel begrüßten, kam er im Galopp auf sie zu; er spitzte seine braunen Ohren und drängte seine spitze, kalte Schnauze in Hänschens Hand, indem er eifrigst an der Tüte herumschnoberte. Das war nun ein Hauptvergnügen, und Fränzchen ruhte nicht, bis daß[2] er auch ihre Tüte beschnobert hatte. Mennes verlangende Blicke blieben jedoch unerhört, und er mußte sich damit begnügen, daß Hänschen und Fränzchen ihn zärtlichst von allen Seiten umarmten, streichelten und küßten. Dann,

als er sah, daß es nichts gab, wandte Menne sich ab, nieste und galoppierte mit seinen krummen, kleinen Teckelbeinen hinter seinem Herrn her, begleitet von den wehmütigen Blicken der Kinder, die ihn ungefähr wie einen entfernten Vetter betrachteten.

Mennes Vorgang war indessen nicht ohne Nachwirkung geblieben; denn nach einigen weiteren Schritten hob Hänschen die Tüte an die Nase. „Ach" — wandte er sich an Fränzchen — „riech einmal; riecht deiner auch so schön?"

Das mußte festgestellt werden; und eine Zeitlang schnüffelte Hänschen an Fränzchens, und Fränzchen an Hänschens Tüte herum. Das Ergebnis war äußerst befriedigend; die Kuchenschnitten dufteten ganz verführerisch schön.

Indem Fränzchen ihre Tüte emporhob, hörte sie ein gewisses Bröckeln und Rollen darin.

„Horch doch mal," sagte sie, die Tüte vor Hänschens Ohren schüttelnd.

„Er ist wohl entzweigegangen?" fragte er; „du solltest doch einmal nachsehen."

Fränzchen mochte die Gefahr erkannt haben, die in diesem Vorschlage schlummerte; denn sie blieb stehen und warf einen Blick auf die Eltern. Diese aber setzten, ohne sich umzusehen, ihren Weg fort; die Tüte zu öffnen war ja nicht verboten — mit vorsichtiger Hand knitterte daher Fränzchen die Öffnung der Tüte auseinander und beide Kinder steckten ihre Köpfe darüber zusammen und schauten in die Tüte nieder, als blickten sie in die Schatzkammer eines Märchenschlosses.

Richtig — ein einzelnes Stückchen Apfel[1] nebst zwei Rosinen hatte sich vom Teige losgetrennt und vagabundierte in der Tüte neben dem Hauptstück einher.

Hänschen sah schweigend auf Fränzchen, Fränzchen schweigend auf Hänschen; dann plötzlich wurden beide gleichzeitig rot, Fränzchen schloß wieder die Tüte, und schweigend setzten sie ihren Weg fort.

Nachdem sie fünfzig Schritte weiter gegangen waren, kam Hänschen zu Fränzchen heran. „Weißt du," sagte er, und er sagte es ganz leise, „das abgegangene Stückchen gehört eigentlich nicht mehr dazu, das könntest du eigentlich essen!"

Fränzchen zerknitterte ihre Tüte, erwiderte nichts und wurde bis über beide Ohren rot.

Wieder dreißig Schritte weiter fing Hänschen noch einmal an. „Weißt du," sagte er, „wenn du dich so fürchtest, können[2] wir es auch beide zusammen? Sonst — will ich es auch allein essen? Dann hast du ja keine Schuld."

Fränzchen blieb standhaft und setzte den Vorhaltungen des kleinen Sophisten passives Schweigen entgegen.

Abermals verrann einige Zeit.

Plötzlich öffnete Hänschen seine Tüte und blickte hinein.

„Ich gebe dir dafür auch was[3] von meinem," sagte er, „sich einmal her."

Wie vorher über Fränzchens, so streckten sich jetzt beide Köpfe über Hänschens Tüte zusammen. In verführerischem Glanze leuchtete der Käsekuchen, mit schwarzen Korinthen geschmückt. Hänschen drückte an die Tüte, und pink —

pink — fielen ein paar Korinthen aus dem gelben Rahm auf das Tütenpapier. Hänschen schüttelte sich[1] dieselben in die hohle Hand und bot sie der Schwester hin. Fränzchen fuhr anfänglich zurück, dann verschwanden ihre Finger in ihre Tüte, und während sie mit zwei Fingern die Korinthen des Bruders nahm, reichte sie ihm mit den anderen das Stückchen Apfel nebst den zwei Rosinen, und die Korinthen sowie das Stückchen Apfel verschwanden nach entgegengesetzten Richtungen im Munde der Kinder. Sobald dies geschehen war, drückten beide krampfhaft ihre Tüten wieder zu und gingen lautlos nebeneinander her, indem sie entsetzte Blicke auf die voranschreitenden Eltern richteten. Diese gingen, ohne sich umzusehen, gemächlich ihren Weg dahin.

Um zur Meierei zu gelangen, mußte man jetzt rechts abschwenken und einen breit gelagerten Wiesengrund durchschreiten. Da war kein Baum, kein Strauch, da war nur volle, heiße Nachmittagssonne, und was dazu gehört: Trokkenheit und Durst. Wenn man jetzt schon die kühle, schöne Milch gehabt hätte,[2] die es in der Meierei draußen geben sollte!

Aber bis dahin war es noch weit.

Jetzt ein paar Rosinen oder ein bißchen von dem schönen gelben Rahm des Käsekuchens — das wäre immerhin eine Erquickung gewesen.

„Schüttle doch noch mal[3] deine Tüte," wandte sich Hänschen mit plötzlichem Entschlusse an Fränzchen.

Sie tat es — nichts ließ sich hören[4] — leider.

„Wir wollen doch mal nachsehen," entschied er, und es schien, als ob er dem halsstarrigen, unzerbrechlichen Apfelkuchen gern nachgeholfen hätte.

Man kann nicht sagen, daß Fränzchen ihre Tüte hingegeben hätte; aber sie ließ es geschehen, daß er dieselbe mit seiner einen, freien Hand öffnete und daß er von neuem in die geöffnete Tüte hineinblickte. Der Apfelkuchen lag wie ein Felsblock, in unzerstörbarer Ganzheit. Mit zorniger Energie riß Hänschen seine eigene Tüte auf, und eine Weile gingen beide Kinder, die Augen in ihre Tüten gesenkt, dahin, als wenn sie mit ihren beiderseitigen Kuchen Zwiesprache hielten.

Dann raufte Hänschen einen Halm aus der Erde und fuhr damit[1] in seine Tüte. „Ich will nur die Löcher wieder glatt machen," erklärte er, „wo die Korinthen gesessen haben."

Plötzlich hielt er den Halm, der ganz mit gelbem Rahm bedeckt war, Fränzchen vors Gesicht.

„Leck' mal," sagte er.

Fränzchen leckte.

Und nun geschah etwas, das Fränzchen bis ins Tiefste[2] erbeben machte: mit einem jähen Griff hatte Hänschen die ganze Spitze seiner Käsekuchenschnitte abgebrochen und steckte sie Fränzchen zu.

„Aber dafür mußt du mir auch was von deinem abgeben," sagte er.

„Aber wir sollen's doch nicht," wandte Fränzchen ein, indem sie ängstlich nach den Eltern schaute.

„Sie sehen sich ja[3] nicht um," beschwichtigte Hänschen,

„und dann ist es ja so wenig, und es bleibt ja noch so viel übrig."

„Aber dann auch nichts, nicht ein bißchen mehr," sagte Fränzchen, indem sie mit zögernder Hand an den Apfelkuchen griff.

„Nein, dann ganz gewiß nichts mehr," versprach Hänschen, und gleich darauf wanderte ein Stück Apfelkuchen in seinen, und ein Stück Käsekuchen in Fränzchens Mund. O — das schmeckte in der Hitze! — Die beiden Kinder schnalzten vor Wonne, und mit diesem Bissen glitt der Verführer über ihre Lippen.

Im Augenblick, als Fränzchen die Tüte wieder schließen wollte, kam Hänschen auf sie zugestürzt: „Nur noch ein Stückchen," rief er ganz flehentlich, „nur noch ein ganz, ganz kleines Stückchen! dann auch ganz gewiß nichts mehr, gar nichts, gar nichts mehr! O bitte, bitte, bitte!" Er stammelte förmlich vor Erregung, und Fränzchens Widerstand, an sich schon nicht gerade stark,[1] brach völlig entzwei, als Hänschen blindlings in seine Tüte griff und seine Hand mit einem großen Brocken Käsekuchen wieder herauszog.

„Jetzt ist nur noch die Hälfte da," sagte Fränzchen mit dumpfem Tone, als sie danach den Schaden besah. Aber nun bemächtigte sich der beiden eine Art von Verzweiflung, so daß sie noch zweimal rasch hintereinander in die Tüten griffen und sich gegenseitig[2] ihren Kuchen in den Mund stopften. Dabei hatten sie ein Gefühl, als wenn sie mit jedem Griffe in die Tüte und mit jedem Male, daß der Kuchen kleiner ward, ein Stück von ihrer ewigen Seligkeit davon-

gäben. Daher fingen sie beide plötzlich, wie auf Verabredung, zu weinen an, und zwar lautlos, damit die Eltern es nicht hörten, und während sie mit beiden Backen kauten, liefen ihnen die Tränen strommeise über die Wangen.

In die Tüten hineinzuschauen wagte man jetzt nicht mehr, man fühlte nur noch mit tastenden Fingern daran herum, und was man fühlte, war entsetzlich: auf dem untersten Boden[1] der Tüte ein letztes Schnipsel des Kuchens. Hänschen und Fränzchen sahen sich bei dieser Entdeckung mit tränenverschleierten Augen eine Zeitlang starr und wortlos an, dann steckte er ihr[2] seine Tüte, sie ihm die ihrige in die Hand, und unter herzbrechendem Schluchzen und leisem Jammern aß Hänschen den Rest von Fränzchens Apfelkuchen und Fränzchen den Rest von Hänschens Käsekuchen auf. Kaum war der letzte Bissen hinunter, so brachen sie gleichzeitig in ein jammervolles Gebrüll aus, indem sie sich wie zwei Schächer ansahen, und als die Eltern sich, von dem Geschrei erschreckt, umwandten, sahen sie Hänschen und Fränzchen, die sich jetzt beide den Rücken zugedreht hatten, wie zwei Tränenweiden zu beiden Seiten des Weges stehen und in ihre leeren Tüten hineinstarren.

Von drüben leuchtete das rote Ziegeldach der Meierei durch die schattigen Wipfel der Bäume, und als man hundert Schritte weiter gegangen war, befand man sich am Ziele der Reise. An der Pforte des Gartens, in dem man sich niederzulassen gedachte, blieben die Eltern stehen und wandten sich mit ernsthaftem Gesichte[3] zu den Kindern um. Langsam,

als hätten sie Blei an den Füßen, mit gesenkten Köpfen, kamen Hänschen und Fränzchen wie zwei arme Sünder herangeschlichen, die leeren Tüten krampfhaft in der Hand zusammengedrückt.

„Nun kommt," sagte der Vater, der den Unwissenden spielte,[1] „wir wollen jetzt die Milch bestellen, gebt mir eure Kuchen her."

Ein fürchterliches Jammergeschrei, in welches Hänschen und Fränzchen wie auf Kommando ausbrachen, war die einzige Antwort auf die Aufforderung; beide blieben stehen, und während sie mit dem einen Arme das Gesicht versteckten, verschwand der andere Arm mit der leeren Tüte hinter dem Rücken. Der Vater zeigte ein befremdetes Gesicht und kam ihnen entgegen, und wenn in diesem Augenblicke zwei Mäuse ihnen den Gefallen getan hätten, ihre Existenz mit der ihrigen[2] zu vertauschen, so wären Hänschen und Fränzchen mit tausend Freuden auf den Handel eingegangen. Leider geschah etwas Derartiges nicht, und so mußte[3] denn der schreckliche Augenblick ertragen werden, da der Vater die Tüten hinter ihrem Rücken hervorholte, scheinbar staunend hineinblickte und feststellte, daß sie leer waren.

„Das ist freilich sehr schlimm," sagte er kopfschüttelnd, und ein verzweifeltes Schluchzen, Schlucken und Stöhnen beider Kinder bestätigte, daß es sehr schlimm war. Hätte man ihnen verkündigt, daß ihnen nun sogleich der Kopf[4] abgeschnitten werden müßte, sie hätten es in der Fülle ihres Schuldbewußtseins nur als verdiente Buße empfunden.

„Ja," sagte der Vater, indem er der Mutter heimlich mit den Augen zuzwinkerte, „ich habe euch vorhergesagt, welches die Folgen sein würden, wenn ihr den Kuchen unterwegs aufäßet; der Mensch muß die Folgen seiner Handlungen tragen, mit der Milch wird es nun nichts sein."

„Ach, wäre doch nur Menne nicht gekommen![1]" sagte Hänschen mit trostlosem Tone, „aber er roch immerfort an meiner Tüte, und es roch doch auch[2] gar zu schön."

„Menne ist ein unvernünftiges Tier," versetzte der Vater, während er sich heimlich auf die Lippen beißen mußte, „ihr aber seid vernünftige Kinder, ihr hättet nicht an den Tüten riechen sollen."

Hänschen und Fränzchen ließen diese Vorhaltungen schweigend über ihre gesenkten Häupter dahingehen, dann wurden sie auf eine Bank gesetzt, jedes in eine Ecke, und dort versanken sie in schmerzlich brütende Betrachtung ihrer traurigen Lage. Es dauerte jedoch nicht lange, so machte sich die durch den Spaziergang hervorgerufene Müdigkeit geltend, dazu kamen die erschütternden Gemütsbewegungen und der Tränenverlust, und nach einiger Zeit schlossen sich die feuchten Augen, und beide Kinder nickten in den Ecken ihrer Bank in süßen Schlummer ein. —

Nachdem sie etwa ein Viertelstündchen geschlafen hatten, fühlten sie eine weiche Hand, die liebkosend über ihr Gesicht strich; es war die Mutter, die sie geweckt hatte, und als sie aufschauten, rissen sie die Augen weit auf: Vor ihnen auf dem Tische standen zwei große Schalen voll herrlichster Milch,

und daneben lag auf Hänschens Platz ein großes Stück leuchtenden Käsekuchens, neben Fränzchens Schale ein großes Stück Apfelkuchen.[1]

War das Wirklichkeit? War das ein berückender Traum? Hänschen und Fränzchen wagten kaum zu atmen; lautlos blickten sie auf ihre Kuchen nieder, und die Korinthen des Käsekuchens, sowie die Rosinen des Apfelkuchens erschienen ihnen wie schwarze Augen, die vorwurfsvoll zu ihnen emporschauten. „Siehst du, was für ein unartiger Junge du bist," sagte der Käsekuchen zu Hänschen, und „siehst du, wie unrecht es von dir war, daß du, die du[2] doch ein ganzes Jahr und zwei Monate älter bist als Hänschen, ebenso unartig gewesen bist wie er," sprach der Apfelkuchen zu Fränzchen.

Eine schamvolle Rührung, ein tiefes Bewußtsein von ihrer Verworfenheit bemächtigte sich beider und spiegelte sich auf ihren erglühenden Wangen. Scheuen Blickes[3] wagten sie endlich zu den Eltern hinüberzuschauen, die ihnen am Tische gegenübersaßen, und als sie deren[4] Augen lächelnd auf sich gerichtet sahen, kamen sie aus den Ecken ihrer Bank hervor und kletterten, ohne ein Wort zu sagen, von rechts und links zum Vater hinauf.

„Wißt ihr denn nun auch,"[5] fragte der Vater, als Hänschen auf seinem rechten, Fränzchen auf seinem linken Knie saß, „wer euch die beiden neuen Kuchenschnitten besorgt hat?" Hänschen und Fränzchen verharrten in lautloser Andacht.

„Das hat die Vorsehung getan," fuhr der Vater fort, „die vorher gewußt hatte, daß ihr euren Kuchen unterwegs auf-

essen würdet und mir darum in der Stadt den Rat gegeben hat, gleich noch zwei andere Stücke für euch einzustecken, damit eure Unartigkeit keine bösen Folgen hätte, und alles sich wieder zum Guten wenden ließe."[1]

Mit einem stummen Blicke voll unermeßlicher Ehrfurcht sahen die Kinder den Vater an. Er hatte mit der Vorsehung gesprochen, und sie hatten es gar nicht bemerkt; ja, es war klar, der liebe Gott konnte nur so aussehen wie er. — Dann kam ihnen das Gefühl, wie gut die Vorsehung sei, und was sie der armen Vorsehung für Mühe und Leid bereitet hätten, und eine Träne der Rührung fiel in die Milch, die sie nun langsam auszutrinken begannen. —

„So — und nun der Kuchen," sagte die Mutter, indem sie die beiden Schnitten vor Hänschen und Fränzchen schob — und nie ist ein Stück Käsekuchen, nie ein Stück Apfelkuchen mit weihevolleren Empfindungen verspeist worden, als es jetzt durch Hänschen und Fränzchen geschah.[2] —

## 2. Mannuckerle und Mannickerle

Sie waren zusammen etwa zwei Jahre alt, beide rund, beide dick, und beide liefen auf allen Vieren, aber nur einer aus Beruf; denn Mannuckerle war ein kleiner Mensch und Mannickerle ein kleiner Hund. Sie gehörten meinem Nachbar, dem Professor, und vom Fenster meines Arbeitszimmers aus, welches auf seinen Garten ging,[1] hatte ich sie auftauchen und anwachsen sehen. Erst erschien Mannuckerle als weißes Bündel auf weiblichen Armen, oder als schlafendes Fleischklümpchen hinter den blauen Vorhängen seines Wagens; nach etwa einem Jahre kam Mannickerle dazu, als gelbliches Wollknäuel, das sich auf vier Semmelfüßen[2] plump und vergnüglich tummelte. Der Papa förderte ihr Zusammenleben auf jede Weise; er sagte „unsere Kleinen", wenn er von ihnen sprach; die junge Frau war im Anfang innerlich empört darüber,[3] daß ihr Goldkind mit dem Hund auf gleichem Fuß[4] benamst und behandelt werden sollte, aber was konnte sie machen? Der Professor hatte seine eigene, gutmütige ironische Art, seine Auffassung durchzusetzen, und es blieb dabei:[5] wie sie ihren Jungen Mannuckerle, so taufte er seinen Hund Mannickerle. Und den beiden Kleinen war es recht; sie hielten treulich zusammen von den ersten Tagen ihrer Bekanntschaft an.[6] Trug seine Frau den Knaben auf dem

Arm, so konnte man sicher sein, daß Mannickerle an ihrem Kleide zerrend sich mitschleifen ließ, und wurde der Hund aus Gründen der Sicherheit oder der Bequemlichkeit in die Küche gesperrt, so stimmte Mannuckerle kräftigst in das Geheul seines Freundes ein, bis beide wieder vereinigt waren. Sie teilten miteinander, was sie hatten; Mannickerle bekam seine Prozente, wenn sein Freund ein Biskuit aß, und er zeigte sich seinerseits erkenntlich; einmal brachte er zwei Kotelettenknochen, die er — der Himmel weiß wo — ergattert hatte, und trug sie getreulich auf den Teppich, wo sein Bundesbruder[1] auf ihn wartete; dieser nahm den einen, er selber den anderen, und beide waren fröhlich am Nagen,[2] als die Frau vom Hause dazukam — ich höre noch den mütterlichen Schreckensschrei und Mannuckerles Protest gegen die nachfolgende Mundwaschung. —

Es war schöner, warmer Sommer. Der Professor kam mit Tinte und Papier, setzte sich an den Tisch unter der dichtbelaubten Kastanie, nahm behaglich einige Züge der Morgenluft und zündete sich eine Zigarre an; dann öffnete er seine Mappe, verglich Notizen und begann zu schreiben. Nicht lange, so[3] erschien auch seine Frau, ihren Sohn auf dem Arm, Mannickerle, wie üblich, hinterdrein.

„Bernhard," sagte sie, „du weißt, ich störe dich nicht gern, wenn's nicht unbedingt nötig ist. Aber heute ist's nötig, ich habe das Mädchen ausschicken müssen, die Babett muß kochen, ich selbst muß nach den Zimmern sehen, also spare dir von Zeit zu Zeit ein wenig Aufmerksamkeit ab und gib

acht, daß die beiden sich nicht umbringen; in einer halben Stunde wirst du befreit."[1]

„Gut," sagte er, „setze das Wurm dort auf das Rosenbeet; das schlimmste, was ihm begegnen kann, ist, daß er sich in die Finger sticht, und wenn er das tut, wird er schon Lärm machen."

Sie warf einen mitleidigen Blick auf die Fingerchen ihres Lieblings und einen zweiten gen Himmel: „Zeus, du hörst den Barbaren!"

„Hm," lächelte er, „Zeus weiß auch, daß kleine Jungen das Institut der Brennesseln und Stacheln aus persönlicher Erfahrung kennen lernen müssen. Setze ihn nur dahin; dort kann er nicht fallen, und ich kann ihn überwachen, ohne mehr als einen Blick von meiner Arbeit abzuziehen."

Sie tat's und sprang fort. Ich schaute noch einmal nach dem Papa und sah, daß er ohne Aufenthalt wieder vollständig in seine Beschäftigung versunken war; er merkte nicht einmal, daß eine große grüne Raupe sich angestrengt bemühte, an seinem Tintenfaß in die Höhe zu klettern. Es war ihr vorläufig zu glatt und sie kam nur dazu,[2] mit ihrem Vorderkörper allerlei Fragezeichen gegen das Glas hin zu bilden. Ich nahm mein Hundepfeifchen von der Wand, um im Notfall ein kräftiges Signal bei der Hand zu haben.

Da waren nun die beiden Kleinen sich selbst überlassen. Ein paar Minuten saß Mannuckerle ruhig, während Mannickerle planlos um ihn herumwinselte. Aber bald fanden sie eine erste Beschäftigung. Ein Kellereſel kam arglos daher

gekrochen und wollte zwischen ihnen durchschleichen. Augenblicklich hatte Mannickerle den Sport erfaßt, stellte die Vorderbeine breit auseinander, legte den Kopf schief[1] und blies den grauen Vielfüßler schnaubend an. Der fand die Sache bedenklich, hielt an und krümmte sich zu einem Kügelchen zusammen. Jetzt mischte sich auch Mannuckerle hinein, setzte sein linkes Händchen auf den Boden, stützte sich darauf, und spitzte die Finger des rechten Händchens; der Hund aber tanzte vor- und rückwärts und streckte eine Pfote aus, um den Kellereſel zu rollen. Da griff der kleine Mensch zu, faßte das Kügelchen und führte es zum Munde — ich hob die Pfeife —, aber er fand den Brocken nicht schmackhaft und spuckte ihn schleunigst wieder aus. Mannickerle trat mit gespitzten Ohren näher, senkte die Nase und putzte[2] mit der unnachahmlichen Bewegung, womit kleine Hunde einen Gegenstand eingraben, die lebende Kugel vor sich her, bis sie in einer Vertiefung am Abhang des Rosenbeets liegen blieb. Dann kratzte er etwas Erde auf sein Opfer und legte sich selbst lang[3] darüber. Der Fall war erledigt; der Kellereſel war begraben und hatte ein Denkmal.

In diesem Augenblicke öffnete sich die Hintertür, durch welche des Professors Küche mit dem Garten in Verbindung stand, und heraus trat Babett, in der Hand auf reinlicher hölzerner Platte einen prächtigen, gelblich und rot schimmernden Kirschenkuchen tragend. Vorsichtig setzte sie das Gebild der Menschenhand[4] auf einen niedrigen Tisch, der sich neben ihrer Tür befand, schaute sich um, ob keine diebische Katze in

der Nähe sei, warf einen Blick auf Mannuckerle und verschwand kopfnickend. „So," sagte sie im Abgehen, „da kann er sich abkühlen; das gute[1] hat das kleine Scheusal wenigstens, daß er keine Katzen heranläßt,[2] und er selber ist noch zu klein, um auf den Tisch steigen zu können."

Inzwischen schaute sich Mannuckerle nach neuen Genüssen um. Wieder stützte er sich auf sein Händchen, brachte auch das andere Händchen auf den Boden, drehte den Unterkörper langsam herum und stand nunmehr in Marschpositur auf allen Vieren; unternehmungslustig hob er sein Näschen und setzte sich in Bewegung, während Mannickerle sein Schürzchen mit den Zähnen faßte und bereit war, zu zerren oder sich zerren zu lassen. Der Zug[3] ging zunächst nur fünf Schritte weit; da stand im Winkel des Buschwerks die grüne, langhalsige Gießkanne — ich konnte von oben herab[4] das Wasser in ihrem dunklen Bauche glitzern sehen. Mannuckerles Näschen drehte sich nach ihr hin, der übrige Körper folgte, der Hund zog munter an der Schürze, und bald waren sie angelangt. Ich hob die Pfeife — zu spät, es war schon geschehen, aber der kleine Mensch hatte einen glücklichen Tag: er faßte nicht den Körper der Gießkanne, um sich daran aufzurichten, sondern ihren Hals; infolgedessen goß er ihren Inhalt nicht sich selber,[5] sondern seinem vierbeinigen Kameraden über den Leib. Der stieß vor Schreck einen quiekenden Laut aus, schüttelte sich eifrig, wälzte sich am Boden und rieb den Rest von Wasser und Erde, den er im Pelz trug, an Mannuckerles Kleidern ab. Letzterer bekam dadurch ein ziemlich feldzugsmäßiges

Ansehen, blieb übrigens sitzen, wo er hingeplumpst war, zauste seinen Freund am Fell, und beide waren höchst vergnügt.

Da raschelte es hinter dem Ziergesträuch; eine Katze war von irgend einer Mauer herabgesprungen. Hurtig wie der Blitz war Mannickerle hinterdrein, mit Kläffen und Fauchen ging die Jagd über Rasen und Weg und an der Küche vorbei, und der Feind wurde siegreich über die Grenze, d. h.[1] über die Gartenmauer, geschlagen. Bei dem Lärm wurde der Professor denn doch aufgerüttelt und hob den gedankenvollen Kopf. Mit dem ersten Blick sah er die Katzenjagd, mit dem zweiten seinen Sprößling, der ruhig im Grase saß, mit dem dritten nahm er wahr, wie die vorerwähnte grüne Raupe ihm ins Tintenfaß fiel — es war ihr nach langer Anstrengung gelungen, sich über den Rand des Glases zu schwingen. Er fischte sie kopfschüttelnd heraus, schleuderte sie ins Weite, machte dabei einen Klecks auf sein Manuskript, und war für die nächsten Minuten von der Reinigung seines Papiers völlig in Anspruch genommen.

Mannickerle aber blieb aus. Der Kater war längst vertrieben, aber der Hund kam nicht wieder; seinem zurückgebliebenen Kameraden wurde die Zeit lang. Da stemmte er wieder erst ein Händchen auf den Boden, hierauf das andere und setzte sich in Marsch; es kann nicht verschwiegen werden, daß er dabei mit seinen Beinen eine recht sichtbare Furche in den Schlammstreifen der umgefallenen Gießkanne grub. Das hinderte ihn aber nicht; tenax propositi[2] steuerte er geradeaus bis ans Ende des Buschwerks, wandte sein Näschen nach rechts

und erspähte, wie Mannickerle mit hochgezogenen Ohren an dem Tischchen vor der Küche emporschnüffelte. Also machte auch er eine Schwenkung, schwerfällig, aber mit Erfolg, und kroch dort hinüber. Und dann strebten sie beide an den Tischbeinen in die Höhe. — Soll ich zur Pfeife greifen? Nein, die Babett ist eine anständige Köchin, wenn sie einen Kirschkuchen backt, so sind die Kirschen ausgekernt; abgekühlt ist er jetzt auch, also lassen wir die Sache sich ruhig entwickeln. — Mannickerle arbeitete vergeblich; seine kurzen Vorderbeine reichten nicht hoch genug; der kleine Mensch aber faßte sachte ein Bein des Tisches, langsam ging ein Händchen ums andere[1] in die Höhe, er glitt wohl[2] einmal ab, aber er faßte sich wieder, ein Füßchen stemmte sich auf, er hob und zog, der andere Fuß kam nach, er stand. Sein Näschen reichte gerade bis an den Tischrand, und was es ihm meldete, das ließ er sich nicht zweimal sagen.[3] Ungeschickt streckte er eine Hand aus und griff in die halbweiche Masse hinein. Das war zuviel für den Hund; mit einem leisen Sehnsuchtsgewinsel sprang er seinem Freunde vor den Leib; der verlor sein ohnehin nicht sonderlich festes Gleichgewicht und knickte hintenüber. Aber die eingekrallte Hand hielt fest, und der Kuchen fiel ihm auf die Füße. Als er sich vom leichten Schreck des Falles erholt hatte, sah er, daß Mannickerle bereits ein namhaftes Loch in den gelblichen Teig gefressen hatte. Da griff er auch zu, mit beiden Händen, und sie feierten eine greuliche Orgie.

Zehn Minuten später öffneten sich gleichzeitig die beiden Gartentüren des Hauses; aus der einen trat Babett, aus der

anderen die Frau Professor. Letztere schaute nach der Richtung ihres Mannes auf den Boden; erstere blickte auf den Tisch und sah gleichfalls nichts. Babett öffnete den Mund: „O du nichtswürdiges Katzenv. . .[1] Hilfe, o du grundgütiger Heiland,[2] Frau Professorin,[3] Frau Professorin, kommen Sie her!“ Die Hausfrau stürzte hin, den Professor hatte der Schrei aufgerüttelt und er eilte hinterher. Da lagen sie, zwei kleine, vollgegessene Ungeheuer, und schliefen den Schlaf der Verdauung; Mannickerle hatte das übrig gebliebene Viertel des Kuchens als Kopfkissen benutzt, Mannuckerle hatte das rechte Hinterbein des Hundes in der Hand und machte noch ab und zu eine Bewegung, als wollte er es zum Munde führen. Ein bitterer Seufzer stieg in die Höhe, als die Mutter den Zustand ihres Söhnchens ersah, ein unsäglich vorwurfsvoller Blick wurde dem Professor zugeworfen, traf aber das Ziel nicht. Der Gelehrte sagte still lachend: „Ach wie schade, daß deine mütterlichen Nerven das nicht aushalten, sonst müßte man[4] die beiden Kerlchen so photographieren lassen; kannst du es vielleicht noch fünf Minuten ansehen?“ Da griff sie zu und schleppte den Sohn mit weit vorgestreckten Armen ins Haus, der Professor aber ging an seine Arbeit zurück. Babett hielt den Epilog:[5] sie gab dem Hunde einen gelinden Tritt, den er mit verschlafenem Stöhnen entgegennahm, warf den Kuchenrest über die Mauer und sprach im Abgehen: „Und das will ein Mann sein,[6] der alles weiß, und dem soll man die Kreatur[7] anvertrauen! O du grundgütiger Himmel, ich sollte die Madam sein!“

## 3. Die Versetzung

Herr Oberlehrer Doktor Theophil Rungholt stand mit seiner langen Pfeife in einem ziemlichen „Hecht“[1] an seinem Stehpult und stutzte das schandbare Latein seiner Quartaner[2] zurecht, da[3] ward ihm eine Dame gemeldet, die ihn zu sprechen[4] wünsche.

„Gewiß wieder eine Mutter,“ murmelte er, teils mit Ingrimm, teils mit Resignation, schlachtete mit bluttriefender Feder noch schnell einige besonders fette Böcke[5] und wandte sich dann mit einem Ausdruck strenger, erwartungsvoller Erhabenheit der Tür zu. Er glich in diesem Augenblick mit seinem lockig gesträubten Haare, den hochgezogenen Augenbrauen und dem etwas verwilderten Vollbarte ganz „dem Herrscher im Donnergewölk“, Zeus,[6] und die lange Pfeife trug er in der Hand wie einen Blitz, der bereit war, jeden[7] Augenblick auf das Haupt eines unglücklichen Widersachers niederzufahren.

Nun öffnete sich die Tür, und herein kam unter ziemlichem Schnaufen eine sehr wohlbeleibte Dame in mittleren Jahren, die, ohne eine Aufforderung abzuwarten, auf den nächsten Stuhl sank und sich mit dem Muff Kühlung zufächelte. Dabei stieß sie in kurzen Absätzen heraus: „Verzeihen Sie, Herr Doktor ... mein Herz ..., mein Asthma ..., drei Treppen ... wir wohnen parterre ... und dann die Aufregung!“

„Womit kann ich dienen?“ fragte der Oberlehrer sehr kühl, indem er in seiner abwehrenden Position verharrte. „Ich bin eine Mutter,“ sagte die Frau mit Nachdruck, „ich bin die unglückliche Mutter von dem Emil Schnäpel, der in Ihre Klasse geht. Ich habe gehört, er soll[1] nicht versetzt werden. Das schneidet tief in mein Herz, noch dazu, wo[2] sonst schon so viel Elend im Hause ist. Mein Mann ist Zahnarzt und hat zu tun, aber der Rheumatismus! Er verdient sein Brot mit Schmerzen. Und dann ich mit meinem Asthma, wo ich dann oft gar keine Luft kriegen kann . . .“

Herr Doktor Rungholt hatte die Empfindung, daß diese allerdings traurigen Umstände sehr wenig zur Sache gehörten,[3] und da die Frau eine Pause machte, um nach Luft zu schnappen, fügte er ein, „Ja, das ist alles recht schön, aber —“

Die Frau fuhr zusammen, als würde sie von einem Dolchstich getroffen und rief: „Schön? Schön — sagen Sie, Herr Doktor? Schrecklich ist es! Wenn Sie es einmal mit[4] anhören könnten, wie wir nachts auf unserem Schmerzenslager liegen und wimmern, mein Mann, weil er das Reißen hat, und ich, weil ich keine Luft kriegen kann, da würden Sie das nicht sagen. Denken Sie sich nur, die ganze Welt ist voll Luft, nur für mich ist keine da. Und dazu die Sorge um das Kind. O Herr Doktor, wie können Sie da ‚schön‘ sagen!“

Der Oberlehrer wand sich ein wenig und sagte dann: „Geehrte Frau,[5] ich wollte nur sagen: Das ist alles recht gut, aber —“

„Gut? Aber Herr Doktor, wie kann das gut sein? Das

sind jammervolle Schicksale, das sind Leiden, die einen zur Verzweiflung bringen können. Wie kann das gut sein?"

Rungholt wurde ungeduldig. „Darf ich noch einmal fragen," sagte er, „womit ich Ihnen dienen kann? Meine Zeit ist beschränkt."

Die Frau aber fuhr unbeirrt fort: „Mein Mann ist ein energischer Mann, er ist ein talentvoller Mann. Wie oft habe ich schon zu ihm gesagt: ‚Karl, ich muß dich bewundern! Wenn du auch das Reißen hast, du leistest doch mehr als andere!' Wenn Sie vielleicht mal 'n Gebiß brauchen oder Ihre Frau Gemahlin?[1] Prima, sage ich Ihnen. Und außerdem hat er ja das Zahnpulver erfunden, wo wir so gut mit verdienen.[2] Und wie muß es nun kommen? Mein Mann ist doch Zahnarzt, und Herr Kuhlhase uns gegenüber bloß Zahnkünstler.[3] Aber August Kuhlhase, der mit unserem Sohn in eine Klasse geht, der soll versetzt werden und unser Emil nicht. Wo bleibt da die Gerechtigkeit?"[4]

Der Oberlehrer war nicht ohne Sinn für Humor und allmählich kam ihm diese Sache doch ziemlich lustig vor. Er lächelte ein wenig und sagte dann: „Geehrte Frau, wenn Ihr Mann auch das Zahnpulver erfunden hat und in seinem Berufe Tüchtiges leistet, so muß man doch von Ihrem Sohne sagen, daß er ein sehr mäßiger Schüler ist, August Kuhlhase dagegen einer der besten in der Klasse. Ich glaube nicht, daß wir Ihren Sohn versetzen können. So viel ich weiß, leistet er nur im Turnen Besonderes."

„Ja, Turnen," sagte die Frau, und ein Freudenschimmer

ging über ihr Gesicht, da sie doch ein Lob hörte, „das hat er von meinem Bruder. Sehn Sie, als der in dem Alter von meinem Emil war, da ging er mehr auf den Händen 'rum als auf den Füßen, und den großen Totensprung machte er, daß einem[1] das Herz stillstand und die Luft weg blieb.[2] Er wollte ja damals auch so eine Spezialität werden, wie[3] in den Reichshallen und im Wintergarten auftreten, aber da ist Gott sei Dank nichts von geworden.[4] Jetzt hat er ja die schöne Destillation in der Neuen Grünstraße, wo er so gut mit verdient, und Hausbesitzer ist er ja auch schon. Und was mein Emil ist[5] da haben Sie noch vergessen: Geographie. In der Geographie weiß er Bescheid. Zum Beispiel von Afrika, wo ja nun unsere Kolonien sind, von Kamerun und Klein[6] .... na, Sie wissen ja, was ich meine... Wie kann man bloß anständigen Ländern, und wenn da auch nur Schwarze wohnen, solche Namen geben."

Rungholt lachte laut auf.

„Sie lachen, Herr Doktor? Das ist ein gutes Zeichen. Ich wußte es ja gleich, als ich Sie sah, Sie würden nicht so sein. Nicht wahr, Sie werden eine von Kummer und Elend geplagte Familie[7] nicht noch tiefer niederdrücken. Sie werden meinen Emil versetzen. Denken Sie doch an Kuhlhases, die uns gerade gegenüber wohnen, und der Mann ist noch dazu[8] Konkurrent.[9] Ich könnte nie wieder aus dem Fenster gucken, wenn Emil sitzenbleibt."[10]

„Ich kann Ihnen wenig Hoffnung machen,[11] aber einen Rat kann ich Ihnen geben. Schicken Sie Ihren Sohn auf die

Realschule,[1] auf dem Gymnasium wird er schwerlich weiterkommen."

Da schoß Frau Schnäpel auf von ihrem Stuhl und gab ihrer runden kugeligen Gestalt alle Würde, die sie auftreiben konnte. „Herr Doktor," rief sie, „das sagen Sie mir? Wo mein Mann doch Zahnarzt ist und studiert hat, und wir zu den gebildeten Ständen gehören. Herr Doktor, Sie mögen ein sehr gelehrter Mann sein, aber wenn Sie auch noch so viel Vokabeln wissen, und alle unregelmäßigen Verba, die meinem Emil so sauer werden, vor- und rückwärts können, und wenn Sie auch Lateinisch und Griechisch und Hebräisch und meinetwegen auch Chinesisch gelernt haben, eins fehlt Ihnen doch, Herr Doktor, — ein Herz haben Sie nicht!"

Und damit rauschte sie plötzlich zur Tür hinaus.

Als die Zeit der Versetzung herangekommen war, geschah das Unerwartete, daß Emil Schnäpel als der letzte gerade noch mit durchrutschte[2] und zur unbeschreiblichen Freude seiner Mutter und zur nicht geringeren seines Vaters als ein wohlbestallter Tertianer[3] nach Hause kam. Bei der sorgfältigen Abwägung seiner Fähigkeiten hatte sich das Zünglein um „ne lütte Idee von 'n Gedanken von 'n Papierdickte,"[4] wie die Maschinenbauer in Mecklenburg sagen, auf die gute Seite[5] gestellt, was er aber weniger seinen wissenschaftlichen Verdiensten als dem Umstande zu verdanken hatte, daß er unter den vielen rauhen Schafen in seiner Klasse noch das glatteste[6] gewesen war.

Am nächsten Tage schon[7] ließ sich bei Herrn Oberlehrer

Rungholt eine Dame melden, und herein trat zwar atemlos, aber strahlend, wie ein nach Westen gelegenes Fenster[1] bei untergehender Sonne, Frau Schnäpel.

„O, Herr Doktor!“ rief sie, „ich habe Sie verkannt. Ich nehme alles zurück. Sie sind ein guter Mann, Sie sind ein edler Mann.“

Rungholt wehrte alles ab und meinte, wenn es allein nach ihm gegangen wäre,[2] so würde Emil Schnäpel gewiß heute noch ein Senior und Häuptling der Quarta sein.

„Das sagen Sie nur so in ihrer edlen Bescheidenheit!“ rief sie, und dabei machte sie mit einem kleinen Päckchen, das sie zwischen beiden Händen trug, einige vergebliche Vorstöße, die nicht gelangen, weil der Doktor seine beiden Hände krampfhaft auf dem Rücken gefaltet hielt. In diesem Augenblicke bemerkte sie durch die halb geöffnete Tür des Nebenzimmers die Frau des Doktors, die dort mit ihrem zweijährigen Kinde beschäftigt war. Diese sehen und zu ihr hineinstürzen, war das Werk eines Augenblicks, wie denn überhaupt[3] Frau Schnäpel sich trotz ihrer rundlichen Fülle nicht allein eines lebhaften Gemüts, sondern auch einer merkwürdigen Beweglichkeit erfreute.

„O nun weiß ich,“ rief sie, „wem ich all mein Glück zu verdanken habe. Diese schönen Augen, diese Züge voll Sanftmut und Güte sagen mir alles. Sie sind eine Mutter, Sie können einem Mutterherzen nachfühlen. O nehmen Sie dies hier als ein Zeichen meiner ewigen, unendlichen Dankbarkeit!“

Damit drückte sie der jungen Frau das Päckchen in die Hand und war verschwunden, ehe das überraschte Paar nur

recht zur Besinnung gekommen war. Sie standen beide und sahen sich recht verblüfft an.

„Ich habe eine schreckliche Angst," sagte die Frau Doktorin endlich, „daß Geld drin ist."

„Das schick' ich natürlich sofort zurück!" rief der Doktor, „und schreibe einen furchtbar groben Brief dabei! — Hahnebüchen!" fügte er mit grimmigen Nachdrucke hinzu.

Zaghaft und langsam wickelte die junge Frau das Packetchen aus. Als sie endlich den Inhalt in der Hand hielt, brachen beide Gatten zugleich in ein unauslöschliches Gelächter aus, denn was ihren Augen sich zeigte, war eine Schachtel von Karl Schnäpels weltberühmtem Zahnpulver.

## 4. Der Pandurenstein[1]

Zwischen Burgtrümmern, an denen armdicker Efeu entlanglief, stand die Meierei. Drei hohe Sandsteinfelsen überragten die Trümmer; zwei davon lagerten nahe beisammen hinter den Gebäuden, gewaltige Klötze, umwachsen und unbesteigbar; der dritte Klotz aber trotzte[2] mit erschreckender Majestät am vorderen Berghang über der Ebene turmhoch und umfangreich, besteigbar nur durch eine schlanke, mehrfach zusammengebundene Leiter.

Der Hof zwischen diesen Felstürmen war traulich und windstill. Viel Wald wuchs über den Berg; der rieb in Sturmnächten sein hartes Astwerk draußen an den Rundmauern. Durch zerfallende Schießscharten heulte der Wind. Aber an sonnenstillen Nachmittagen waren Burg und Berg wie entzaubert: warmer Duft stieg aus wilden Blumen, Falter suchten den stillen Sonnenschein des umblühten Hofes, Glockenklänge der Tiefe schwammen im rosigen, ruhigen Mittagslicht. Die Sturmdämonen schliefen in verfallenen Kellern.

Der junge Hirt, der die Schafe dieser Meierei bewachte, lag auf einer entfernten Waldwiese, neben sich den Hund,[3] vor sich die gemächlich weidende Herde. Der sechzehnjährige Bursche starrte stumm in die Sommertagsglut, den struppi-

gen Kopf in die Hand gestützt, die Mütze aus Hasenfell bei aller Hitze fest auf dem Kopf, unbeweglich wie eine sich sonnende Eidechse.

Wunderlicher Glanz kam aus seinen Augen. Diese schwarzen Augen starrten in die Herde hinab und staunten[1] doch in eine unsichtbare Ferne.

Vor reichlich drei Stunden war die jüngste Magd des Pachthofes vorübergegangen, mit anderem Jungvolk des Hofes, heiter wie immer, ein neckisch[2] Wort allezeit auf der Zunge. Hans, der Hirte, hatte sein Lebtag kein so sonderbares Geschöpf gesehen. Ihre Augen waren enzianblau, ganz stark[3] blau, und das Wunderliche dabei war, daß die Magd braune Haare hatte, glänzend braun wie eben aus der Schale gesprungene Kastanien,[4] ziemlich widerspenstige Haare, die sich um die Stirn herum immer kräuselten, und die in langen Wimpern und buschigen Brauen um diese fast unheimlich schwarzblauen Augen einen Kranz zogen. Zudem hatte Elsbeth ein so herzig zigeunerbraunes Gesicht, einen so feinen roten Mund, und schlenkerte so kraftvoll-fröhlich die nackten, starken, sonnverbrannten Arme, wenn sie im kurzen Rock über die Wiese schritt, die Zöpfe unten zusammengebunden, das weiße Tuch gegen die Sonnenhitze um den Kopf geschlungen! ... Sie war das Leben[5] selber! Dies Mädchen war gefüllt bis obenan[6] mit Sonnenschein und Lachen, war Lebenslust von Kopf zu Fuß! Hans, der Hirte, wußte keine schönere Beschäftigung, als den ganzen Tag und immerfort und ewig an sie zu denken.

In den ersten Tagen hatte er das junge Geschöpf kaum beachtet. Er pflegte noch nicht nach Mädchen zu schauen, ging vielmehr schlecht und recht[1] und schier verdrossen seinem Gewerk nach. Jetzt war er selber verwundert, warum er nur immerzu diese dunkelblauen Augen und dies Schelmengesicht auf der Wiese tanzen sah, just wie einen Irrwisch, oder wie wenn man aus Versehen in die Sonne geschaut hat.

Am Abend dieses Tages, als er Jung-Elsbeth beim Brunnen erspähte, am Fuß des vorderen Felsens, wie sie, eine zierliche Elfenkönigin im Schatten dieses Felskolosses, lächelnd-müde die heiße Stirn wischte, ehe sie die gefüllten Eimer aufnahm, da sprang der sonst teilnahmlos herumlungernde Waldsohn ungelenk herbei. „Ich kann sie dir ja tragen," sprach er fast unwirsch, packte die Eimer und trottete davon in der Richtung nach dem Hause. Elsbeth schlug vor Staunen über den ritterlichen Schäfersbuben die Hände zusammen und lachte laut; der Oberknecht erschien sofort in der Stalltüre und lachte noch verletzender. Der ganz bestürzte Hans ließ blutrot beide Eimer dröhnend zu Boden stoßen und war mit den Worten: „Wenn ihr lacht, alsdann —" in der Scheune verschwunden. Er konnte nicht den leisesten Spott vertragen.

Jene Nacht wurde für den plötzlich und sonderbar zum Leben erwachten Jungen[2] qualvoll schwer. Der langaufgeschossene Hans war sonst kerngesund und lag gemeinhin so fest und stet wie sein Strohsack. Doch über Träume hat niemand Gewalt. Er stöhnte vielmals auf, er knirschte in-

grimmig, so daß ihn sein Nachbar auf der Streu mit verdrießlichen Rippenstößen wachstieß. Elsbeth und der Oberknecht — das war's, da lag sein erster großer Schmerz! Diese beiden hielten's miteinander![1] Er hatte gesehen, wie sie sich zugenickt hatten, und es fielen ihm andere ähnliche Vertraulichkeiten ein. Das war der Inhalt seiner furchtbaren Träume. Der mühsam im unverstandenen Leben umhertastende Waisenknabe verging fast in dieser Nacht vor seelischer Qual, vor stechenden und bohrenden Schmerzen in der Herzgegend. Der Arme, unter der Sturmgewalt der ersten Liebe und zugleich der grimmigsten Eifersucht bis ins Mark erschüttert, zog am nächsten Morgen mit seinen Tieren durch den leisen Regen, starrte dumpf in den feuchten, verhüllten, tropfenden Hochwald und wußte sich keinen Rat.[2] „Ich glaub', ich hab's Fieber," murmelte er immerzu und hatte dabei die Augen unbewußt voll Wasser.

Der Tag steigerte nur noch die nächtliche Qual. Er sah sich auf seiner verregneten Heide von aller Welt verlassen. Jeder Stiefeltritt und jeder Peitschenhieb, die er — und wie reichlich! — empfangen hatte, tat heute seine Narben auf und glühte auf's neue. Alle rohen und verächtlichen Schimpfworte, die über ihn herabgehagelt,[3] drängten in wuchtigen Massen auf's neue heran. Er hatte ja keine Jugend gehabt; Aussichten auf ein menschenwürdiges Dasein hatte er erst recht nicht. Und da kam nun so ein lachend, so ein liebluftig Geschöpfchen, so ganz voll Frohlaune, so von sich ausstrahlend alles, was schön und stark und leicht ist, alles was

gerade seiner Schwerfälligkeit fehlte — — und die liebte den Oberknecht! Hans stand am rauhen, tropfenden Eichbaum, hatte den Kopf auf den angepreßten Arm gestützt und schluchzte zum Erbarmen. „Ich bin nur krank," murmelte er aber immerzu, als er wieder aufschaute, „das kommt nur daher, weil ich krank bin . . ."

Gegen Abend wurde das besser; etliche verlaufene Schafe machten ihm zu schaffen und jagten seine Gedanken und Beine umher. Große, wenn auch wirre Pläne erwachten dabei in diesem aufgestörten Menschenkind. „Ich lauf' heimlich fort! . . . Ja freilich! . . . Ich geh' in den Krieg! . . . Preußen ist wohl weit, aber man bettelt sich halt durch . . . oder ich geh' zu den wilden Panduren, die jetzt bös genug im Land hausen! Wartet nur! Ich will's euch zeigen! Dann lacht mich nur aus!" Sein bestes Teil war in und mit dieser jähen und starken Liebe erwacht: und dies beste Teil hieß Tapferkeit.

Als er am Abend heimwärts trieb, hatte sich aus seinem dumpfen Zustand der feste Entschluß losgerungen: „Ich lauf' fort! Ihr lacht mich nicht mehr aus!" —

Es war im Jahre 1744. Die Panduren, unter dem österreichischen Oberst von der Trenk, flinke, nichtsnutzige Gesellen, die in ihrem Mantelsack alles mitgehen hießen,[1] was ein Pferderücken tragen konnte, waren in jene Gegend eingebrochen. Zahlreiche Dorfbewohner flüchteten vor dem wüsten Volk in die tiefen Wälder oder in die feste Stadt, die am Fuße des Gebirges lag.

Die Bewohner der hohen und einsamen Meierei waren längst auf eine ähnliche Flucht vorbereitet. Sie hatten heut, sobald die üble Nachricht kam, auf eilends beladenen Wagen oder auf kräftigen Rücken alles in die tiefsten Waldgründe weggeschleppt, was nur wegzuschleppen war. Als der vergessene junge Hirt am Abend nach Hause trieb, war alles leer.

Hans stand mit aufgerissenen Augen zwischen der blökenden Herde. Er schritt dumm und stumm, mit ratloser Verwunderung, durch die leeren Gemächer, trat dann wieder unter das große Steintor, das noch aus alter Burgzeit stand, hielt Ausschau, stieß zuletzt zornig in sein Waldhorn und lauschte — alles stumm. Zerrupftes Gewölk flog über die graue Ebene; der nasse Wald lag schwer und still. Aber aus zwei Ortschaften des Tales vernahm er Sturmläuten, kurzes, hastiges Aufschlagen mit dem Glockenhammer, als rief' die Glocke, die Seele des Dorfes, wimmernd um Hilfe. Hans begriff mit einem Schlag: die Panduren im Land!

Und wieder setzte sich diese jähe Erkenntnis bei ihm in einen zornigen Entschluß um. Er fühlte sich seit gestern mit aller Welt auf dem Kriegsfuß. Es waren Mordsgeschichten von den Panduren in Umlauf, übertrieben natürlich, wie sich ja alles entstellt, was durch soviel unwissend[1] Landvolk von fernher in den Wald hereinläuft. Und da man seit mehreren Tagen schon von den Grausamkeiten dieses Kriegsvolks gesprochen hatte, so war die Phantasie gesättigt mit angstvollen Bildern. Und so liefen auch die Leute der Meierei irgendwohin in den Wald und achteten weiter nicht des Hirtenknaben

— wie gewöhnlich. Ja, wie gewöhnlich! Blitzschnell schoß es ihm durch den Kopf. Und blitzschnell war ein trotziger Gedanke gefaßt. Nun war die Luft frei, nun war er Herr! Nun sollt ihr was erleben![1]

Erst aber die Herde! Er pfiff dem Hund: der jagte bellend im Bogen um das erstaunte Gewimmel, er selber schwang mit Hussa-Ruf die Schippe — und in trommelndem Trab ging's wieder zum Burgtor hinaus, wie ein Reitertrupp, fernab in den Wald, wo die Hürde stand. Dort schloß er die Tiere ein und jagte zurück.

Er kam sich wie ein Räuber und Abenteurer vor, als er nach raschem Lauf vorsichtig, mit geblähten Nüstern spähend und horchend, wieder ins Burgtor schlich, den gut gezogenen Hund mit leisem Zuruf hart neben sich haltend. Aber noch war alles still. Nur eine vergessene Ziege empfing ihn; sie stand kläglich meckernd vor der Stalltür. Der Bursche besah wie ein Freiherr das neu gestrichene, nun der Plünderung überlassene Haus. Er stand und schaute zu Elsbeths Kammerfenster empor; dort standen noch die Geranienstöcke. Er sprang die Treppe empor, ging aber immer langsamer, je näher er kam — und mit zitternder Scheu, als wäre Lebendiges dahinter, öffnete er die nur angelehnte Tür der Mägdekammer. Eine Kleiderkiste stand weit auf, die Bettgestelle standen leer — und nur mitten in der Stube lag eine vergessene Haube mit breiten, schwarzen Schleifen, wie sie die Landmädchen dort Sonntags zu tragen pflegen. Sie mußte Elsbeth gehören, die hatte so ganz besonders

stattliche Bänder an ihrer Haube, als wär' sie eine reiche Bauerntochter. Er starrte hin, er hob sie endlich auf, rasch atmend vor Erregung, ließ sie aber wieder fallen und ging hinaus, die Tür hinter sich zuschmetternd.... Unten stolperte er über einen hölzernen Gegenstand: es war seine Armbrust. Rasch, von zornigen Gedanken geleitet, riß er sie empor, sprang in seinen Scheunenverschlag hinüber, griff einen Rucksack voll scharfer Bolzen und eilte, immerzu vom Hund und nun auch von der Ziege gefolgt, über den Hof an den vorderen Felsen.

Auf schmaler Leiter, schwankend und keuchend, trug er erst den Hund, dann die Ziege empor auf den gras- und buschbewachsenen, geräumigen Felsen, zog dann mit ungeheuerer Anstrengung die Leiter nach — und endlich, schon tief in stockfinsterer Nacht, wickelte sich der tapfere Junge in seinen uralten, zerrissenen Soldatenmantel, den ihm der alte Schäfer vererbt hatte, und schlief todmüde sofort ein. „Klettert mir nach, ihr Herren!" ... Das war der triumphierende Gedanke, der diesen Tag beschloß und in seine Träume nachklang. —

Im Morgengrauen kamen die Panduren geritten, einzeln und truppweise, mit gespannten Schußwaffen, den Säbel zwischen den Zähnen.

Sie fanden einen ausgeruhten Feind. Hans, der Hirtenjunge von siebzehn Jahren, war mit einem Kernbehagen und Selbstgefühl erwacht, wie es ihn noch nie durchströmt hatte. Die Leiter war heraufgezogen — auch von seinem ganzen bisherigen Leben. Er war König in einem neuen Bergland, in

dem die Tat galt,[1] nicht dumpfes Dulden. Hund und Geiß, Wildgras, Himbeeren, wilder Holunder mit seinen roten Beerenklümpchen, ein Birkenbäumchen und etliche graue Zikaden, die beim schwirrenden Flug rot aufleuchten — dies alles und sonst noch allerlei harmlos kleines Getier war ihm untertan. Und die Wolken, die freien und hohen Wolken, waren ihm so herzlich nahe, daß man sich fast hinaufschwingen und mit ihnen übers Land reiten konnte. Die da unten aber — konnten ihm nichts anhaben! Die Ziege gab Milch, der Hund wachte, und Steine genug nebst Armbrust waren Verteidigungswaffen.

Als nun aber Hans das Kriegsvolk sah, wie sie klirrend ins Burgtor ritten, als er hörte, wie immer neues Pferdegetrappel und Pferdegewieher den Wald heraufscholl — da sank ihm das Herz in die Schuhe. Er war wieder der kleine, dumme Bauernjunge; er duckte sich mit pochendem Herzen hinter die niedere Rundmauer und hielt dem erregten Hund die Schnauze zu. Die Armbrust legte er wieder ins Gras; seine Hand zitterte so stark, daß er sie nicht zu halten vermochte.

Die zottigen Schnurrbartmänner fluchten zunächst im Burghof das verlassene Haus an. Einer schoß eine Pistole ab: das dröhnte derart zwischen Fels und Mauern, daß Hans noch tiefer ins Gras sank, keuchend vor Aufregung und überzeugt, daß ihn das wilde Volk entdeckt hätte. Bald aber belehrte ihn Gepolter und Gelächter, daß unten im Hause geplündert und zerstört wurde, mit jenem wüsten Mutwillen, der damals diese Truppe verunehrte. Türen wurden mit

Äxten eingeschlagen, Geschirr zerkrachte, Fensterscheiben splitterten und hagelten kristallhell nieder — jetzt flogen die Blumentöpfe aus dem Fenster, das schloß er aus dem dumpfen Krachen — — und da fiel ihm ein: jetzt sind sie in Elsbeths Kammer! Ein Brüllen und Fluchen der bärbeißigen Gesellen war unten schon längst die häßliche Begleitung dieser Plünderung: jetzt vollends erscholl wieherndes Gelächter. Der längst ergrimmte und zornig beschämte Hans, der sich auf seiner Festung so wenig bemerkbar machte, erhob sich sacht und spähte hinab. Sein erster Blick traf das hohe Dachfensterchen der Jungmagd Elsbeth: die Blumen waren fort, die Fensterflügel zertrümmert — statt dessen schaute ein Fratzen schneidend Pandurengesicht aus der Fensteröffnung in den Hof und hatte über den Tschako Elsbeths Haube gestülpt!

Das gab den Ausschlag! Mit einem Ruck war Hans auf den Beinen, schlug unbewußt die Hasenmütze fest, wie wenn er raufen wollte, und schrie zornrot über die Brüstung hinunter: „Lumpenkerl! du Lumpenkerl, du elender! Willst du das gleich liegen lassen?!“ Der längst vor Empörung zitternde und wimmernde Hund sprang zugleich auf und bellte mit vorgestemmten Beinen wie rasend in die Tiefe. Hans aber packte die Armbrust — und drüben flog ein Tschako vom Kopf! Und Steine her! Wie ein Berserker, rasend vor Zorn und Aufregung, beschämt, daß er sich so lange geduckt hatte, griff der empörte Junge zu, schwang, warf — dröhnend flogen die harten Geschosse in den Hof. Er verteidigte

Elsbeths Haube! Getroffene Pferde stampften und wieherten auf, Menschen tobten — es war unten im Nu eine tolle Panik! Alles[1] wähnte, der Fels wäre besetzt. Trompetensignale, Kommando — und mit wirrem Getöse, halb im Sattel hängend, rasselte der verstörte Trupp durchs Burgtor hinaus, in den nahen Wald, unter sichere Wipfel und dicke Bäume. Hans aber warf — warf, daß ihm das Wams über der Brust zersprang, so dehnten sich die Muskeln, so flog sein Atem. Bis aus dem sicheren Wald rundherum Schüsse knatterten, von denen ihm einer die Mütze vom Kopf riß: da erst warf er sich der Länge nach ins Gras, zitternd von Kopf zu Fuß vor übermächtiger Erregung, mit geschlossenen Augen und heftig arbeitender Brust.

Tagsüber ergab sich nun ein seltsam Schauspiel: ein ganzer großer Pandurentroß belagerte einen einzigen Hirtenjungen. Aber wie ihm beikommen? Eine Zeitlang wurden Stangen gefällt; man wollte Leitern anfertigen; aber sie ließen die Stangen mutlos liegen, ritten ins Dorf hinab und kamen mit langen Leitern zurück. Die Leitern waren aber doch wohl zu kurz und — selbst wenn man sie zusammenband: wer mochte sie in den Burghof tragen, wer ansetzen?

Am Nachmittag war der aussichtslose Kampf um den „Pandurenstein" zu Ende. Die Belagerer hatten in ihrem Zorne mehr Pulver vergeudet als in einem ganzen Gefecht, und trabten gleichwohl beutelos davon. Signale riefen durch alle Dörfer der Ebene: überall beschleunigter Abmarsch! Es war Nachricht gekommen, daß der Preußenkönig[2] in Böhmen

eingerückt sei; das kaiserlich-österreichische Kriegsvolk zog daher in Eilmärschen nach dem fernen Kriegsschauplatz. Den einzigen Widerstand, den sie hierzulande gefunden hatten — ein Hirtenjunge hatte ihn gewagt, ergrimmt von Eifersucht, gerüttelt von erster Liebe.

Noch den ganzen Abend und die darauf folgende Nacht blieb der junge Held auf seinem hohen Stein. Regen zog wieder über den Wald her; Wolken umwogten den Fels; und die Blätter der Birken wisperten ängstlich die ganze Nacht. Er schlief kaum; zu sehr zitterte die Erregung nach.[1]

Als er am folgenden Morgen schwankenden Schrittes zu den Heimgekehrten hinabgestiegen war, stand er wie träumend zwischen ihren vielen Fragen. Die zusammengeströmten Leute, die mit Entsetzen das viele Schießen vernommen hatten, mußten ihm mit List oder Ungestüm den Bericht über die Vorgänge ablocken. Sie ließen die durchlöcherte Mütze von Hand zu Hand wandern; sie zeigten einander auf den Steinen die Blutflecke von den verwundeten Panduren; und im nahen Walde fand man gar ein verendetes Pferd, das von einem Steine getroffen war und das sein Reiter vollends erschossen hatte.

Rasch redete sich die Sache herum und wurde gar noch kräftig übertrieben, wie das so zu gehen pflegt. Der Verteidiger der Burg war mit einem Schlag der berühmteste Mann der ganzen Gegend. Der benachbarte Graf, ein abenteuerlicher Hagestolz, der weit in der Welt herumzukommen pflegte, ließ den tapferen Jüngling vor sich kommen und bot ihm so-

fort eine Stelle in seinen unmittelbaren Diensten an, die jener dankbar annahm.

Hans ging am letzten Tage ernst, verwundert und wie betrübt durch die alten Räume und schaute die neugierigen Frager oft mit großen Augen an, als müßt' er sich ordentlich auf sein früheres Leben zurückbesinnen. Aber bei aller ruhigen Genugtuung war eine feine, tiefe Trauer in seinem stillen Wesen, die jedermann als etwas Fremdartiges spürte und achtete, die aber niemand zu deuten wußte.

Als er an der Küchentür von Elsbeth, die rasch ihre Hände an der Schürze wischte, Abschied nahm, war jenes Eigentümliche ganz besonders in seinem Blick und um seine leise zitternden Lippen. Er schaute das verlegene Mädchen lang und trübe an, wie aus einer weiten Ferne, sagte aber nur einige unverständliche Worte ...

Dann schritt er mit Bündel, Stock und getreuem Hund zum Burgtor hinaus, ohne sich noch einmal umzuschauen.

## 5. Der Dickkopf und das Peterlein

Der Dickkopf war die bekannteste Person in der Stadt, trotz der Erlauchtheiten, die die Hochschule schmückten. Er hieß eigentlich anders, und der Polizeiamtmann nannte ihn bei seinem Vatersnamen; aber die Schutzleute rapportierten vom Dickkopf, und jeder von ihnen hatte sich für sein Taschenbuch eine eigne Abkürzung für diesen Namen ersonnen, einer sogar ein symbolisches Zeichen.

Sein Standort war an einer bestimmten Straßenecke im belebtesten Teile der Stadt. Wer nicht lediglich zum Spazierengehen auf der Welt war, mußte mindestens einmal im Tag an ihm vorbei;[1] und wer an ihm vorbeiging, stieg vom Gehweg hinunter, denn der Dickkopf machte niemandem Platz. Er grüßte auch niemanden. Früher hatte er die Studenten dadurch[2] ausgezeichnet, daß er an seine Dienstmannsmütze griff, und denjenigen Menschen, die er als Autoritäten anerkannte, wie dem Staatsanwalt, dem Prorektor[3] und dem Oberpedell, hatte er vertraulich zugenickt. Jetzt aber war er für beides zu dick und faul geworden. Die Hände in den Hosentaschen stand er da und starrte den Vorübergehenden ins Gesicht.

Zuweilen kam es vor, daß Fremde, die Hilfe brauchten, etwas betreten und zögernd den Dickkopf zu einem Dienst-

mannsgeschäft beanspruchten; die wies er dann mit einer kurzen Handbewegung über die Straße hinüber, wo andre Dienstmänner standen. Nicht die saubersten Geschäfte mochten es sein, von denen sich der Dickkopf täglich nährte und häufig betrank. Aber er hatte auch seine Verdienste um die bürgerliche Gesellschaft.[1] Zu den Leuten, denen er zublinzelte, und die ihm Fragen zuraunten, gehörten auch die Geheimpolizisten der Stadt. So konnte man nicht wissen, ob es der sittlichen Ordnung zuleid oder zulieb sei,[2] wenn er mit einem Male aus der faulen Ruhe aufbrach, seinen Platz verließ und wie ein Mann, der weiß, was er will, irgend eine Straße hinausschob. Dann faßten die Kindermädchen ihre Pflegebefohlenen um die Handknöchel und stiegen mit ihnen vom Bürgersteig hinunter; die Kleinen aber sagten: „Der Dickkopf kommt."

Dieser Dickkopf war es, auf den sonderbar genug im Konfirmandenunterricht die Rede kam.[3] Der Pfarrer sprach von der Entheiligung des Sonntags. Seine Knaben waren fast lauter Armeleutekinder, aufgewachsen in den Gassen der Altstadt, ausgestattet mit einem Schatz von Anschauungen, um den sie keine Mutter aus dem Villenviertel beneidet hätte, der aber die Jungen nicht daran hinderte, so fröhlich und harmlos wie möglich in die Welt zu schauen. Deshalb fand der junge Geistliche Verständnis, als er bei seinen Erläuterungen in die Wirklichkeit griff.[4] Aber freilich, die Stimmung, die die Beispiele erzeugten, war eine ganz andre als seine eigne. Eine stille Heiterkeit verbreitete sich über die Gesichter der Kna-

ben. Nicht als ob sie Allotria getrieben oder gedacht hätten, sie waren ganz bei der Sache: aber die Bilder, die an ihren Augen vorübergingen, belustigten sie, und es stellten sich aus ihrem Schatze andre ein, von ähnlicher Art, Vorgänge der Gasse, der Stiegen und Hinterhöfe, und die Knaben machten gerade solche Augen, wie sie sie zu machen pflegten, wenn sie in Neugier und Spannung zuschauten, welchen Verlauf diese Vorgänge in der Wirklichkeit nahmen.

Am fröhlichsten sah das Peterlein aus seinen Augen. Das war ein kurzer, stämmiger Junge, weiß und rot im Gesicht, mit gelben glatten Haaren und goldbraunen Sternen.[1] Der brachte die Lippen gar nimmer zusammen; es[2] kam ihm ein Lächeln über das andre.[3] Die weißen Zähne blitzten, und die Augen strahlten den Lehrer an in schwelgender Wonne.

Das Peterlein war überhaupt eine lustige Haut,[4] so kalt ihm der Wind durch die dünnen Hosen pfiff. Der Pfarrer hatte diese lichtbraunen Augen, aus denen das ganze Herz lachte, liebgewonnen, seitdem er einmal zwei große Tränen darinnen erschaut hatte; die waren hineingekommen, als der Pfarrer seinen Schülern aus Onkel Toms Hütte vorlas, wie die Mulattin Elisa, von den Sklavenjägern gehetzt, ihr Kind auf blutenden Füßen über die Eisblöcke des Ohio trug und drüben am rettenden Ufer niedersank — so weit war er gekommen, da stieg ein tiefer Seufzer aus Peterleins Brust, und als der Vorleser innehielt und aufschaute, da sah er große Tränen in Peterleins Augen glänzen. Seitdem ruhte sein Blick gerne auf Peterleins sonnigem Angesicht, und ohne sich

dessen bewußt zu werden, las er die Wirkung seiner Worte von ihm ab.

So tat er auch heute.

Als er sah, wie Peterleins Augen in Fröhlichkeit schwammen,[1] und sein Köpfchen sich neigte unter dem Übermaße des Behagens wie ein Blumenkelch unter dem Tau, da hielt der Pfarrer inne und wollte gerade abbrechen. Aber schon meldeten sich drei, vier Finger. Die Konfirmanden wollten nun ihrerseits, wie sie es gewohnt waren, etwas zur Unterhaltung beitragen.

Der erste, der aufgerufen wurde, deutete auf einen Mitschüler in der hintersten Bank und erzählte:

„Am letzten Sonntag ist dem Wolf sein Vater[2] vom Wolf seiner Mutter aus dem Schottenhof geholt worden. Dort hat's Freibier gegeben.[3] Dem Wolf sein Vater hat nimmer laufen kön—"[4]

„Schweig und schäme dich!" fuhr der Pfarrer den Jungen an.

Die Kinder wandten sich alle um und schauten nach dem Sprößling des würdigen Vaters. Der arme Kerl saß in blutroter Verlegenheit und starrte die Bank an. Das Peterlein aber machte flink wie der Blitz dem häßlichen Angeber eine Faust.[5] Der Pfarrer ergriff die Hand am Knöchel, drückte sie leise auf das Brett und sagte: „Es war nicht bös gemeint; aber ihr wisset doch, daß ihr nichts über einander und über eure Eltern hier in der Stunde sagen dürft. Wir wollen jetzt über etwas andres reden. — Du, was willst du denn?"

Das Büblein eines Studentendieners[1] stand auf und sagte: „Ich weiß noch was. Der Dickkopf —"

Ein schallendes Gelächter erfüllte die Stube.

„Das ist doch nichts zu lachen!" schalt der Pfarrer. „Was ist mit dem Dickkopf?"

„Der Dickkopf hat letzt beim Kommers[2] unsrer Herren[3] fünfundzwanzig Liter Bier getrunken."

„Wie kommt denn der Dickkopf auf den Kommers eurer Herren?"

„Er war Vizefax; er hat meinem Vater beim Schenken geholfen."

„Der Dickkopf kann viel vertragen," meinte ein Junge.

Ein neuer Sturm der Heiterkeit brach los.

„Still!" rief der Pfarrer, „wie könnt ihr über so etwas Abscheuliches lachen. Mitleid solltet ihr haben mit dem armen Mann. Der Dickkopf hat auch eine unsterbliche Seele."

Überraschend war die Wirkung dieser Worte. Eine Weile war es still; dann aber brach das Peterlein in ein unbändiges Gelächter aus. Die andern lachten mit, aber hörten bald wieder auf, denn sie wußten keinen Grund. Dem Peterlein aber erschien die Vorstellung von der unsterblichen Seele des Dickkopfs so komisch, daß er aus dem tiefsten Herzen lachen mußte. Der ganze Mensch war erschüttert. Hilflos schaute er den Lehrer an mit Augen, die ihn um Vergebung baten, und mühsam brachte er heraus: „Ich . . . muß . . . halt . . . so arg . . . lachen."

„Das seh ich," sagte der Pfarrer, und in diesem Augenblicke

bemerkte er zum ersten Male, wie fein und schier geistreich die Lippen des Knaben geformt waren.

„Genug jetzt!“ sagte er und strich dem Jungen, dessen Vater an den Pranger gestellt worden war,[1] über den glatt geschornen Schädel; dabei sah er aber das Peterlein an, dessen Augen auf einmal mit großem Blick wie ins Unendliche hinausschauten.

„Genug jetzt, Kinder! Singt mir noch ein Weihnachtslied!“

Die Knaben schnellten von ihren Sitzen. Nur das Peterlein erhob sich langsam. Es atmete aus der Tiefe, wie Kinder tun, wenn ein Gedanke sie bedrängt; dann schlug er sein Gesangbuch auf — —

„Ich möchte wissen, was in seiner Seele vorgeht,“ sagte der Geistliche zu sich, als er nach Hause ging. Dabei dachte er aber nicht an die unsterbliche Seele des Dickkopfs, sondern nur an das Peterlein.

Als das Peterlein von der Konfirmandenstunde nach Hause ging, begegnete ihm der Dickkopf. Den Schädel vorgestreckt gleich einem Mauerbrecher und mit den weitabstehenden Armen schlegelnd schob er die Gasse herab. Das Peterlein ging ihm langsam entgegen und schaute ihn mit seinen großen freundlichen Augen an. „Guten Tag, Dickkopf!“ rief es ihm zu, als es ihm auswich.

Der Dickkopf sagte etwas, das klang wie „rm!“ blieb stehen und wandte sich um. Da lachten ihm Peterleins Augen entgegen voll goldigen Sonnenscheins, und das Apfelgesichtchen nickte ihm freundlich zu. Dem Dickkopf war so etwas noch

nie begegnet. Er wußte nicht, was das bedeuten sollte. Wäre sein Kopf nicht zu dick gewesen, hätte er ihn geschüttelt. So aber begnügte er sich, noch einmal zu brummen, wandte sich um und ging seines Weges.[1]

Seit dieser Begegnung war zwischen dem Dickkopf und dem Peterlein ein Gespinst angefangen, und jeder Tag zog einen neuen zarten Faden dazu.[2]

Der Dickkopf stand auf seinem Platz, und wenn die Schulzeit kam, beehrte er die Hauptstraße mit seinem Rücken und schaute die Gasse hinab, von der das Peterlein herkam; war die Schulzeit um, so streckte er sich und schaute die Hauptstraße entlang, bis er Peterleins blaue Jacke entdeckt hatte. Das Peterlein lachte ihn schon von weitem an, der Dickkopf aber grinste über sein breites Gesicht und nickte dem Peterlein freundschaftlicher zu, als er je einem Prorektor früher getan hatte. Und als ihm gar einmal das Peterlein am Fuße eines hohen Treppenhauses ein Briefchen aus der Hand genommen und gesagt hatte: „Ich will dir's schnell hinauftragen, Dickkopf, o, ich weiß, an Fräulein Loni vom Variété —" da faßte der Dickkopf einen großen Entschluß; und als er am Tage vor dem Feste in der besten Konditorei der Stadt seine Aufträge als Kommissionär besorgt hatte, fügte er mit besonderer Eindringlichkeit eine Privatbestellung hinzu.

* * *

Es war die letzte Rüstzeit des heiligen Abends. Schon wurden hier und dort, wo die Kinder noch klein waren und früh zu Bett sollten, die Lichter des Christbaums angezündet.

In den Lebensmittelläden war ein hastiges Wesen.[1] In einsilbiger Eilfertigkeit machten die Verkäufer ihre Sache ab, und die Kunden waren so ungeduldig wie die törichten Jungfrauen beim Ölkrämer.[2]

In dem Wurstlerladen auf dem Georgenplatz saß das Peterlein auf einem Bänkchen an dem großen Ladenfenster, hatte seine ernsthafte Amtmiene aufgesetzt, und seine Augen folgten aufmerksam den Gebärden der Verkäuferin. In seinem Arme lehnte eine Stange mit eisernem Haken, und kaum hatte die Verkäuferin mit sanftem Augenaufschlag „Schwartenmagen!" oder „Schinkenwurst!" gesagt, so hatte das Peterlein das Verlangte von der Decke heruntergeholt und den dicken Wulst auf den Marmortisch gelegt.

Endlich war die letzte Köchin draußen. „Gottlob!" sagte die Verkäuferin und ließ den Rolladen herunterschnurren.

„Komm, Peterlein, jetzt sollst du dein Christkindchen haben."

Sie führte den Knaben in das Nebenzimmer. Ein Weihnachtsbäumchen stand auf dem Tisch. Das Mädchen zündete einige Lichtchen an und sagte: „Hier die zehn Mark und das Zuckerbrot ist von der Herrschaft; die Strümpfe habe ich dir gestrickt. So, jetzt nimm alles zusammen und geh flugs heim. Aber halt, den Schinken hast du noch zu besorgen zu Professor Persius in der Gartenstraße. Laß dir ihn gleich von der Köchin bezahlen!"[3]

Das Peterlein bedankte sich schön[4] und steckte seine Gaben in die Taschen. Aber alsbald packte es die Strümpfe und das Zuckerbrot wieder aus und sagte: „Ich will lieber später

meine Sachen holen, ich kann sonst nicht so schnell laufen. Können Sie mir nicht statt des Goldstückes zwei Fünfmarktaler geben?"

Das Mädchen ging in den Laden hinaus und suchte in der Kasse, während das Peterlein die Strümpfe und das Zuckerbrot in einen Pack zusammenschnürte.

„Hier sind zwei funkelnagelneue!" sagte das Mädchen und legte die Silberstücke auf den Tisch. Das Peterlein dankte, steckte die Münzen in die Tasche, nahm den Schinken unter den Arm und griff nach seiner Mütze. Aber unter der Tür wandte er sich um und fragte: „Fräulein Anna, darf ich den Weihnachtsbaum mitnehmen?"

„Den Weihnachtsbaum? Den hat unser Fräulein für das ganze Personal gebracht. Aber die andern werden ihn nicht vermissen. Du bist der Jüngste. Nimm ihn nur und trag ihn heim, ich will's verantworten. Aber besorg mir[1] den Schinken heute noch!"

„Vielen schönen Dank und vergnügte Feiertage!" sagte das Peterlein und gab dem Mädchen die Hand. Dann legte er sein Päcklein in den Fensterwinkel. „Morgen hol ich's!" Und er nahm den Schinken unter den Arm, setzte die Mütze auf und ergriff das Bäumchen mit beiden Händen unten am Stamm. Die Verkäuferin öffnete die Tür. „Gute Nacht!" „Gute Nacht!"

Langsam und vorsichtig ging das Peterlein die nächste Gasse hinab. Bei jedem Schritt schlugen die Glasglöckchen an und klirrten leise. Es war finster zwischen den hohen Mauern,

denn diese hatten keine Fenster, und die einzige Gaslaterne brannte unten am Ausgange der Gasse. Wer oben stand und hinunterschaute, sah nichts, aber hörte, wie die geheimnisvollen Stimmlein des Weihnachtsbaumes die Gasse hinunter schwebten. Jetzt hörte das Klirren auf, denn das Peterchen war stehen geblieben: der Schinken wollte ihm hinunterrutschen. Das Peterlein bückte sich, stellte das Bäumchen auf den Boden und schob den Schinken in die Achselhöhle hinauf. Dann ergriff er das Bäumchen wieder mit beiden Händen und ging sachte, sachte weiter.

Der Dickkopf wohnte zum Glück ganz nahe. Er hauste in der Gerbergasse. Die hatte keine Hausnummern, rechts war sie von einer Fabrikmauer begrenzt, links von den Hinterhöfen und Lohkammern einer weitläufigen Gerberei. In einem der Speicher, zu denen die Höfe führten, wohnte der Dickkopf.

Der Knabe hielt vor dem Hoftorpförtchen. Es stand auf. Der Kettenhund knurrte, aber die Kinderschritte mochten ihn beruhigt haben: er legte sich wieder in seine Hütte.

Mitten über dem Hofe hing eine düster brennende Laterne. Ihr Schein beleuchtete eine schmale steinerne Treppe, die zu dem gegenüberliegenden Gebäude führte.

Das Peterlein stieg langsam die Stufen hinauf und stand vor einer schwarzen Wand. Es stellte den Weihnachtsbaum neben sich vor die Schwelle und suchte mit den Händen in der Höhe.[1] Jetzt hatte es die Klinke gefunden. Auch diese Tür war unverschlossen. Das Peterlein drückte sie auf, dann

nahm es sein Bäumlein und trat in den Flur. Dicht neben der Tür hockte es sich auf den Boden und ließ den Schinken, der schön in blaues Packpapier eingewickelt war, in den Winkel gleiten; dann richtete es sich auf und ging rascher den dämmrigen Gang hin.

Am Ende des Ganges hing eine Ampel an der Wand. Dort ging's[1] um die Ecke. Das Licht erhellte eine hölzerne Stiege. Das Peterlein eilte hinauf, so rasch es konnte, und stand in einem weiten Speicherraum. Zur rechten Hand waren einige unter das Dach gezimmerte Kammern,[2] und eine an der Wand hängende Sturmlaterne lud ein, dorthin zu gehen. Das Peterlein schlich jetzt auf den Zehen. Vor der Tür, neben der die Laterne hing, blieb es stehen und las auf einer rosenroten Visitenkarte:

Dickkopf
Kommissionär

Das Peterlein lächelte vergnügt, ging mit seinem Bäumchen hinter ein Kamin, wo Schutz vor dem Luftzug war, stellte das Bäumchen auf den Boden, in der Nähe von einem Haufen zerbröckelter Lohkäse, holte ein Feuerzeug aus der Tasche und zündete die Lichtchen an.

* * *

Der Dickkopf saß in seinem Zimmer und war in eine schriftliche Arbeit vertieft. Er saß auf einem blaugeblümten Sofa vor einem kleinen hölzernen Tisch. Vor ihm lag ein Bogen Briefpapier. Links oben, über den Worten: „Geehrtes Fräulein Edith!" war eine rote Marke für die Antwort auf-

geklebt. Er tauchte gerade gewichtig die Feder in das enghalsige Tintenfläschchen, um hinter das letzte Wort, das er geschrieben hatte, ein paar Ziffern zu malen: da öffnete sich leise die Tür, und das Peterlein kam herein, auf den Zehen, barhäuptig, lächelnden Angesichts.[1] Es winkte seinem Freunde Stillschweigen zu, ging leise auf den Tisch los, ergriff die Lampe, wie wenn es so sein müsse, und trug sie, ohne ein Wort zu sagen, mir nichts, dir nichts,[2] zur Stube hinaus.[3]

Auch der Dickkopf hatte kein Wort gesagt, so erstaunt und erschrocken war er. Er ließ den Federhalter in dem Tintenfläschchen stecken und strich mit der linken Hand über die Stirn. Da tat sich die Tür weit auf, und das Peterlein kam noch einmal herein und hielt den brennenden Weihnachtsbaum in beiden Händen. Langsam und feierlich schritt es vor. In der Mitte der Stube blieb es stehen, hielt den Weihnachtsbaum zur Seite, sodaß sein Köpfchen frei war, schaute dem Dickkopf ins Gesicht und rief mit glockenheller Stimme:

„Fürchte dich nicht,[4] Dickkopf, siehe, ich verkündige dir große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn dir ist heute der Heiland geboren, Dickkopf, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids!"

Hierauf trat das Peterlein an den Tisch und stellte das Bäumchen darauf, griff in die Tasche und legte das Fünfmarkstück davor. Es prüfte mit den Augen, ob der Baum gerade stünde.[5] Dann schaute es noch einmal den Dickkopf lächelnd an, neigte sein Köpfchen, wandte sich langsam um und ging leise, wie es gekommen war, zur Tür hinaus.

Der Dickkopf stützte sein schweres Haupt zwischen die Hände und schaute in die Lichter seines Weihnachtsbaumes hinein. Er schaute das blanke Geldstück an und drehte es im Kreise herum. Es wurde ihm heiß und wunderlich zumute,[1] und es ist nicht sicher, ob die schweren Tropfen, die auf das Fünfmarkstück niederfielen, von der Stirn oder anderswoher kamen. Mit schiefen Augen schaute er den Brief an, an dem er geschrieben hatte, und machte dabei ein Gesicht, wie er zu tun pflegte, wenn ihm das Bier nicht schmeckte. Er schob ihn zur Seite. Dann legte er beide Arme auf den Tisch und seinen dicken Kopf darauf; die Herzbewegung hatte ihm Schlaf gemacht.[2]

* * *

Als das Peterlein den Schinken an seinen Ort getragen hatte, sprang es leichtfüßig und lustig seiner Hütte zu. Ach, wie freute es sich auf seinen Weihnachtsbaum! Oben an der Gerbergasse dachte es: Will[3] doch schauen, ob seiner noch brennt!

Es lief die Gasse hinunter, öffnete das Hoftor und schaute zum Fenster hinauf. Ja, der Weihnachtsbaum brannte noch.

Aber was ist das dort? das hinter den Speicherluken? der unheimlich flackernde Lichtschein?

Das Peterlein wollte schreien, aber die Kehle war ihm zugeschnürrt.[4] Einen Augenblick stand es starr. Dann flog es wie der Wind an dem heulenden Kettenhund vorbei die steinerne Treppe hinauf. Die Tür war offen. Das Peterlein stürzte hinein. Ein heftiger Luftzug kam ihm entgegen, und klirrend fiel die Tür hinter ihm ins Schloß.

Vom Boden herunter den Gang her wirbelte schwarzer Rauch. Das Peterlein flog die Stiege hinauf. Durch den Speicher sauste der Wind und jagte die Flammen auf den Dielen hin und drückte sie an die Bretterwand; sie quollen aus dem Winkel, wo das Peterlein vorhin den Weihnachtsbaum angezündet hatte.

Das Peterlein stürzte in die Kammer. Die war schon voller[1] Rauch, und die Lichter des Weihnachtsbaumes brannten trübrot. Der Dickkopf aber hatte den Kopf auf die Arme gelegt und schlief.

Ach, wenn der Dickkopf schlief, dann gab's ein Stück![2]

„Dickkopf!" rief das Peterlein und rüttelte den Mann. Aber der schlief und schlief.

„Dickkopf, lieber Dickkopf, so wach doch auf!" jammerte der Knabe und versuchte es, das schwere Haupt in die Höhe zu heben.

Da, endlich schlug der Dickkopf die Augen auf. Als er das Peterlein erkannte, lächelte er. Aber im nächsten Augenblick sah er sich entsetzt um. Die Stube war voller Rauch, und draußen auf dem Speicher schwirrte die Flamme.

Er sprang von seinem Sitz und eilte mit Peterlein zur Tür hinaus. Ein großer Teil des Speichers war voller Feuer, doch war der Weg zur Stiege noch frei. Hand in Hand sprangen sie darauf zu. Aber unterwegs fiel dem Dickkopf sein Fünfmarkstück ein.

„Lauf!" keuchte er; „ich habe etwas vergessen."

„Ich bleibe bei dir!"

„Nein! Spring! Ich komme gleich nach."

Der Dickkopf eilte ins Zimmer zurück. Die Tür ließ er hinter sich offen stehen. Er suchte auf dem Tisch, auf dem Boden; der Flammenschein vom Speicher her leuchtete ihm dabei. Endlich im Fensterwinkel fand er sein Weihnachtsgeschenk. Er eilte hinaus und sah, daß das Feuer bis an die Stiege gelaufen war, auch von unten leckten schon die Flämmchen herauf. Das Peterlein mußte längst im Freien sein. So eilte der Dickkopf einer andern Stiege zu, die in den großen Vorderhof mündete.

Das Peterlein aber stand unten hinter der Tür, durch die es gekommen war. Die Tür war in der Falle,[1] und sie hatte keine Klinke.

Ach, wohl besaß sie eine Klinke, aber die war aus dem Schloß gefallen, als der Wind die Tür hinter dem Peterlein zugeschlagen hatte, und jetzt lag sie unten auf dem Boden dicht neben dem Türbrett. Das Peterlein in seiner Todesangst dachte nicht daran, daß die Klinke unten liegen könne; es dachte überhaupt nichts. Mit zitternden Händen griff es und griff es: ja, hier war das Loch, hier war der eiserne Stift, es konnte ihn fassen mit den Fingerspitzen, aber öffnen konnte es nicht. Da lief das arme Kind den raucherfüllten Gang zurück, die Stiege hinauf über die züngelnden Flammen hinweg, in den schauerlich erleuchteten Speicher hinein, und „Dickkopf! Dickkopf!" rief es jammernd in den qualmenden Rauch und in das tobende Feuer.

„Unkraut verdirbt nicht,[2] der Dickkopf ist da," sagten

draußen die Löschenden zueinander. „Es wohnt kein andrer Mensch drinnen. Lasset den alten Kasten verbrennen!"

Und sie richteten die Schläuche auf die umliegenden Gebäude.

„Dort ist jemand!" rief plötzlich eine helle Kinderstimme. „Oben am Fenster!"

Hundert Augen richteten sich in die Höhe. Es war nichts zu sehen als der flackernde Schein.

„Ein Mensch!" schrie ein Feuerwehrmann.

Jetzt hatten es die hundert Augen gesehen. „Es ist ein Knabe, er ist am Fenster vorbeigelaufen."

„Das Peterlein ist's!" rief die Kinderstimme.

Es wurde todesstille unter den Männern, aber nur für einen Augenblick: dann gellten die Signale, und die Wasserstrahlen zielten nach jener Stelle hin.

Die auflodernden Flammen spotteten des ohnmächtigen Taus. Man legte eine Leiter an, aber das durchglühte Gebälk zerbrach unter ihrer Last. Zwei todesmutige Männer stürzten nach der einzigen noch zugänglichen Tür, aber als sie sie aufgestoßen hatten, trieb sie die Gewalt des Qualmes zurück.

„Es darf kein Mensch hinein," rief der befehlende Beamte. „Rettung ist unmöglich. Kein weiteres Leben darf gefährdet werden!"

Da schob sich eine dicke Gestalt durch die Menge. Wer nicht auswich, wurde sanft aber nachdrücklich auf die Seite gestellt. Gerade auf die Treppe steuerte sie zu, den dicken

Kopf vorausgestreckt gleich einem Sturmbock und mit den Armen segelnd, gerade so, wie sie durch die Hauptstraße zu schnauben pflegte.

„Haltet ihn zurück!"

Aber der Dickkopf schleuderte den Schutzmann, der ihm den Weg abgelaufen hatte, die Treppe hinunter und ging wie einer, der's eilig hat, durch die glührote Luft auf die qualmende Pforte zu — und zur Pforte hinein.

Er tappte den Gang vor und über die flammenden Stufen hinweg in die Feuerbrandung des Speichers hinein.

„Peterlein!"

„Dickkopf!"

Und er hielt den Knaben in den Armen, er hob ihn an die Brust, das Kind schlang die Arme um seinen Hals und barg das Gesicht an seiner Schulter. Der Rauch wirbelte heran, den Mann zu erwürgen. Aber das Herz, das an seinem Herzen klopfte, gab ihm Kraft. Er raffte sich auf und schritt mit seiner Last über die heißen Balken an den düsterglühenden Wänden hin durch die qualmende Nacht. Ein Funkengesprüh schnitt ihm den Rückweg ab. So wankte er dem Winkel zu, wo eine an die Mauer geschmiedete Leiter in die Häutekammer hinabführte.

Draußen hörte man nichts als das Knarren der Spritzen und halblaute Kommandoworte. Sekunde um Sekunde verging. Aller Augen schauten nach der Pforte, durch die der Dickkopf verschwunden war; es qualmte und qualmte aus ihr, und jetzt schlug die erste schlanke Lohe heraus.

„Sie sind verloren," sagte der Oberbürgermeister zum Polizeiamtmann.

Da rief die Kinderstimme von vorhin: „Dort steht er!"

„Wo? wo?"

„Dort unten hinter dem vergitterten Fenster."

„Wasser! Wasser!" schrie eine heisere Stimme aus dem Haufen. „Zielt über das Fenster, der Strahl wirft ihn sonst um!"

„Er hat das Kind im Arm! Das Fenster ist vergittert! Eine Eisenstange her! Sie können nicht heraus! Stoßt das Gitter hinein! Um Gottes willen, schnell, schnell!"

Dann wurde es still auf dem weiten Platz. Und jetzt hörte man die dumpfen Stöße, die Rettung bringen sollten. Aber nach dem dritten warf der Grobschmied heulend das Rammeisen weg, das noch eine Weile in der Lache auf dem Boden rauchte.

„Mehr Wasser! Sonst kann kein Mensch arbeiten!"

Ein zweiter war herangesprungen und schwang einen triefenden Balken und stieß ihn gegen das Gitter. Aber obgleich ihn der Sprühregen überschüttete, der von der Mauer zurückprallte, jagte ihn die fürchterliche Hitze weg.

Das Gitter hielt noch. Ein dritter von den todesverachtenden Männern sprang herzu über den brennenden Balken hinweg und holte aus zum Stoß.

„Halt!" rief die helle Stimme. „Nicht stoßen!"[1]

Der Mann warf das Eisen weg und sprang dicht an das Fenster. Da sah man, wie der Dickkopf mit seinen aufflam-

menden Händen das Gitter aus den Steinen riß. Der Mann draußen griff mit seinen Armen zum Fenster hinein. Da brannte sein Wams. Der Wasserstrahl wurde auf den Retter gerichtet und warf ihn zu Boden. Ein andrer sprang ans Fenster. Hinter dem Fenster, von Flammen umwogt, stand der Dickkopf. Er sah in der Rindshaut, die er um sich geschlagen hatte, noch unförmlicher aus als sonst.

Er ist nimmer da. Er ist zu Boden gestürzt. Jetzt ist er wieder aufgestanden. Er hält das in ein Fell geschlagene Kind in den Händen und schiebt es behutsam aus der Luke.

Nicht nur zwei — vier, sechs Hände nehmen's in Empfang. Zwei Männer tragen's durch die Menge, in der sich still eine Gasse bildet.

„Das Peterlein lebt!" ruft jemand. „Der Arzt sagt, es komme davon!"[1] schallt es aus einem Schuppen herüber, in den man das Kind getragen hatte. Ein Jubelgeschrei erfüllt die Luft.

Wie es verhallt ist, ruft die Kinderstimme: „Der Dickkopf!" Es klingt so schrill wie ein Vorwurf.

Alle schauen nach dem Fenster, aus dem sich leuchtender Qualm drängt.

Vorhin hat er seinen Kopf und die Arme herausgestreckt, ein irregegangener Wasserstrahl[2] hat ihn zurückgeworfen. Mehrere behaupten's, jeder sagt's dem andern nach, keiner hat's gesehen. Der Raum hinter dem Fenster ist mit blendendem Rauch erfüllt. Jetzt schlägt eine Flamme vom Boden in die Höhe und leckt zum Fenster heraus, aber sie

zieht ihre Zunge gleich wieder zurück, denn draußen gibt es nichts zu fressen —

* * *

Als der Tag graute, war die Gerberei niedergebrannt bis auf das wenige Gemäuer.

Das Peterlein war in das Krankenhaus gebracht worden. Es lag in einem weißen Bett, über und über verbunden. Von dem Gesicht sah man nur die Nasenspitze und die Augen.

Soeben hatte der Arzt den Verband erneuert. Er stand in der Fensternische und sagte zur Oberschwester: „Es tut ihm nichts. Das Rindsfell hat ihn wunderbar geschützt." Da kam ein Aufwärter in den Saal herein und brachte eine große runde Holzschachtel.

Die hat soeben ein Konditorsjunge für das Peterlein abgegeben. Er hätte sie ihm schon gestern abend bringen sollen, aber über dem Brand sei's vergessen worden. Er habe gehört, daß das Peterlein in das Krankenhaus gebracht worden sei, drum habe er die Schachtel gleich hierher getragen.

So berichtete der Aufwärter der Diakonissin, die der Tür zunächst gewesen und darum herzugeeilt war.

Peterleins Pflegerin, die die Botschaft nur halb vernommen hatte, nahm der Schwester die Schachtel aus der Hand, legte sie auf das Bett des Knaben und hob den Deckel weg.

„Gib acht, gib acht," sagte sie, „die schickt dir wohl der Oberbürgermeister. Er hat vorhin fragen lassen, wie's dir gehe."

Der Knabe hob den Kopf ein wenig und schaute mit lächeln-

den Augen hin. Aber nach dem ersten Blick stieß er einen Schrei aus, so jammervoll, daß der junge Arzt erschrocken herbeieilte.

In fettem Zuckergruß trug die Prinzregententorte die Aufschrift:

Der Dickkopf
seinem lieben
Peterlein
zum heiligen Christfest.

## 6. Die Seeräuberburg

Als Kinder sind wir viel in dem alten Gemäuer gewesen, das hart am Strande lag und ehemals eine Burg war. Jetzt sah man nicht mehr viel von den festen Türmen, die einstmals stolz in die Luft geragt hatten. Wind und Wetter hatten an den dicken Mauern gebröckelt, daß sie allmählich eingesunken waren, aber unten im Dünensande schienen die Quadern tief und immer tiefer zu gehen, und wir haben uns manchmal Spaten und Hacke mitgebracht, um die Grundmauern freizugraben. Aber das war nicht leicht; wenn wir eine halbe Stunde im Schweiß unsers Angesichts gearbeitet hatten, dann war die Mauer noch immer tief in der Erde, hier und dort steckte wohl ein eiserner Ring darin, das war aber alles, was wir erreichten, und das war so wenig, daß wir es allmählich aufgaben, an der Ruine zu suchen und zu arbeiten. Lieber legten wir uns auf die mit Flugsand bedeckten Mauern, ließen uns von der Sonne bescheinen, und horchten auf den Wind, der von der See kam. Manchmal war er ganz leise, so daß wir ihn kaum spürten, meistens aber zauste er uns an den Hüten und Haaren, schüttelte die blauen Strandisteln, die im Sande neben uns wuchsen, und fuhr durch das harte Riedgras, daß es knackte und knisterte. Aber wir liebten das Raunen des Windes und alle seine Stimmen;

wir lagen regungslos und blickten auf den Wasserstreifen, den wir auch noch im Liegen sehen konnten. Das war die Ostsee, und auf ihrem Rücken glitten große und kleine Schiffe an uns vorüber. Ihre Farbe wechselte jede Minute: eben war sie blau gewesen, dann nahm sie einen grünen Schimmer an, und wenn sich die Sonne versteckte, dann glänzte sie wie Stahl. Oder sie setzte sich gelbweiße Kämme auf, die wie Schwäne auf und nieder stiegen, und dabei murrte sie und grollte ganz heimlich, als ärgerte sie sich über etwas, das nur sie wußte.

Es war an einem heißen Sommertage. Gestern hatte noch ein frischer Wind über die See geweht, und von ihm hatte sie noch große Wellen behalten, die eilfertig auf den Strand liefen und die weißen glatten Kieselsteine mit Schaum benetzten. Aber auf dem Lande wehte kein Lüftchen. Die Sonne stach, und die Hitze legte sich so schwer auf mich, daß ich mich in den Schatten der alten Mauer legte, die wir aus Höflichkeit einen Turm nannten. Denn ich hatte soeben mein Seebad genommen und wartete auf die Brüder, die noch draußen weit in der See schwammen. Es war schön, ganz regungslos zu liegen, die Augen zu schließen und nichts zu hören als das leise Summen der großen Hummeln, die sich in der stillen Luft bis zu den Strandbisteln wagten und bei ihnen Honig suchten.

Ich sah noch der einen Hummel nach, die einen kleinen weißen Schmetterling verjagt und selbst nichts gefunden hatte, als jemand laut neben mir seufzte.

„Das ist doch schauderhaft. Ich muß dem Kapitän Bescheid sagen."

Ich sah mich um. Da saß ein ältrer Mann neben mir, den ich gar nicht hatte kommen sehen. Er schien ein Schiffer zu sein, denn er trug eine rauhe Jacke aus Segelleinen, eine arg geflickte Hose, und um seine bloßen Füße waren Lederstreifen gebunden. Aber ich kannte nicht sein gefurchtes Gesicht, das kreuz und quer mit großen und kleinen Narben bedeckt war, und deshalb fragte ich: „Wer bist du, und was willst du her?" Der Gefragte antwortete mir nicht gleich. Er griff mit der riesengroßen Hand nach einem Ledergurt, zog ein Messer heraus und wetzte es auf dem Knie.

„Wenn die Feinde wiederkommen, dann will ich ihnen allen die Kehle durchschneiden. Was sie uns getan haben, ist doch zu abscheulich und muß bestraft werden."

„Was taten sie denn?" erkundigte ich mich und er deutete auf das Gemäuer, auf dem wir beide saßen.

„Kannst du nicht sehen, was sie taten? Die ganze Burg haben sie berannt und erobert, angezündet, und was nicht brennen wollte, zerbrochen und in die See geworfen. Hundert Gefangene hatten wir in den Kellern und wollten sie nur gegen Lösegeld herausgeben. Ein schwedischer Prinz war darunter und zehn Edelleute aus Holstein und Mecklenburg. Meinst du nicht, daß die ihre Freiheit tüchtig bezahlen mußten?[1] Wir haben sie doch ehrlich[2] gefangen genommen. Nun kriegen wir keinen Groschen Lösegeld. Und wie sieht es hier aus! Man weiß ja gar nicht, wo man sich hier einquartieren soll.

Im ganzen schlafe ich ja lieber im Freien, und im Gang unter der See ist es so dumpfig. Ja, ich muß mir den Göde[1] mal suchen, und dann wollen wir die Bauern auf der Insel herankriegen, daß sie uns die Burg wieder aufbauen. Wenn sie sich weigern, setze ich ihnen den roten Hahn aufs Dach."[2]

Der Mann machte ein so grimmiges Gesicht, daß ich beinahe Furcht empfand, aber meine Neugierde war doch größer als meine Furcht.

„Du scheinst ein ziemlicher Prahlhans zu sein," meinte ich. „Die Bauern hier lassen sich nichts von dir gefallen,[3] und die Burg liegt[4] schon so lange in Trümmern, daß es niemand einfallen wird, sie wieder zu erbauen. Und von einem Prinzen, der hier gefangen sitzt, haben wir nie gehört, auch nicht von den Edelleuten."

Der Mann lachte. „Das kommt daher, weil du ein Mädchen bist," erwiderte er. „Mädchen sind immer so dumm, und wissen nicht, was in der Welt vorgeht. Sonst würdest du wissen, daß mein Kapitän viel mächtiger ist, als alle andern Leute hier auf der Insel, und daß er euch alle nur aus Gutmütigkeit noch leben läßt. Wir haben schon manchmal mehr als hundert Menschen in einem Tage kalt gemacht,[5] und unser Mittagessen hat uns nachher sehr gut geschmeckt. Es ist ja ärgerlich, daß diese gute Burg, die uns so treu beschützt hat, nun nur ein Steinhaufen ist. Aber sie soll schon wieder zurechtkommen."

Und er ließ die blanke Klinge seines Messers in der Sonne funkeln. Mir wurde unheimlich zumute,[6] und ich sah mich

nach meinen Brüdern um. Die aber waren nirgends zu sehen, und der Mann gähnte laut.

„Wie langweilig ist es hier geworden. Das war anders, als unsre beiden Kapitäne hier regierten: Göde Micheel und Klas Störtebecker! da gab's jeden Tag Veränderung; ein Schiff wurde immer aufgebracht und geplündert, ein fetter Pfefferſack[1] wurde immer aufgehängt. Aber seitdem die Kapitäne auch in der Nordsee fahren wollen, kümmern sie sich zu wenig um die Sachen hier. Nur gut, daß ich wieder da bin; ich mache mir nichts aus[2] den Schiffen der Hamburger. Die Hamburger sind falsch. Sie haben schon manchen braven Seeräuber gehängt, und das würde ich mir nicht gefallen lassen, ganz gewiß nicht!"

Und der Mann stieß einen Fluch aus, der so gräßlich war, wie ich ihn noch nicht gehört hatte.

Aber ich war sehr erstaunt und auch sehr neugierig geworden.

„Höre," sagte ich, „wenn du Klas Störtebecker und Göde Micheel, die beiden Seeräuber meinst, die einmal hier auf der Burg gehaust haben, so kann ich dir sagen, daß sie schon lange tot sind. Schon viele hundert Jahre."

„Du lügst!" erwiderte der Mann heftig. „Alle Mädchen lügen, mein Kapitän Klas hat es immer gesagt, und ich habe auch schon einmal mit einem Mädchen eine schreckliche Erfahrung gemacht, so daß ich sie gleich vom Leben zum Tode bringen mußte. Denn Rolf Feuerbrand läßt sich nicht auf der Nase herumspielen.[3] Das kannst du dir doch denken!"

Bei diesen Worten sah er mich so an, als sollte ich etwas sagen, und ich tat es auch.

„Wer war Rolf Feuerbrand?" erkundigte ich mich, und der Seeräuber riß die Augen auf.

„Wie, du weißt nicht, wer Rolf Feuerbrand ist? Habe ich nicht noch vor acht Tagen[1] zwei Dörfer auf der Insel angesteckt, daß alle Menschen in ihren Betten verbrannt sind? Und nahm ich nicht vor drei Wochen die Kuff weg, die blanke Henne,[2] die dem König von Dänemark gehört? Eine Tonne Goldes[3] war im Schiff und etliche Fässer mit spanischem Wein, den meine Mannschaft gleich ausgetrunken hat. Da wurde sie sehr betrunken, und Hinnerk Stechmich und Hanns Rothaar schlugen sich tot. Das war übrigens vernünftig von ihnen; denn wenn sie es nicht getan hätten, wären sie aufgehängt worden. Unser Kapitän Klas hat nichts dagegen, wenn seine Leute mal eine goldne Halskette nehmen oder einen silbernen Becher; aber den spanischen Wein trinkt er lieber allein." Rolf Feuerbrand wischte sich den Mund, schnalzte mit der Zunge und sah sich mißvergnügt um.

„Hier scheint jetzt eine trockne Gegend zu sein; ganz anders, als da ich im vorigen Jahr nach Norwegen segelte. Klas und Göde wollten ja eigentlich selbst die Fahrt machen; aber dann hatten sie Lust auf[4] Helgoland und auf die Heringstonnen, die von Holland kamen. Da gingen sie denn in die Nordsee, und ich bin in der Ostsee geblieben. Bis nach Norwegen brauchte ich nicht zu reisen, wenn ich Beute machen wollte; ich war in Mecklenburg und auf Rügen, und dann

fuhr ich nach Preußen, wo es noch Pelze gibt und schönen Branntwein, und dann war es wirklich abscheulich, daß die Danziger ein Schiff gegen mich schickten und mit ihren Haubitzen in meine Segel schossen. Diese alten Schießgewehre sind greulich. Man weiß niemals, wann eine Kugel geflogen kommt, und ob sie einen trifft oder nicht."

Rolf Feuerbrand griff mit der Hand nach seinem, mit dicken schwarzen Haaren bedeckten Kopf, und es war mir, als sähe ich auf dem Nacken einen großen Blutstropfen. Aber er fuhr fort zu sprechen.

„Ich habe den Danzigern gezeigt, daß ich Rolf Feuerbrand bin. Mein Schiff haben sie mir entzweigeschossen; aber ich bin auf einem kleinen Boot nach der Mecklenburger Küste entkommen, wo Hanns Rothaar mit einem andern Schiff auf der Lauer lag. Mit ihm habe ich die blanke dänische Henne geentert, wo dann die Geschichte mit dem spanischen Wein und der Rauferei passierte. Ich habe mich doch recht geärgert, und als ich hörte, daß die Bauern von dieser Insel sich darüber freuten, habe ich ihre Dörfer angezündet. Rolf Feuerbrand läßt sich nichts gefallen, und wenn diese Burg nicht in einigen Monaten wieder steht, dann sollen noch mehr Häuser brennen!"

„Wer hat denn die Burg verbrannt?" fragte ich, und der Seeräuber ballte die Faust. „Nun, natürlich die Pfeffersäcke, die uns immer Streiche spielen. Klas Störtebecker sagte schon, daß sie einen Schlag gegen ihn unternehmen wollten; aber er ist doch noch viel klüger als sie. Sie wissen

nicht, wo unsre Schätze verborgen sind, und den Eingang zu dem unterirdischen Gang, der von hier unter der See zum Festland geht, können sie auch nicht finden. Und unseren Kapitän Klas und seinen Freund Göde werden sie niemals erwischen."

Und der Seeräuber lachte so listig, daß ich ihn eigentlich recht gern leiden mochte, und den Mund öffnete, um ihn zu bitten, mir zu verraten, wo die Schätze verborgen wären. Aber in diesem Augenblick kamen die Brüder vom Baden und betrachteten den Fremdling so erstaunt, daß ich ihnen doch sagen mußte, wer er wäre.

„Dies ist der Seeräuber Rolf Feuerbrand," begann ich, „und er sagt —" Weiter kam ich nicht, denn mein Bruder Jürgen unterbrach mich gleich und stellte sich vor den Mann hin.

„Bist du wirklich Rolf Feuerbrand?" fragte er. „Derselbe, der so grausam war, und so viel Böses getan hat?"

„So viel Böses?" Rolf lockerte sein Messer in der Scheide. „Nun, ich bin eben Rolf Feuerbrand und kein Milchkalb. Ich habe immer getan, wozu ich Lust hatte, ob's was Böses war, weiß ich nicht. Klas Störtebecker und Göde Micheel sind nicht besser als ich."

„Dafür sind sie auch in Hamburg auf dem Grasbrook mit fünfzig andern Seeräuber geköpft worden!" sagte mein Bruder."

„Sie sind geköpft worden?" Der Seeräuber wiederholte die Worte und schüttelte dann den Kopf. „Das glaube ich nicht; so etwas läßt sich Klas nicht gefallen. Und noch dazu[1]

von den Pfefferſäcken. Er wird ſchön lachen,[1] wenn ich ihm berichte, was für Ammenmärchen man von ihm erzählt, und dich, mein Junge, wird er aufhängen, oder ins Gefängnis werfen."

„In welches Gefängnis?" höhnte Jürgen, und er zeigte auf die halb im Sand verſchütteten Mauerreſte. „Hier iſt kein Verlies mehr, wohin man Gefangene bringen kann, und der Gang unter der See nach dem Feſtland iſt[2] ſchon lange nicht mehr da. Die See hat die Mauern durchbrochen, und niemand kann ihre Spuren finden. Es gibt auch keine Seeräuber mehr; Klas Störtebecker und Göde Micheel ſind nun ſchon viele hundert Jahre tot, und als ihre Köpfe erſt auf dem Pfahl in Hamburg ſteckten, da bekamen die andern Seeräuber Angſt und verkrochen ſich, ſo daß ſie jetzt lange ausgeſtorben ſind."

Er hatte eindringlich geſprochen, aber Rolf Feuerbrand ſchüttelte den Kopf.

„Du lügſt doch, mein Junge, und wenn es wirklich wahr ſein ſollte, daß Klas und Göde tot ſind, ſo weiß doch niemand, wo ſie ihre Schätze gelaſſen haben. Ich aber weiß es, und ich werde ſie mir holen. Dann kriege ich auch wieder Schiffe und tapfere Kerle, die mit mir über die See fahren. Und dann wollen wir ſehen, ob ein braver Seeräuber nicht noch ein gutes Leben führen kann!"

Aber Jürgen hatte ſchon wieder eine Antwort.

„Wo die Seeräuberſchätze geblieben ſind, das kann ich dir auch ſagen. Ihr hattet ja euer Gold und Silber in die

Masten geschmolzen, und als eure Schiffe auseinandergeschlagen wurden, und der Zimmermann die Säge an die Masten setzte, weil sie Brennholz geben sollten, da stieß er auf pures Gold. Da sind denn alle andern Masten auch nachgesehen worden, und viele Tonnen Gold und Silber sind nach Hamburg gekommen."

„Nach Hamburg, zu den Pfefferſäcken?" Rolf Feuerbrands Gesicht wurde puterrot vor Wut. „Zu denen, die Klas und Göde, die feinsten Seeräuber der Welt, gefangen genommen haben?"

„Und hingerichtet!" bestätigte mein Bruder. „Ja, so ist es, und wenn du noch seeräubern willst, dann mußt du ganz wo anders hingehen als in die Ostsee. Hier gibt's keine Seeräuber mehr, und diese alte Burg wird immer nur Schutt und Asche bleiben."

„Ich glaub's nicht! Ich glaub's nicht! Du lügst, du — —" Rolf rang nach Atem, und seine Hände griffen in den Gürtel. Aber, als Jürgen sich achselzuckend von ihm wandte, da sprang er auf, zog sein Messer und warf es nach ihm. Mein Bruder duckte sich und das Messer fuhr in meine Brust. Ich schrie laut auf, und eine Hand faßte mich unsanft am Arm.

„Kannst du nicht aufwachen? Mitten in der Sonne liegst du und schläfst? Da muß man ja einen Sonnenstich kriegen!" Halb im Traum rieb ich mir die Augen. Ich hatte wirklich in der Sonne gelegen und vor mir standen die Brüder, die mich lachend betrachteten.

„Wo ist Rolf Feuerbrand?“ fragte ich, und sie lachten noch mehr.

„Nach wem fragst du? Hier ist kein Mensch gewesen. Aber du hast in der Sonne gelegen und geschlafen: da kommen wilde Träume!“

Ungläubig sah ich mich um. Schweigend lagen die versandeten Mauern, der Sommerwind knisterte in den Standbristeln, und eine einsame Hummel suchte noch nach Honig. Außer meinen Brüdern war kein Mensch zu sehen, und nur auf der See glitten einige weiße Segel. Aber ich konnte es doch nicht begreifen, daß Rolf Feuerbrand nicht mit mir gesprochen hatte.

„Er war hier,“ wiederholte ich, „und er war ein großer Seeräuber!“

Aber die Brüder lachten mich nur aus und sagten, ich sollte keinen Unsinn schwatzen, und so habe ich Rolf Feuerbrand vergessen.

Und dann kam einmal wieder ein warmer Sommertag. Die Sonne war am Untergehen und der Mond stand schon am Himmel.

Wir hatten eine lange Segelfahrt um die Insel gemacht und waren bei unsrer Ruine ausgestiegen. Unser Schiffer, der das Boot geführt hatte, saß mit uns auf den alten Mauern, von denen man weit aufs Meer und auf das dahinterliegende Festland sehen konnte, und wir sprachen mit ihm von alten Zeiten und davon, ob hier wirklich einmal die Seeräuber gehaust hätten. Denn wir waren mittlerweile groß und

verständig geworden, wir wollten keine Märchen mehr hören, sondern wirkliche Geschichten und einige Leute sagten, daß Klas Störtebecker und Göde Micheel niemals in dieser Burg gewesen wären.

„Schiffer Asmus, was meinen Sie zu den Seeräubern, die hier gewesen sein sollen?" fragte einer von uns, und der Angeredete streckte erst die Hand nach einem Butterbrot aus, ehe er antwortete. Er war ein untersetzter Mann mit einem roten Gesicht und einem dünnen Kinnbart.

„Seeräubers,"[1] wiederholte er. „Ich weiß nichts von sowas. Was mein Großvater war,[2] der hat sich immer was genommen, wenn ein Schiff hier auf den Strand lief. Das war das Strandrecht, und wenn der Pastor in der Kirche für den König betete, denn betete er auch für einen gesegneten Strand.[3] Und mein Großvater hat immer erzählt, daß sein Großvater und dem sein[4] Vater noch viel mehr Profit von dem Strand und von den Schiffen gehabt hätten. Nun sind die Zeiten ja immer schlechter geworden."

„Aber totgemacht haben sie keinen, weil sie noch immer an Rolf Feuerbrand dachten, der doch keine Ruh in seinem Grab finden kann, weil er so gräßlich viele Menschen totgemacht hat, und dann auch noch so viel Feuer ansteckte, daß die kleinen Kinder ganz artig wurden, wenn ihre Mutter sagte: Rolf Feuerbrand kommt!"

„Nein, der kann keine Ruhe im Grabe finden," wiederholte Schiffer Asmus, während er langsam in sein belegtes Brot biß. „Er ist doch damals mit aufgebrannt, als die Rostocker

kamen und diese Burg hier in Brand steckten. Da wollte Rolf Feuerbrand sich nicht ergeben, weil er wohl wußte, daß sie ihn keine Barmherzigkeit angedeihen lassen[1] wollten. Da machte er lieber selbst noch ein paar Feinde tot und wollte einen guten Seeräubertod sterben. Nun, das hätte ja auch angehen können, und vielleicht hätte unser Herrgott bei ihm ein Auge zugedrückt,[2] weil er doch ein ganz ungebildeter Mann war, der es nicht besser wußte, als daß seeräubern ein feines Geschäft war. Aber er war auch ein gemeiner Kerl: wie er durch die Burg lief, sah er fünf kleine Kinder in einer Ecke sitzen. Das waren die Kinder von den vornehmen Gefangenen, die im Keller saßen. Die hatten ihm nun ja ganz und gar nichts getan, er aber zog sein Messer und machte sie alle tot. Da konnte auch unser Herrgott nicht mehr für ihn tun: einer hat noch gesehen, wie er einen Schuß in den Kopf kriegte, und dann, wie die Burg brannte, ist er mit verbrannt. Da sind viele bei[3] umgekommen; Gerechte und Ungerechte, wie es gerade traf;[4] aber die Gefangenen im Keller sind frei geworden, und was von den Seeräubern übrigblieb und auskniff, die sind denn nachher in Hamburg mit den Hauptleuten Störtebecker und Micheel hingerichtet worden. Bis auf die zwölf Räuber, bei denen Störtebecker noch vorbeilief, als der Scharfrichter ihm schon den Kopf abgeschlagen hatte. Das hatte der Hamburger Senat ja gelobt; wenn Klas das fertigbrächte, ohne seinen Kopf noch an seinen Spießgesellen vorüberzulaufen, so sollten sie frei sein. Und sie standen in einer Reihe, und Klas kam bis zu dem zwölften: da fiel er nieder."

Schiffer Asmus schwieg einen Augenblick und bohrte seine große braune Hand in den Sand, auf dem wir saßen.

„Wenn ich nur Geld hätte," begann er von neuem; „dann würde ich hier mal graben lassen. Hier liegt noch viel Seeräubergold, und vielleicht finden wir dann noch ein bißchen von Rolf Feuerbrand, und er kann dann endlich ordentlich begraben werden. Denn nachgrade muß es ihm doch schrecklich sein, daß er hier immer auf der Mauer sitzt und immer dasselbe erzählt. Er meint noch immer, daß er lebendig ist und daß er wieder Seeräuber sein kann, und daß Klas und Göde noch am Leben sind, und daß alles geht, wie er das haben möcht. Und er schnackt und prahlt und droht, bis einer kommt, der ihm die Wahrheit sagt, daß alles vorbei ist, und daß er selbst tot ist. Dann schreit er laut und will sich totstechen. Bloß daß er schon lange tot ist. Unser Herrgott hat ihm die ewige Ruhe versagt, von wegen seiner Schlechtigkeit. Aber, wie gesagt, wenn man vielleicht noch ein bißchen Knochenwerk von ihm findet, und das auf den Kirchhof bringt, und der Pastor den Herrgott ein bißchen eindringlich bitten tut: dann kann er ja vielleicht zur Ruhe kommen. Bei Gott ist kein Ding unmöglich."

Und der Schiffer griff an seine Kappe.

Die Sonne war verschwunden und der Mond viel heller geworden. Er schwamm im tiefblauen Himmel und glänzte auf der leise bewegten See. In der Ferne schimmerte der dunkle Streifen des Festlandes und von dorther flammte ein Leuchtfeuer auf.

Asmus deutete mit der Hand hinüber.

„Da, wo das Licht ist, ist der Eingang gewesen zu dem unterirdischen Gang von dort bis hier. Beim Bauen von dem Leuchtturm haben sie große Mauern und allerhand Kram gefunden. Aber sie hatten keine Zeit und kein Geld, um weiter zu graben. Nun liegt noch viel Seeräubergold unter der See. Ist schade, nicht wahr? Hier ist auch ein Eingang; aber den kann kein Mensch finden, sie sagen, Rolf Feuerbrand paßt auf, daß er nicht gefunden wird. Vielleicht wenn er nun erlöst wird, daß er da nicht mehr aufpassen kann."

„Wer hat denn Rolf Feuerbrand einmal gesehen?" fragte einer der Gesellschaft und Asmus sah sich um.

„Ich nicht," erwiderte er halblaut, „und auch keiner von denen die ich kenne. Aber so ganz laut wollen wir doch nicht von ihm sprechen. Ich glaub ja nicht an Geister und an Träume, aber ich meine, wir könnten nun von was anderem schnacken. Die Seeräubers sind ein bißchen eigen."

Da haben wir denn von andern Dingen gesprochen.

Noch heute steht die Ruine am Ostseestrand, halb in Sand vergraben und dennoch größer als zu der Zeit, als wir als Kinder auf ihr saßen. Ist doch[1] die Sturmflut gekommen und hat den einen Turm vom Sand und seinen Stranddisteln befreit, nun hebt er sich ganz trotzig aus den Dünen und beherzte Leute möchten in sein Inneres steigen und nachforschen, was noch in ihm verborgen liegt. Aber er ist zu voll von Steinen, von Sand, von Aschenresten und von Dingen, die man auf den ersten Blick nicht erkennen kann, und vielleicht

wird niemals nach dem gesucht werden, das noch hier verborgen liegt. Und eines Tages wird vielleicht die See kommen und die festen Mauern mit ihren Geheimnissen wegspülen, wie sie schon vieles weggespült hat.

Noch aber stehen die Mauern, und wer sich an einem heißen Sommertag in ihren Schatten legt und dann fest einschläft, so daß ihm allmählich die Sonne auf den Kopf scheint, der kann noch heutigen Tages[1] von Klas Störtebecker und von Göde Micheel träumen. Und vielleicht kommt dann auch Rolf Feuerbrand und jammert, daß die Burg zerstört ist, und daß es ihm nicht mehr so gut geht, wie zu den Zeiten, da er noch ein grausamer Seeräuber war. Aber vielleicht hat er jetzt doch Ruhe gefunden und nur die See weiß, wohin sie seine Gebeine getragen hat.

# EXERCISES

## Die Landpartie

I. *Based on pages 3 and 4*

Use correctly one of the following subordinating conjunctions: daß, als, wenn, nachdem, ob, ehe, warum.

1. Hänschen wußte, — der liebe Gott die Vorsehung besorgte. 2. — sie von der Mutter zu Bett gebracht worden waren, mußten sie ihr Gebet sprechen. 3. Sie wunderten sich, — der liebe Gott einen langen weißen Bart hatte. 4. Der liebe Gott weiß, — ein Kind unartig sein wird. 5. Er wußte, was ein Kind tun würde, — es etwas Böses getan hatte. 6. Sie konnten nicht verstehen, — der liebe Gott nicht jedem Kind einen Engel schickte, — es unartig sein wollte.

II. *Based on pages 3–5*

Express as contrary to fact conditional sentences (*a*) in present time; (*b*) in past time.

1. Wenn sie sich nicht satt essen, werden sie hungrig sein. 2. Wenn sie brav sind, können sie morgen die Vorsehung kennen lernen. 3. Wenn der liebe Gott allwissend ist, so weiß er, was kleine Kinder tun. 4. Wenn er sieht, daß ein Kind unartig sein will, schickt er ihm einen Engel. 5. Wenn du etwas Böses tust, so hat es böse Folgen. 6. Wenn der liebe Gott ein alter Mann ist, so hat er einen langen Bart.

III. *Based on page 7*

Put the adverbial modifier in the correct place in the sentences.

1. Sie gingen in die Stadt (am Nachmittag). 2. Sie wußten nicht, ob sie im Schlaraffenland wären oder auf der Erde (jetzt). 3. Fränzchen war von der Fußbank gesprungen (beinahe). 4. Häns-

chen wollte sich auf die Bank stellen (zuerst). 5. Sie konnte von dem Fußbänkchen den Kuchen sehen (nun). 6. Hänschen stieß Fränzchen in die Seite (plötzlich).

### IV. *Based on pages 7–9*

Put damit or als daß in place of um . . . zu.

1. Die Kinder reckten die Hälse, um den Ladentisch überschauen zu können. 2. Sie traten auf das Fußbänkchen, um das Gebiet ihrer Schätze zu überblicken. 3. Die Kinder waren zu aufgeregt, um das Gebiet ihrer Schätze zu überblicken.[1] 4. Sie trugen die Kuchen vorsichtig, um sie nicht zu zerbrechen. 5. Sie drückten die Öffnung der Tüten fest zusammen, um den Versucher darin zu bannen. 6. Sie hielten die Tüten dicht an sich, um sie nicht zu verlieren.

[1] Use können.

### V. *Based on pages 6–9*

Give all possible active forms for the passive in the following sentences.

1. Hänschen konnte kaum von dem Käsekuchen getrennt werden. 2. Der Kuchen mußte sorgfältig getragen werden. 3. Der Kuchen darf auf dem Wege nicht gegessen werden. 4. Der Versucher kann nicht in die Tüte gebannt werden. 5. Ehe sie gingen, sollte das Mittagessen eingenommen werden. 6. Die Brücke hatte überschritten werden müssen, ehe sie ins Freie kamen.

### VI. *Based on pages 9–11*

(*a*) Place the direct and the indirect object in their proper order in the sentences. (*b*) Substitute pronouns for the objects.

1. Hänschen hätte gern gegeben (ein Stück Kuchen dem Dachshund). 2. Sie konnten nachsenden (einen wehmütigen Blick dem kleinen Hund). 3. Die Eltern hatten verboten (das Öffnen der Tüten den Kindern). 4. Eifrig reichte Hänschen (die Tüte dem Schwesterchen). 5. Fränzchen wollte erklären (ihren Vorschlag ihrem Bruder). 6. Hänschen wünschte zu schenken (das abgegangene Stück seiner Schwester).

### VII. *Based on pages 11–13*

Change the sentences enclosed in parentheses to relative clauses.

1. Die Eltern (sie gingen gemächlich ihren Weg) sahen die Kinder nicht. 2. Die Kinder hätten gern die kühle Milch gehabt (die sollte es draußen in der Meierei geben). 3. Fränzchen (Hänschen wandte sich an sie) ging schweigend neben ihm. 4. Eine Weile schwiegen die Kinder (ihre Augen waren in die Tüten gesenkt). 5. Der Halm (er zog ihn aus der Tüte) war mit gelbem Rahm bedeckt. 6. Hänschen (seine Hand machte einen jähen Griff in die Tüte) zog ein Stück Kuchen heraus.

### VIII. *Based on pages 14 and 15*

Insert the correct relative pronoun.

1. Die Kinder, — Wonne groß war, dachten nicht an ihre Eltern. 2. Fränzchen, — Widerstand nicht groß war, gab dem Bruder den Kuchen. 3. Die Kinder, — nun klar wurde, — sie getan hatten, begannen zu weinen. 4. Der Kuchen, von — sie ein Stück nach dem anderen abgebrochen hatten, war fast ganz aufgegessen. 5. Der schöne Kuchen, — sie in der Meierei essen sollten, war fort.

### IX. *Based on pages 16 and 17*

Supply the proper modal auxiliaries.

1. Der Vater sagte, sie — ihm ihre Kuchen geben. 2. Jetzt — er die Milch bestellen. 3. Ohne antworten zu —, brachen die Kinder in Tränen aus. 4. Sie hätten gern mit Mäusen tauschen —, wenn sie — hätten. 5. Sie — den schrecklichen Augenblick ertragen. 6. Wenn sie sich nicht enthalten (*restrain*) —, — sie jetzt die Folgen ertragen.

### X. *Based on pages 17 and 18*

Complete the following sentences:

1. Wenn Männe nicht gekommen wäre ... 2. Wenn ..., so hättet ihr den Kuchen nicht gegessen. 3. Die Kinder schliefen bald ein, weil... 4. Als sie die Augen öffneten... 5. Es war unrecht von Fränzchen... 6. Der Vater sagte ihnen, wer ... 7. Wenn die Vorsehung nicht gewesen wäre ...

## Mannickerle

### XI. *Based on pages 20 and 21*

Supply correctly aber or sondern.

1. Mannickerle war nicht ein Mensch, — ein kleiner Hund. 2. Mannickerle war älter als Mannickerle, — dieser konnte schon laufen. 3. Der Professor sagte „unsere Kleinen", — seine Frau ärgerte sich darüber. 4. Es gefiel ihr nicht, — es blieb dabei. 5. Mannickerle aß das Biskuit nicht, — wartete auf Mannickerle. 6. Die Frau vom Hause schrie laut, — der Hund hörte nicht auf sie.

### XII. *Based on pages 21 and 22*

Supply the correct personal or reflexive pronouns in the dative or accusative.

1. Er legte seine Papiere vor — und zündete — eine Zigarre an. 2. Bald danach kam seine Frau auf — zu. 3. Hinter — folgte der Hund. 4. Sie sagte: „Ich störe — nicht gern." 5. Du mußt — ein wenig Aufmerksamkeit absparen. 6. Sieh zu, daß die beiden — nicht umbringen. 7. Es kann — ihnen nichts begegnen, wenn du — auf das Rosenbeet setzt.

### XIII. *Based on page 22*

Supply the correct case endings.

1. Mit ein– mitleidig– Blick auf d— arm– Kind ging sie hinaus. 2. Klein– Jung– können nicht immer bewacht werden. 3. Er blickte nicht nach d— groß– grün– Raupe, die an d— glatt– Tintenfaß emporkletterte. 4. Mit mein– klein– Pfeife konnte ich ein– kräftig– Signal geben. 5. D— beid– Klein– saßen ruhig unter d– groß– Rosenstock. 6. Nach kurz– Zeit fanden sie ihr– erst– Beschäftigung.

### XIV. *Based on page 23*

Supply als, wenn, wann, or ob.

1. — sie den Kellereisel sahen, stürzten sie darauf los. 2. Jedesmal, — der Hund herbeikam, rollte sich der Kellereisel zusammen. 3. — das Kind den Wurm in die Hand nahm, ergriff ich die Pfeife. 4. Ich wußte nicht, — der Professor aufblicken würde. 5. — kleine

Hunde etwas eingraben, sehen sie drollig aus. 6. — der Fall erledigt war, legte sich der Hund auf die Erde.

XV. *Based on pages 23 and 24*

Supply the correct perfect participles.

1. Babett war heraus (treten) und hatte einen Kuchen auf den Tisch (setzen). 2. Sie hatte einen Blick auf den Hund (werfen) und war dann im Hause (verschwinden). 3. Der Hund hat noch nie eine Katze herein (lassen) und er ist noch nie auf den Tisch (steigen). 4. Mannuckerle hatte seine Hände auf den Boden (bringen). 5. Nachdem er sein Näschen (heben) hatte, setzte er sich in Bewegung. 6. Sie waren nur fünf Schritte weit (gehen), als sie eine Gießkanne sahen.

XVI. *Based on pages 24 and 25*

Supply the correct forms of haben or sein.

1. Mannuckerle — sich umgedreht, und der Hund — ihm gefolgt. 2. Nachdem sie angelangt —, — er den Hals der Gießkanne gefaßt. 3. Die Kanne — umgefallen und — ihren Inhalt auf den Hund gegossen. 4. Mannuckerle — sitzen geblieben und — seinen Freund am Fell gezaust. 5. Als plötzlich eine Katze von der Mauer gesprungen —, — sie der Hund aus dem Garten verjagt. 6. Mannickerle — nicht wiedergekommen, und dem Kind — die Zeit lang geworden.

XVII. *Based on pages 25 and 26*

Change the following sentences to the passive.

1. Seine Beine gruben eine sichtbare Furche in den Schlamm. 2. Der Professor fischte die Raupe aus dem Tintenfasse. 3. Er mußte nun sein Manuskript reinigen. 4. Der Kleine machte eine schwerfällige Schwenkung. 5. Wenn Babett einen Kirschkuchen backt, so kernt sie erst die Kirschen aus. 6. Der kleine Mensch hatte ein Bein des Tisches gefaßt.

XVIII. *Based on pages 26 and 27*

Supply the correct forms of sollen, wollen, müssen, können, mögen, dürfen.

1. Wenn die Kirschen nicht ausgekernt sind, — das Kind den Kuchen nicht haben. 2. Er — den Kuchen sehen und sogleich — er ihn haben. 3. Ich wußte nicht, ob ich zur Pfeife greifen —. 4. Wenn er den Kuchen nicht losläßt, — er zu Boden fallen. 5. Es — dem Kleinen große Freude bereiten, daß er mit dem Hund den Kuchen verzehren —. 6. Nachdem sie nicht mehr essen —, schliefen sie ein.

XIX. *Based on pages 26 and 27*

Change the participial phrases to relative clauses (cf. XXV).

1. Die in dem Kuchen eingekrallte Hand hielt fest und zog den Kuchen auf den Boden. 2. Der Hund hatte seinen Kopf durch ein in den Kuchen gefressenes Loch gesteckt. 3. Die von der Köchin ausgekernten Kirschen sind nicht gefährlich für den Kleinen. 5. Der von den beiden zerstörte Kuchen diente dem Kinde als Kopfkissen. 5. Das übrig gebliebene Viertel des Kuchens lag auf der Erde. 6. Der mit seiner Arbeit beschäftigte Professor hatte gar nichts gesehen.

XX. *Based on page 27*

Change to indirect discourse, and vice versa.

1. Babett schrie: „Frau Professor, kommen Sie her!" 2. Mit traurigem Gesicht fragte sie: „Warum hast du nicht ein wenig auf den Jungen achtgegeben?" 3. Der Gelehrte fragte, ob ihre Nerven es aushalten könnten, wenn er den Jungen photographierte. 4. Sie sagte: „Ich kann es keine Minute länger ansehen." 5. Babett sagte bei sich selbst: „Ist das ein Mann, dem man ein Kind anvertrauen kann? Es ist gut, daß ich nicht die Madam bin."

## Die Versetzung

XXI. *Based on pages 28 and 29*

Supply the correct forms of the comparative and the superlative.

1. Der Oberlehrer hatte noch nie (schlecht) Arbeiten bekommen. 2. Mit dem (zornig) Gesicht in der Welt korrigierte er das Latein.

3. Die Dame sank auf den (nah) Stuhl. 4. Das (groß) Unglück ist ihnen begegnet. 5. Ein (dumm) Junge als Emil ist nicht in der Schule. 6. Der Oberlehrer hatte schon viel (traurig) Geschichten gehört.

XXII. *Based on pages 28 and 29*

Change to inverted word order.

1. Er glich in diesem Augenblick dem „Herrscher im Donnergewölk." 2. Er trug die lange Pfeife in seiner Hand wie einen Blitz. 3. Eine sehr wohlbeleibte Dame kam nun unter ziemlichem Schnaufen herein. 4. Sie sank auf den nächsten Stuhl, ohne eine Aufforderung abzuwarten. 5. Der Oberlehrer fragte sehr kühl: „Womit kann ich dienen?" 6. Die Frau sprach mit großer Anstrengung, aber mit Nachdruck.

XXIII. *Based on page 29*

Combine the sentences by co-ordinating conjunctions: und, denn, oder, nicht nur ... sondern auch, aber, doch, allein.

1. Sie war zu dem Oberlehrer gekommen. Sie hatte gehört, daß ihr Sohn nicht versetzt werden sollte. 2. Ihr Mann verdiente sein Brot mit Schmerzen. Er hatte Rheumatismus. 3. Die Frau schnappte nach Luft. Sie hörte nicht auf zu sprechen. 4. Ihr Mann kann nicht schlafen, weil er Rheumatismus hat. Sie liegt wach, weil sie keine Luft kriegen kann. 5. Die Welt ist voll Luft. Sie muß nach Luft schnappen. 6. Der Oberlehrer wollte etwas sagen. Sie ließ ihn nicht ausreden.

XXIV. *Based on pages 30–32*

Change the infinitive phrase, ohne zu, to a clause introduced by ohne daß.

1. Ohne ungeduldig zu werden, wandte er sich an die Frau. 2. Sie sagte zu ihrem Mann: „Ohne zu schmeicheln, muß ich dir sagen, daß ich dich bewundere." 3. „Ohne Sie beleidigen zu wollen," antwortete der Oberlehrer, „kann ich doch nicht verschweigen, daß Ihr Sohn schlecht begabt ist." 4. Ohne der Erfinder des Zahnpulvers zu sein, hatte Herr Kuhlhase einen begabten Sohn. 5. Ohne ein

hartes Herz zu haben, konnte der Oberlehrer ihr nichts versprechen. 6. Ohne ein Wort zu sagen, rauschte sie zur Tür hinaus.

XXV. *Based on pages 33 and 34*

Change the relative clauses to participial phrases (cf. XIX).

1. Sie sah aus wie ein Fenster, das bei Sonnenuntergang, nach Westen gelegen war. 2. Das Päckchen, das in Papier gewickelt war, hielt sie fest in der Hand. 3. Durch die Tür, die halb geöffnet war, konnte sie die Frau des Doktors sehen. 4. Die Frau, die sich einer merkwürdigen Beweglichkeit erfreute, eilte in das Nebenzimmer. 5. Diese schönen Züge, die von Güte strahlten, sagten ihr alles. 6. Die Gatten, die in schallendes Gelächter ausbrachen, sahen ein Päckchen Zahnpulver vor sich.

# NOTES

**Page 3. — 1. die Vorſehung,** *Providence;* in German the definite article is used with abstract nouns. This use of the definite article is called the "generic article".

2. **doch** cannot always be rendered by an equivalent English word; it is often merely used for emphasis. Here obſchon doch is like our expression, *notwithstanding the fact that.*

3. **würde,** and below, **ausſähe,** subjunctives in indirect discourse.

4. **ihnen,** so-called 'dative of possessor'. The dative of the personal pronoun is used instead of the possessive adjective when referring to parts of the body; ihnen die Händchen = ihre Händchen.

5. **darüber, wie;** darüber anticipates the entire following clause; do not translate; wie, *as to how;* cf. line 7.

6. **dafür, daß,** cf. preceding note.

**Page 4. — 1. läßt dir ſagen,** *bids me tell you.*

2. **daß du . . . hübſch bleiben laſſen ſollſt,** *that you must be good and not do what you are just now inclined to do.*

3. **hätte,** dependent subjunctive after ſorgen and not expressing an actual fact.

4. **was . . . für** is often separated in this way.

5. **immer tiefere,** *deeper and deeper;* immer + the comparative = repetition of the comparative.

6. **gut Wetter;** with neuter nouns the adjective alone (or with the indefinite article) is often used without its ending; cf. page 36, note 2.

7. **ſollte,** *was to be.*

8. **würden;** subjunctive depending on verkündigt in the previous sentence.

9. **eine Stunde Weges,** *an hour's walk,* or *distance.*

**Page 5. — 1. „geſegnete Mahlzeit";** this is a wish expressed upon rising from the table. It means: 'Much good may it do you', or, 'I trust you have had a good meal' (lit. 'Blessed meal');

as there is no English equivalent it can hardly be translated, and it is best to give the German expression.

2. **der,** *that,* is a demonstrative pronoun and is to be emphasized in reading.

3. **als müßten ſie;** als and als ob are followed by the so-called unreal subjunctive; transl., *as if they would have to.*

4. **einen Riegel vorſchöbe,** lit. 'put a bolt in front of'; transl., *put a stop to.*

**Page 6.** — 1. **euch,** reflexive dative; do not translate.

2. **ein beliebiges Stück,** *any piece you like.*

**Page 7.** — 1. **gegenſeitig einander,** 'mutually each other'; this is a redundant expression; more common: ſie ſahen ſich gegenſeitig an, or, ſahen einander an, *looked at each other.*

2. **Schlaraffenland;** a fabled land where one can live without working, where the rivers flow with milk and wine, and where roast pigs run about with knives and forks in their backs. To get there one must eat one's way through mountains of cake, pudding, etc. The name became known through a poem by Hans Sachs. Transl. by *Utopia,* or *the land of Cockayne.*

3. **von . . . aus,** a common use of aus; do not translate aus.

4. **mit der Wahl die Qual,** *with the choice the vexation in choosing;* a reference to the saying: „Wer die Wahl hat, hat auch die Qual".

5. **indem er . . . gab,** *giving;* this common use of our English present participle is apt to be rendered by indem, as here.

6. **der,** cf. page 5, note 2.

**Page 8.** — 1. **an dem . . . hängen blieb,** *on which . . . was fixed.*

2. **in je eine Tüte,** *each in a paper bag by itself.*

3. **weiterer Anweiſungen;** certain verbs in German take, or may take, a genitive as the object. In general, however, the use of a preposition is preferred. Thus warten auf is more common than warten + gen.

4. **lauſchten . . . Worten** (*dat.*), instead of lauſchten auf; cf. preceding note.

5. **die da;** this addition of the untranslatable da to the relative pronoun occurs frequently in Luther's translation of the Bible, and is now used merely to produce an archaic effect.

**Page 9.** — 1. **geöffnet**, inversion, in order to emphasize the most important word in the sentence.

2. **bis daß** = **bis**.

**Page 11.** — 1. **ein Stückchen Apfel**; after nouns of measure and weight the appositive is now used instead of the partitive genitive.

2. **können . . . es**; **es** stands for the verb (here, tun or eſſen) which is understood with the modal auxiliaries and with laſſen, when the sense is otherwise clear.

3. **was** for **etwas**.

**Page 12.** — 1. **ſich**, see page 3, note 4.

2. **Wenn . . . gehabt hätte**; contrary to fact condition with one member omitted, e.g. wie ſchön wäre es geweſen, wenn . . .

3. **ſchüttle doch noch mal**, *'do* shake . . . once more'; cf. page 3, note 2.

4. **ließ ſich hören**; this is one of the substitutes for the passive. In how many other ways in the active can you express this sentence?

**Page 13.** — 1. **fuhr damit**, *stuck it.*

2. **bis ins Tiefſte**, *in her innermost heart.*

3. **ja**, here and on the next page, cannot be rendered by an English equivalent; it resembles our expression 'you know'.

**Page 14.** — 1. **an ſich ſchon nicht gerade ſtark**, *which was not strong anyway.*

2. **ſich gegenſeitig . . . in den Mund**, *in each other's mouths;* in speaking of an action referring to several subjects, the singular is often used where the English employs the plural; ſich is dative; cf. page 3, note 4.

**Page 15.** — 1. **auf dem unterſten Boden**, *on the very bottom.*

2. **ihr . . . in die Hand** = **in ihre Hand**.

3. **Geſichte**, *faces;* cf. page 14, note 2.

**Page 16.** — 1. **der den Unwiſſenden ſpielte**, *who pretended not to know anything (about what had happened).*

2. **ihre Exiſtenz mit der ihrigen**; this is slightly ambiguous; transl., *their life with that of the children.*

3. **mußte . . . ertragen werden,** *had to be endured,* or *they had to endure.*

4. **ihnen . . . den Kopf,** *their heads;* cf. page 14, note 2. Notice two cases in the next paragraph but one.

**Page 17.** — 1. **wäre . . . gekommen;** subjunctive in an unfulfilled wish. Notice that the same tenses are used in German as in English.

2. **doch auch,** *certainly.*

**Page 18.** — 1. **ein großes Stück Apfelkuchen;** the appositive is often unmodified when it is not preceded by an article or an adjective; cf. page 11, note 1.

2. **du, die du,** *you who;* after the relative pronoun the personal pronoun of the first and second person is frequently used for the sake of emphasis. The verb then agrees with the personal, and not with the relative, pronoun.

3. **Scheuen Blickes,** *with shy glances;* adverbial genitive of manner.

4. **deren** is used because ihre would be ambiguous.

5. **denn nun auch,** *now at last.*

**Page 19.** — 1. **sich zum . . . Guten wenden ließe,** *so that it might take a good turn,* or *end well;* cf. page 12, note 4; ließe and the preceding hätte are subjunctives of purpose.

2. **als es . . . geschah,** *than now by Hänschen and Fränzchen.*

**Page 20.** — 1. **welches auf . . . ging,** *which overlooked.*

2. **Semmelfüßen,** lit. 'biscuit-feet'; transl., *clumsy feet.*

3. **darüber, daß,** *because;* cf. page 3, note 5.

4. **auf gleichem Fuß,** *on equal terms.*

5. **dabei,** *thus.*

6. **an,** adverb here, *on.*

**Page 21.** — 1. **Bundesbruder,** one who belongs to the same students' organization; *brother member, colleague,* '*confrère*'.

2. **beide waren . . . am Nagen,** *both were busy gnawing;* this is perhaps the nearest approach in German to the English progressive form of the verb.

3. **so,** *before.*

Page 22. — 1. **wirſt du befreit**; notice the frequent use of the present for the future in German.

2. **ſie kam nur dazu**, *it got only so far as to . . .*

Page 23. — 1. **legte den Kopf ſchief**, *cocked his head on one side.*

2. **putzte . . . vor ſich her**, *swept* or *pushed before him.*

3. **lang**, *at full length.*

4. **das Gebild der Menſchenhand**, *the work of human hands.* This much-used phrase is taken from Schiller's *Lied von der Glocke:*

„Denn die Elemente haſſen
Das Gebild der Menſchenhand."

Page 24. — 1. **das gute**, *that one good quality.*

2. **heranläßt** = herankommen läßt; see page 11, note 2.

3. **der Zug**, *the procession.* Zug and Schlag are the two words with which Mark Twain claimed one could get along comfortably in Germany. An ordinary dictionary contains about 100 different meanings of Zug, and about as many compounds with Zug.

4. **von oben herab**, (*looking down*) *from above.*

5. **ſich ſelber**, see page 3, note 4.

Page 25. — 1. **d. h.**, das heißt, *that is* (i.e.).

2. **tenax propositi**, Latin, *with perseverance.*

Page 26. — 1. **ums andere** = nach dem anderen.

2. **wohl**, *to be sure.*

3. **das ließ er ſich nicht zweimal ſagen**, *he did not need to be told a second time.*

Page 27. — 1. **Katzenv(ieh)**, *beast of a cat.*

2. **o du grundgütiger Heiland**, lit. 'most merciful Saviour'; transl. by *merciful Heavens*, or some such expression.

3. **Frau Profeſſorin.** In Germany the wife receives the title of her husband. In this particular case the form ‚Profeſſorin' is incorrect, and should be Profeſſor; give the German expression.

4. **müßte man**, *we should have to.*

5. **hielt den Epilog**, *gave the epilogue.* "A speech or short poem addressed to the spectators, and recited by one of the actors, after the conclusion of a play." *International Dictionary.*

6. **will ein Mann ſein**, *claims to be a man.*

**Page 28.** — 1. **in einem ziemlichen „Hecht,"** *in a rather dense cloud of tobacco smoke,* a slang expression.

2. **Quartaner,** *fourth class pupils;* the classes of the *Gymnasium*, beginning with the lowest, are: Sexta, Quinta, Quarta, Untertertia, Obertertia, Untersekunda, Obersekunda, Unterprima, Oberprima.

3. **da** = als

4. **sprechen,** *to talk* or *consult with*, takes the accusative of the person when there is no object of the thing. It corresponds to 'see a person'.

5. **schlachtete . . . fette Böcke,** *slaughtered with his blood-dripping (gory) pen a few especially fat rams;* i.e., marked a few especially bad mistakes.

6. **„Herrscher im Donnergewölk", Zeus,** *ruler in the thunderclouds, Zeus;* an epithet given by Homer to Zeus, the highest Greek god.

7. **jeden;** notice that in the German idiom 'each' is used; in English we have to say '*any*' here.

**Page 29.** — 1. **soll,** see page 4, note 7.

2. **noch dazu, wo,** *especially since.*

3. **sehr wenig zur Sache gehörten,** *were quite beside the point.*

4. **mit,** omit; it is an adverb here, and strictly means: 'along' (with us).

5. **geehrte Frau,** 'honored lady'; we don't say this; hence either do not translate, or say, perhaps, 'dear Madam'.

**Page 30.** — 1. **Frau Gemahlin,** we should say: 'your wife', or 'Mrs. Rungholt'.

2. **wo . . . mit** = womit; **gut verdienen,** *make good money.*

3. **Zahnkünstler,** here slang, *tooth carpenter.* She means that Kuhlhase had not really studied dentistry like her husband.

4. **Wo . . . Gerechtigkeit,** *what justice is there in that?*

**Page 31.** — 1. **einem** (dat. of man), **das Herz,** *one's heart.*

2. **die Luft weg blieb,** *one held one's breath.*

3. **wie,** (*such*) *as;* of course the language of the speaker should not be taken for a model.

4. **ist . . . nichts von geworden,** *nothing came of that.*

5. **was mein Emil iſt** = mein Emil, *as for my Emil;* this construction is frequently used by uneducated people; cf. page 81, note 2.

6. **Klein . . .**, i.e., probably Kleinaſien, *Asia Minor;* the lady is not strong in geography.

7. **eine . . . Familie** = eine Familie, die von Kummer und Elend geplagt iſt. This participial construction is used very much, since it is shorter than the relative clause; cf. Exercises XIX and XXV.

8. **noch dazu**, *besides, moreover.*

9. **Konkurrent**, *a competitor;* the indefinite article in German is often omitted before unmodified nouns denoting vocation, nationality, etc.

10. **ſitzenbleibt**, lit. 'remains sitting'; transl., *is not promoted.*

11. **machen**, here *give.*

**Page 32.** — 1. **Realſchule;** the Realſchule and more especially the Realgymnaſium, resembles our English and technical high schools; Latin and Greek are not taught. Till recently the students from these schools were not admitted to the universities and were looked down upon by the students of the *Gymnasium*, the old classical school. It was (and frequently is still) considered a social disgrace for the members of the so-called "educated" classes to be obliged to send their sons to the *Realschule*, since it branded them as stupid.

2. **gerade noch mit durchrutſchte**, *just managed to slip through with the others;* the verb is inseparable, hence, accent second syllable.

3. **Tertianer**; see page 28, note 2.

4. **um „ne lütte Idee von 'ne Gedanken von 'n Papierdicke"** = um eine kleine Idee von einem Gedanken von Papierdicke; transl., *by a hair's breadth.*

5. **auf die gute Seite**, *in his favor.*

6. **unter den rauhen Schafen . . . das glatteſte**, *the whitest among the black sheep;* lit. 'the smoothest among the rough'.

7. **nächſten . . . ſchon**, *very next.*

**Page 33.** — 1. **wie ein . . . Fenſter**, cf. page 31, note 7.

2. **wenn es . . . gegangen wäre**, *if he had had his way.*

3. **wie denn überhaupt**, *since in general.*

**Page 35.** — 1. **Der Pandurenſtein.** The Pandoors were Hun-

garian infantry who made themselves feared by their love of plundering and pillaging, so that the name *Pandur* came to be a synonym for 'marauder'.

2. **trotzte**, *rose defiantly.*

3. **den Hund**, accusative absolute, depending on the verb **habend**, understood.

**Page 36.** — 1. **ſtaunten** = **blickten erſtaunt.**

2. **ein neckiſch Wort**, *a teasing remark;* with neuter nouns the adjective may omit the ending; cf. page 4, note 6.

3. **ganz ſtark**, *deep*, or *dark.*

4. **aus der Schale geſprungene Kaſtanien**, *chestnuts just popped from the burr;* cf. page 31, note 7.

5. **das Leben**; see page 3, note 1.

6. **bis obenan**, *to the brim.*

**Page 37.** — 1. **ſchlecht und recht**, *plainly and honestly;* **ſchlicht** is the modern form of **ſchlecht**, which formerly meant 'plain'.

2. **für den . . . Jungen** = **für den Jungen, der plötzlich und ſonderbar zum Leben erwacht war**; cf. page 31, note 7.

**Page 38.** — 1. **hielten's miteinander**, *had an understanding with each other.*

2. **wußte ſich keinen Rat**, *was at a loss as to what to do.*

3. **herabgehagelt (waren)**, the auxiliary is often omitted in dependent clauses.

**Page 39.** — 1. **mitgehen hießen**, *took along.*

**Page 40.** — 1. **unwiſſend**, see page 36, note 2.

**Page 41.** — 1. **Nun ſollt ihr was erleben**, *now you shall see something happen.*

**Page 43.** — 1. **in dem die Tat galt**, *in which actions told.*

**Page 45.** — 1. **Alles**, collective, *one and all, everyone.*

2. **Der Preußenkönig**, i.e. Frederick the Great, born in 1712, ruled from 1740–1786. The war referred to is the First Silesian War (1744-45), waged by Frederick against Austria.

**Page 46.** — 1. **zu ſehr zitterte die Erregung nach**, *his excitement did not permit him to.*

**Page 48.** — 1. **vorbei**, supply, gehen; omission of a verb of motion is common with the modal auxiliaries.

2. **dadurch . . . daß**, *by.*

3. **Prorektor.** Use the same word, or say, *Vice-Chancellor.* The *Rektor*, i.e. the President of a German university, is a professor chosen by the faculty to be the head for one year. Every year a new *Rektor* is elected.

**Page 49.** — 1. **er hatte . . . Gesellschaft**, *he performed services to the community.*

2. **ob es . . . sei**, *whether it was to help or to hinder moral order.*

3. **im Konfirmandenunterricht die Rede kam**, *came up for discussion in catechetical instruction.* In Germany children are given a year or two of religious instruction, by the pastor of their church, before being confirmed. In addition to this they have religious instruction in the public schools as a part of the curriculum.

4. **bei seinen Erläuterungen in die Wirklichkeit griff**, *took his illustrations from everyday life.*

**Page 50.** — 1. **Sternen**, here = Augen.

2. **es**; this is the so-called introductory **es**, corresponding to the English 'there'. It is used when for the sake of emphasis the subject is placed somewhere else than at the beginning of the sentence.

3. **über das andere**, see page 26, note 1.

4. **eine lustige Haut**, lit. 'a merry hide'; transl., *a merry soul.* — **so**, *however.*

**Page 51.** — 1. **schwammen**, 'swam', *danced.*

2. **dem Wolf sein Vater** = Wolfs Vater. In familiar language, the genitive is often replaced by the dative, followed by a possessive in agreement with the governing noun.

3. **hat's . . . gegeben**, *there was*, or *they had.*

4. **nimmer . . . kön—**, for nicht mehr . . . können.

5. **machte . . . eine Faust**, *shook his fist at.*

**Page 52.** — 1. **Studentendieners**, *student's valet;* wealthy students hire men to act as their valets, messengers, etc.

2. **Kommers'**, *drinking-bout* (of the German students).

3. **unſrer Herren**; the students are referred to in this way by their servants.

Page 53. — 1. **an den Pranger geſtellt worden war**, lit. 'had been put into the pillory'; transl., *had been held up to ridicule.*

Page 54. — 1. **ſeines Weges**, adverbial genitive of place.

2. **war zwiſchen . . . ein Geſpinſt angefangen, und jeder Tag zog einen neuen zarten Faden dazu**, *the weaving of a bond of friendship was begun, and each day added a thread;* **das Geſpinſt** = 'spinning, textile fabric, web'.

Page 55. — 1. **ein haſtiges Weſen**, *great activity.*

2. **die törichten Jungfrauen beim Ölkrämer**, *the foolish virgins at the oil merchants;* a reference to the parable of the wise and the foolish virgins; see Matt. 25. 1–12.

3. **Laß . . . bezahlen** = Laß die Köchin dir gleich das Geld geben.

4. **ſchön**, quite commonly used with **ich danke**, has no equivalent in English.

Page 56. — 1. **mir**, 'ethical' dative, a dative of interest; its force here is somewhat like our: 'mind you do so and so'.

Page 57. — 1. **ſuchte . . . in der Höhe**, *felt about above him.*

Page 58. — 1. **Dort ging's** = dort mußte man gehen.

2. **einige unter das Dach gezimmerte Kammern**; cf. page 31, note 7.

Page 59. — 1. **lächelnden Angeſichts**, *with a laughing countenance;* adverbial genitive of manner.

2. **mir nichts, dir nichts**, *without much ado.*

3. **zur Stube hinaus**, *out of the room;* **zu** is often used of a place through which something goes out or in.

4. **Fürchte dich nicht**, etc.; see Luke 2. 10–11. "Fear not: for, behold, I bring you good tidings of great joy, which shall be to all people. For unto you is born this day in the city of David a Saviour, which is Christ the Lord."

5. **ſtünde**; this subjunctive form of **ſtehen** is derived from the old form **ſtund**, which is still used in some parts of southern Germany.

**Page 60.** — 1. **Es wurde ihm . . . zumute,** *a strange, disturbed feeling came over him.*

2. **hatte ihm Schlaf gemacht,** *had made him sleepy.*

3. **Will,** supply ich.

4. **die Kehle war ihm wie zugeschnürt,** lit. 'his throat felt as if it were strangled with a cord'; *he felt a lump in his throat,* or *he was almost choked.*

**Page 61.** — 1. **voller,** *full of;* predicate adjectives were formerly declined in German, and this form is a survival of that usage.

2. **dann gab's ein Stück,** *then there was something to be done,* or *there was trouble ahead.*

**Page 62.** — 1. **in der Falle,** *latched;* Falle, 'trap', is used provincially for 'latch'.

2. **Unkraut verdirbt nicht,** *you can't kill weeds.* — **da,** *here.*

**Page 65.** — 1. **Nicht stoßen!** *Don't strike;* in abrupt and military commands the infinitive is used in place of the imperative.

**Page 66.** — 1. **es komme davon,** *he will get over it.*

2. **ein irregegangener Wasserstrahl,** *a misdirected stream of water.*

**Page 71.** — 1. **mußten,** *were under obligation.*

2. **ehrlich,** *in an honorable way.* — **doch** has some such force as 'no matter what any one may think'.

**Page 72.** — 1. **Göde Michel** and **Klaus Störtebeck** (page 73, line 5), famous pirates in the North Sea and the Baltic. They were defeated by the Hamburg merchants and executed in Hamburg in 1401.

2. **setzte ich ihnen den roten Hahn aufs Dach,** lit. 'set the red rooster on their roof'; *I will set fire to their houses.*

3. **lassen sich nichts von dir gefallen,** *won't put up with anything from you.*

4. **liegt;** use the present perfect in English. Notice this fundamental difference in the use of the tenses: the present in German is used for the English perfect, denoting that which has been and still is.

5. **kalt gemacht** = getötet.

6. **mir wurde unheimlich zumute,** *I began to feel uneasy;* see page 60, note 1.

**Page 73.** — 1. **Pfefferſack**, *pepper bag;* nickname given by the pirates to the wealthy merchants who traded in Eastern produce, spices, etc.

2. **ich mache mir nichts aus**, *I don't care about.*

3. **läßt ſich nicht auf der Naſe herumſpielen**, lit. 'won't allow them to play on his nose', *won't be lead around by the nose.*

**Page 74.** — 1. **noch vor acht Tagen**, *only a week ago;* notice the regular German expression for "a week".

2. **die blanke Henne**, this might be rendered by the "Glossy Hen", or left untranslated.

3. **Eine Tonne Goldes**; the genitive is now replaced by the noun in apposition; cf. page 11, note 1.

4. **Luſt auf**, *a desire*, or *liking for.*

**Page 76.** — 1. **noch dazu**, *especially.*

**Page 77.** — 1. **Er wird ſchön lachen**, *he'll have a fine laugh.*

2. **iſt**, see page 73, note 4.

**Page 80.** — 1. **Seeräubers**; in the low-German dialects of northern Germany, which resemble English in many respects, the plural of nouns is often formed by adding *s*. Notice other similarities with English. Remember that the Anglo-Saxons came from the northern coast of Germany.

2. **was mein Großvater war** = mein Großvater; this usage is a peculiarity of the low-German dialects; cf. page 31, note 5.

3. **einen geſegneten Strand**, literally 'a blessed strand'; transl., *a rich booty on the strand.*

4. **dem ſein** = deſſen; cf. page 51, note 2.

**Page 81.** — 1. **Barmherzigkeit angedeihen laſſen**, *have mercy on.*

2. **bei ihm ein Auge zugedrückt**, *would have overlooked some things with him.*

3. **Da . . . bei** = dabei.

4. **wie es gerade traf**, *as the case happened to be.*

**Page 83.** — 1. **doch**, *for;* doch regularly follows a verb put first for emphasis.

**Page 84.** — 1. **heutigen Tages**, *to this day.*

# VOCABULARY

The genitive singular of masculine and neuter nouns is given only when it does *not* end in -s or -es. The plural of all masculine and neuter nouns is given, but the plural of feminine nouns is given only when it does *not* end in -n or -en. Accents are marked where students might be in doubt. Diminutive forms of nouns are generally not given if the nouns themselves are to be found in the vocabulary. If strong verbs show only a vowel change, the principal parts are indicated thus: ſehen, **a, e** (ſehen, ſah, geſehen). The principal parts of all other strong verbs are given in full. The principal parts of *compound* strong verbs are given only when the simple verb does not occur in the vocabulary. Separable prefixes are indicated by the hyphen. Infinitives used as verbal nouns are generally not given. The adverbial meaning of adjectives is generally not given. The articles, various common pronouns, and certain words whose form and meaning are practically identical in German and English have been purposely omitted from the vocabulary.

## A

**ab und zu**, now and then.
**ab=brechen**, stop.
**Abend**, der, -e, evening; der heilige —, Christmas eve.
**abenteuerlich**, adventurous.
**aber**, but.
**abermals**, again, once more.
**ab=geben**, deliver, give.
**abgegangen**, *see* abgehen.
**ab=gehen**, break loose, leave, separate.
**Abgehen**, das, departure; im —, [while leaving.
**abgekühlt**, cooled (off).
**abgeſchnitten**, *see* abſchneiden.
**ab=gleiten**, slip.
**Abhang**, der, ¨-e, slope.
**ab=kühlen**, ſich, cool (off).
**Abkürzung**, die, abbreviation.
**ab=laufen**, den Weg —, block one's way.
**ab=leſen**, read, observe, see.
**ab=locken**, draw from.
**ab=machen**, do, perform, settle.
**Abmarſch**, der, ¨-e, retreat.
**ab=reiben** (*also reflex*), rub (off *or* down).
**Abſatz**, der, ¨-e, interval.
**abſcheulich**, disgusting.
**Abſchied**, der, -e, departure, farewell, leave.
**ab=ſchießen**, fire, shoot.
**ab=ſchlagen**, cut off.
**ab=ſchneiden**, cut off.
**ab=ſchwenken**, turn aside *or* off.
**ab=ſparen**, ſich, spare, save.
**Abwägung**, die, weighing, balancing.
**ab=warten**, await.
**ab=wehren**, decline, ward off; —d, reserved, defensive.
**ab=wenden**, wandte —, -gewandt, turn away.

**ab=ziehen**, divert, turn.
**ach**, *exclam.* ah, oh.
**Achſelhöhle**, die, armpit.
**achſelzuckend**, with a shrug of the shoulders.
**acht**, eight; vor — Tagen, a week ago.
**achten** (*gen. or* auf, *acc.*), heed, pay attention to, respect.
**achtgeben** (auf, *acc.*), pay attention to, heed, respect.
**ahnen**, surmise, suspect; —d, anticipatory, of anticipation.
**ähnlich** (*dat.*), like, similar.
**all–**, all, every; alles, everything.
**allein**, alone, but, however; nicht —, not only.
**allerdings**, rather, to be sure.
**allerhand**, every kind of, all sorts of.
**allerlei=allerhand.**
**allezeit**, always.
**allmählich**, gradually.
**Allo'tria treiben**, carry on mischief.
**als**, when, as, than, except.
**alsbald**, immediately.
**alsdann**, then; all right.
**alſo**, therefore.
**alt**, *comp.* älter, older, oldish, old.
**Alter**, das, —, age, old age.
**Altſtadt**, die, ¨-e, old part of the city.
**am=an dem.**
**Ammenmärchen**, das, —, nursery tale, fairy tale.
**Ampel**, die, hanging lamp.
**Amtsmiene**, die, official expression.
**an** (*dat. or acc.*), on, upon, at, toward.
**an=bieten**, offer.
**an=blaſen**, blow (at); ſchnaubend —, snort at.
**an=brechen**, dawn, break.
**Andacht**, die, devotion, reverence, eager attention.
**andächtig**, devout, reverent.
**ander**, other, different.
**anders**, otherwise, else, differently.
**anderswoher**, (from) elsewhere.
**an=empfehlen**, a, o, commend, recommend.
**an=erkennen** (*also insep.*), acknowledge, recognize.
**an=fahren**, address harshly, say severely to (*acc.*).
**Anfang**, der, ¨-e, beginning.
**an=fangen**, begin.
**anfänglich**, at first.
**an=fertigen**, make.
**an=fluchen**, curse at.
**Angeber**, der, —, 'tattle-tale', informer.
**angebrochen**, *see* anbrechen.
**an=gedeihen**, be of advantage to; — laſſen, bestow upon.
**an=gehen**, be possible.
**angelehnt**, half closed.
**Angeredete**, der *or* die, –n, the person addressed.
**angeſchnitten**, *see* anſchneiden.
**Angeſicht**, das, –er, face, countenance; brow.

**angeſtrengt**, strenuous.
**Angſt**, die, ¨-e, fear, dread; — bekommen, get frightened.
**ängſtlich**, anxious, uneasy.
**angſtvoll**, timid, fearful.
**an=haben** (*dat.*), hurt, harm, do anything to.
**an=halten**, stop.
**an=hören**, listen to, hear.
**an=lachen**, laugh at.
**an=langen**, arrive, reach.
**an=legen**, put up, erect.
**an=nehmen**, accept, assume, take on.
**Anordnung**, die, command, order.
**an=preſſen**, draw *or* press close.
**an=ſchauen**, look at, view.
**Anſchauung**, die, view, observation.
**an=ſchlagen**, strike, jingle.
**an=ſchneiden**, cut into (*for the first time*).
**an=ſehen**, look at *or* on.
**Anſehen**, das, appearance.
**an=ſetzen**, set up, raise.
**Anſpruch**, der, ¨-e, claim; in — genommen, occupied, busy.
**anſtändig**, decent, respectable.
**an=ſtarren**, stare at.
**an=ſtecken**, set fire to, burn.
**an=ſtrahlen**, beam upon.
**Anſtrengung**, die, straining, exertion.
**Antwort**, die, answer.
**antworten**, answer.
**an=vertrauen**, entrust.
**an=wachſen**, grow (up).
**Anweiſung**, die, order, command.
**an=zünden**, set fire to, light.
**Apfel**, der, ¨-e, apple.
**Apfelgeſichtchen**, das, —, little round, chubby face.
**Apfelkuchen**, der, —, apple tart (*a pan-dowdy with crust at bottom instead of top*).
**Arbeit**, die, work.
**arbeiten**, work; mit arbeitender Bruſt, with a heaving breast.
**Arbeitszimmer**, das, —, work room, study.
**arg**, bad, mischievous; *adv.* very, exceedingly.
**ärgerlich**, provoking, vexatious.
**ärgern**, vex, fret; ſich —, be vexed *or* angry.
**arglos**, innocent, harmless.
**Arm**, der, –e, arm.
**arm**, poor.
**Armbruſt**, die, ¨-e, crossbow.
**armdick**, as thick as an arm.
**Armeleutekind**, das, –er, child of poor people.
**Art**, die, kind, sort, way, manner.
**artig**, well-behaved, civil, polite, obedient.
**Arzt**, der, ¨-e, physician, doctor.
**Aſchenreſt**, der, –e, remains of ashes, débris.
**aß**, *see* eſſen.
**Aſtwerk**, das, limbs, branches.
**Atem**, der, breath.
**atemlos**, breathless.
**atmen**, breathe.
**auch**, also, too, even; wenn —, even though.

**auf** (*dat. or acc.*), to, toward, at, on, upon, over, in, for; — (*acc.*) **zu**, toward, in the direction toward; *adv.* open.
**auf=brechen**, chase up, start up, break out, burst.
**auf=brennen**, burn up.
**auf=bringen**, bring up; bring in (as a prize), capture.
**auf=drücken**, force *or* press open.
**Aufenthalt**, der, delay, hindrance.
**auf=eſſen**, eat up.
**Auffaſſung**, die, point of view; ſeine — durchſetzen, have one's way.
**auf=flammen**, flame up, blaze, burn.
**auf=fordern**, summon, order, request.
**Aufforderung**, die, invitation.
**Aufgabe**, die, duty, task.
**auf=geben**, resign, give up.
**aufgebrannt**, *see* aufbrennen.
**aufgeriſſen**, wide open.
**auf=hängen**, hang, hang upon.
**auf=heben**, pick up.
**auf=horchen**, listen.
**auf=hören**, cease, stop, leave off.
**auf=kleben**, paste, stick (on).
**auf=lachen**, burst out laughing, laugh at.
**auf=leuchten**, flash up.
**auf=lodern**, blaze up.
**aufmerkſam**, attentive.
**Aufmerkſamkeit**, die, attention.
**auf=nehmen**, receive, take up, pick up.
**auf=paſſen**, watch, pay attention.
**auf=raffen**, ſich, gather oneself up.
**Aufregung**, die, excitement.
**auf=reißen**, tear open, fling open, open quickly, open wide.
**auf=richten**, ſich, stand up.
**auf=rufen**, call on.
**auf=rütteln**, arouse.
**auf=ſchauen**, look up.
**auf=ſchießen**, fly up.
**auf=ſchlagen**, (throw) open.
**Aufſchlagen**, das, striking, clatter.
**auf=ſchreien**, cry out.
**Aufſchrift**, die, inscription.
**auf=ſetzen**, put on.
**auf=ſpringen**, jump up.
**auf=ſtehen**, stand up, get up, be open.
**auf=ſteigen**, rise, ascend, mount.
**auf=ſtemmen**, prop up.
**auf=ſtöhnen**, moan, groan aloud.
**auf=ſtören**, disturb, perplex.
**auf=ſtoßen**, force open, strike, hit.
**auf=tauchen**, appear, emerge.
**Auftrag**, der, ¨-e, errand.
**auf=treiben**, 'drum up,' summon up.
**auf=treten**, appear, act.
**auf=tun**, open; ſich —, be opened.
**auf=wachen**, wake up.
**auf=wachſen**, grow up.
**Aufwärter**, der, —, waiter, nurse.
**auf=wiehern**, neigh loudly.

**Auge**, das, -n, eye; —n machen, stare, look; mit großen —n, with a surprised look.
**Augenaufſchlag**, der, raising *or* lifting (of) the eyes.
**Augenblick**, der, -e, minute, moment.
**augenblicklich**, instantly.
**Augenbraue**, die, eyebrow.
**aus** (*dat.*), out, out of, of, from, through, on, upon, in, by.
**aus=bleiben**, stay away.
**aus=brechen**, break out.
**Ausdruck**, der, ¨-e, expression.
**auseinander**, apart, asunder, separate.
**auseinander=knittern**, open, unfold.
**auseinander=ſchlagen**, smash (to pieces).
**auseinander=ſtellen**, set apart, separate, spread out.
**Ausgang**, der, ¨-e, end, conclusion.
**aus=halten**, endure, stand.
**aus=holen**, reach out, draw back.
**aus=kernen**, pit, stone.
**aus=kneifen**, run away, desert, 'clear out'.
**Auskunft**, die, answer, information.
**aus=lachen**, laugh at, make fun of.
**aus=nehmen**, ſich, appear, look.
**aus=packen**, unpack, take out.
**aus=rufen**, call, cry out.
**aus=ruhen**, rest.
**Ausſchau**, die, view, look; — halten, look around.
**aus=ſchicken**, send out.
**Ausſchlag**, der, blow, turn; — geben, kick the beam, decide, settle (on) a matter.
**aus=ſehen**, look, appear.
**außen**, outside.
**aus=ſenden**, send out.
**außer**, beside, except, outside of.
**außerdem**, besides, moreover.
**außerordentlich**, *adv.* extraordinary, exceedingly.
**äußerſt**, very, extremely.
**Ausſicht**, die, prospect.
**ausſichtslos**, hopeless.
**aus=ſpucken**, spit out.
**aus=ſtatten**, equip.
**aus=ſteigen**, descend, alight.
**aus=ſterben**, die out, be exterminated.
**aus=ſtoßen**, exclaim, utter; einen Fluch —, curse, swear.
**aus=ſtrahlen**, radiate; ſo von ſich —d, so radiant with.
**aus=ſtrecken**, stretch out.
**aus=trinken**, drain, empty.
**aus=weichen**, get out of one's way, retreat.
**aus=wickeln**, unwrap.
**aus=zeichnen**, distinguish.
**Autorität'**, die, authority.

## B

**Babett**, Barbara.
**Backe**, die, cheek, jaw.
**backen**, buk, gebacken, bake.

**Backſtube**, die, bakery, bakeshop.
**Baden**, das, bathing.
**bald**, soon.
**Balken**, der, —, beam, rafter.
**ballen**, die Fauſt —, clench one's fist.
**Band**, das, ¨er, ribbon.
**Bank**, die, ¨e, bench.
**bannen**, banish, exorcise.
**bärbeißig**, gruff, surly.
**Barbier'**, der, –e, barber.
**barg**, *see* bergen.
**barhäuptig**, bareheaded.
**Barmherzigkeit**, die, compassion, mercy.
**Bart**, der, ¨e, beard.
**baten**, *see* bitten.
**Bauch**, der, ¨e, belly; interior.
**bauen**, build, erect.
**Bauer**, der, –n *or* –s, *pl.* –n, peasant.
**Bauernjunge**, der, –n, –n, peasant boy.
**Bauerntochter**, die, ¨, peasant's daughter.
**Baum**, der, ¨e, tree.
**Baumkuchen**, der, —, pyramid cake.
**beachten**, notice.
**Beamte(r)**, der, *gen.* –n; *pl.* — *or* –n, official.
**beanſpruchen**, require, demand, ask.
**Becher**, der, —, cup, goblet.
**bedanken**, ſich, thank.
**bedecken**, cover.
**bedenklich**, thoughtful, serious, critical.
**bedeuten**, mean, indicate.
**bedeutſam**, important, significant.
**bedrängen**, oppress, trouble.
**beehren**, honor.
**Beerenklümpchen**, das, —, small clump of berries.
**befehlen** (*dat.*), command.
**befinden**, ſich, find oneself, be.
**befreien**, free, liberate.
**befremdet**, surprised, astonished.
**befriedigen**, satisfy, make contented; —d, satisfactory.
**begegnen** (*dat.*), meet; happen to.
**Begegnung**, die, meeting.
**beginnen**, a, o, begin.
**begleiten**, accompany.
**Begleitung**, die, accompaniment.
**begnügen**, ſich, be satisfied with, content oneself with.
**begraben**, bury.
**begreifen**, comprehend, understand.
**begrenzen**, shut off, enclose, bound.
**begrüßen**, greet.
**Behagen**, das, delight, pleasure.
**behaglich**, comfortable.
**behalten**, keep, retain, reserve.
**behandeln**, treat.
**behaupten**, assert, maintain.
**Behauſung**, die, abode, dwelling, place.
**beherzt**, bold, daring.
**behutſam**, cautious.
**bei** (*dat.*), at, by, near, beside, with, to, in, up(on).

**beide**, both, the two.
**beiderſeitig**, mutual, respective.
**beiderſeits**, mutually, common.
**bei=kommen** (*dat.*), attack, get at.
**Bein**, das, –e, leg.
**beinahe**, almost, nearly.
**beiſammen**, together.
**Beiſpiel**, das, –e, example, illustration.
**beißen**, i, i, bite.
**bei=tragen**, contribute.
**bekannt**, known, familiar.
**Bekanntſchaft**, die, acquaintance.
**bekommen**, receive, get.
**beladen**, load.
**Belagerer**, der, —, besieger.
**belagern**, besiege.
**belebt**, frequented.
**belegtes Brötchen**, sandwich.
**belehren**, inform, instruct.
**beleuchten**, light, illumine.
**beliebig**, any, to one's liking.
**bellen**, bark.
**beluſtigen**, amuse.
**bemächtigen**, ſich (*gen.*), get control, *or* possession of, seize.
**bemerkbar**, perceptible; ſich — machen, make oneself noticed.
**bemerken**, notice, observe.
**bemühen**, ſich, try, endeavor, strive.
**benachbart**, neighboring.
**benamſen**, name, call.
**beneiden**, envy.
**benetzen**, moisten.
**benutzen**, use, make use of.
**Bequemlichkeit**, die, convenience, comfort.
**bereit**, ready.
**bereiten**, prepare, make, cause.
**berennen**, berannte, berannt, attack, assail.
**Berg**, der, –e, mountain.
**bergen**, a, o, hide, conceal.
**Berghang**, der, ¨–e, mountain slope.
**Bergland**, das, –e *or* ¨–er, mountain land.
**Bericht**, der, –e, report.
**berichten**, report, inform.
**Berſerker**, der, —, Berserker (*legendary heroes who fought with great fury*); madman.
**berücken**, entrance, charm, ensnare, entrap.
**Beruf**, der, –e, calling; aus —, by trade.
**beruhigen**, calm, quiet.
**berühmt**, famous, renowned, celebrated.
**beſchäftigen**, ſich, be occupied with, busy oneself with.
**beſchäftigt**, occupied, busy.
**Beſchäftigung**, die, occupation, employment.
**beſchämt**, ashamed.
**Beſcheid**, der, information, decision; — wiſſen, be posted, well informed; — ſagen, send word, inform.
**Beſcheidenheit**, die, modesty.
**beſcheinen**, shine upon; ſich — laſſen, let the sun shine on one.
**beſchleunigen**, hasten, hurry.
**beſchließen**, end, conclude, decide.
**beſchnobern**, sniff at, smell of.

**beſchränken**, limit.
**beſchützen**, protect.
**beſchwichtigen**, soothe, calm.
**beſehen**, examine, inspect, look at.
**beſetzen**, occupy.
**Beſichtigung**, die, inspection.
**beſinnen**, a, o, ſich, think, reflect; ſich — auf, remember.
**Beſinnung**, die, zur — kommen, come to one's senses.
**beſonder**, particular, especial; Beſonderes leiſten, accomplish much.
**beſorgen**, care for, attend to, deliver, procure.
**beſtätigen**, confirm, verify.
**beſteigbar**, climbable, to be reached.
**beſtellen**, order.
**beſtimmt**, certain, positive, appointed.
**beſtrafen**, punish, avenge.
**beſtürzt**, astonished, surprised.
**beten**, pray.
**betrachten**, look at, regard.
**Betrachtung**, die, observation, contemplation. [certed.
**betreten**, embarrassed, disconcerted.
**betrinken**, ſich, get drunk.
**betrüben**, ſich, grieve.
**betrübt**, sad, distressed.
**betrunken**, drunk, intoxicated.
**Bett**, das, –en, bed.
**Bettdecke**, die, quilt, coverlet.
**Bettgeſtell**, das, –e, bedstead.
**Beute**, die, booty, prey, spoils.
**beutelos**, without booty.
**bewegen**, move, stir.
**Beweglichkeit**, die, nimbleness, agility.
**bewegt**, ruffled, stirred.
**Bewegung**, die, gesture, motion, movement.
**Bewohner**, der, —, inhabitant.
**bewundern**, admire.
**bewußt**, conscious; ſich — werden (*gen.*), become aware of.
**Bewußtſein**, das, consciousness.
**bezahlen**, pay, satisfy.
**Biene**, die, bee.
**Bier**, das, –e, beer.
**bieten**, o, o, offer, give.
**Bild**, das, –er, picture.
**bilden**, form, shape.
**binden**, a, u, tie, fasten.
**Birke**, die, birch.
**Birkenbäumchen**, das, —, little birch tree.
**bis**, to, up to, as far as, until; — auf (*acc.*), except.
**bißchen**, little, little bit, trifle.
**bisherig**, previous, former.
**Biskuit**, das, –e *or* –s, biscuit.
**Biſſen**, der, —, bite, morsel.
**bitten**, bat, gebeten, ask, beg; bitte, please.
**bitter**, bitter.
**blähen**, puff out, dilate, distend.
**blank**, bright, shining, smooth, unsheathed.
**blaſen**, ie, a, blow.
**Blatt**, das, ¨er, leaf.
**blau**, blue.
**blaugeblümt**, blue-flowered.
**Blei**, das, lead.

**bleiben**, ie, ie, stay, remain; — laſſen, leave undone; ſtehen —, stop.
**blenden**, blind, dazzle.
**Blick**, der, -e, look, glance; mit großem —, with eyes wide open.
**blicken**, look, glance.
**blieb**, *see* bleiben.
**blies**, *see* blaſen.
**blindlings**, blindly, without looking.
**Blitz**, der, -e, (flash of) lightning, thunderbolt.
**blitzen**, lighten, flash.
**blitzſchnell**, like a flash of lightning.
**blöken**, bleat.
**bloß**, bare, uncovered; merely, only.
**Blume**, die, flower.
**Blumenkelch**, der, -e, calyx of a flower.
**Blumentopf**, der, ¨-e, flowerpot.
**Blüte**, die, blossom, flower.
**bluten**, bleed.
**Blutfleck(en)**, der, -en, *or* —, blood stain.
**blutrot**, blushing; in —er Verlegenheit, blushing with embarrassment.
**Blutstropfen**, der, —, drop of blood.
**bluttriefend**, dripping with blood.
**Boden**, der, ¨, floor, ground, bottom, attic.
**Bogen**, der, —, sheet (of paper); bend; im —, in a circle.
**Böhmen**, Bohemia (*Austria*).
**bohren**, dig, bore, drill; —der Schmerz, gnawing pain.
**Bolzen**, der, —, arrow, shaft.
**Boot**, das, -e, boat.
**böſ(e)**, bad, evil, wicked.
**Böſes**, wickedness.
**bot**, *see* bieten.
**bot an**, *see* anbieten.
**Botſchaft**, die, message.
**brach**, *see* brechen.
**brach los**, *see* losbrechen.
**brachte**, *see* bringen.
**Brand**, der, ¨-e, fire, flames; in — ſtecken, set fire to.
**brannte**, *see* brennen.
**Branntwein**, der, brandy, whisky.
**brauchen**, use, be obliged to, have to.
**Braue**, die, -n, eyebrow.
**braun**, brown.
**brav**, good, honest, brave.
**brechen**, a, o, break.
**breit**, broad, wide, large.
**brennen**, brannte, gebrannt, burn.
**Brenneſſel**, die, stinging nettle.
**Brennholz**, das, kindling wood.
**Brett**, das, -er, board.
**Bretterwand**, die, ¨-e, board wall.
**Brief**, der, -e, letter.
**Briefpapier**, das, letter paper.
**bringen**, brachte, gebracht, bring, take, carry; zu Tode —, kill, execute.
**bröckeln**, *tr.* (*or* an, *dat.*), crumble; *intr.* crumble away.
**Bröckeln**, das, crumbling.

**Brocken**, der, —, lump, morsel.
**Brot**, das, –e, bread.
**Brötchen**, das, —, roll.
**Brücke**, die, bridge.
**Bruder**, der, ¨, brother.
**Brüllen**, das, roaring.
**brummen**, mutter, growl, grumble.
**Brunnen**, der, —, well.
**Bruſt**, die, ¨e, breast; arbeitende —, heaving breast.
**Brüſtung**, die, coping, rampart.
**brüten**, brood.
**Büblein**, das, —, little boy.
**bücken**, ſich, stoop, bow.
**Bündel**, das, —, bundle.
**Burg**, die, castle.
**Bürgerſteig**, der, –e, sidewalk.
**Burghof**, der, ¨e, castle court.
**Burgtor**, das, –e, castle gate.
**Burgtrümmer**, *pl.* castle ruins.
**Burgzeit**, die, time of the castle.
**Burſche**, der, –n, –n, fellow, lad.
**buſchbewachſen**, overgrown with bushes.
**buſchig**, bushy, thick.
**Buſchwerk**, das, bushes, shrubbery.
**Buße**, die, penance, fine, penalty, repentance.
**Butterbrot**, das, –e, piece of bread and butter.

## C

**chineſiſch**, Chinese.
**Chriſtbaum**, der, ¨e, Christmas tree.
**Chriſtfeſt**, das, –e, Christmas.
**Chriſtkindchen**, das, —, Christchild; Christmas gift.

## D

**da**, there, then, as, since, when, because.
**dabei**, near (it), thereby, at the same time; about it.
**Dach**, das, ¨er, roof.
**Dachfenſterchen**, das, —, small dormer window.
**Dachshund**, der, –e, badger dog, 'dachshund.'
**dadurch**, thereby, by this means, in this manner.
**dafür**, for that, therefore, for it.
**dagegen**, against that, on the other hand.
**daher**, thence, therefore; es kommt —, that results from it.
**dahin**, thither, to that place.
**dahin=gehen**, go *or* walk past, go there *or* along; pass (along).
**dahin=ſchreiten**, walk *or* stride along.
**dahinter**, behind (it).
**dahinterliegend**, situated behind.
**damals**, at that time.
**Dame**, die, lady.
**damit**, in order that, with that.
**dämmerig**, dusk, twilight.
**Dämmerung**, die, twilight, dusk.
**danach**, after that, accordingly, about it.
**daneben**, near it, besides.

**Dänemark**, Denmark.
**däniſch**, Danish.
**Dank**, der, thanks; Gott ſei —, God be thanked.
**dankbar**, thankful, grateful.
**Dankbarkeit**, die, thankfulness, gratitude.
**danken** (*dat.*), thank.
**dann**, then.
**Danziger**, der, —, citizen of Dantzig (*city on the Baltic Sea*).
**daran**, therein, thereat, by, of, about it.
**darauf**, thereupon, on that; — zu, toward (it).
**darf**, *see* dürfen.
**darin**, therein, in it, within, in.
**darinnen**=**darin**.
**darüber**, over it, concerning that, above it.
**darüber**=**ſtreuen**, strew over.
**darum**, therefore, for that reason.
**darunter**, under it, therefore, among them.
**Daſein**, das, existence, presence.
**dauern**, last, continue, endure.
**davon**, therefrom, of that, off, away.
**davon**=**geben**, give away.
**davon**=**kommen**, recover, get over it.
**davon**=**traben**, trot off.
**davon**=**trotten**, trot away *or* off.
**davor**=**legen**, put *or* place before (it).
**dazu**, to that, in addition to, for that purpose; — noch, especially.
**dazu**=**gehören**, belong to.
**dazu**=**kommen**, come to the scene.
**dazu**=**ziehen**, draw to, *or* in addition to.
**Decke**, die, ceiling, cover, blanket, quilt.
**Deckel**, der, —, cover, lid.
**dehnen**, ſich, extend, expand, stretch.
**denken**, dachte, gedacht, think, reason; ſich —, imagine.
**Denkmal**, das, ¨-er, monument.
**denn**, for, then, than; *often untranslatable; in questions*, well, indeed; — doch, after all.
**dennoch**, nevertheless, in spite of, yet.
**derart(ig)**, of that sort, such, so.
**derjenige**, that (one).
**deshalb**, therefore, for this reason.
**deuten**, interpret, explain; — auf, point to.
**Diakoniſ'ſin**, die, —nen, deaconess, sister.
**dicht**, dense, thick, solid, close.
**dichtbelaubt**, covered with dense foliage.
**dick**, stout, plump, large.
**Dickkopf**, der, ¨-e, blockhead; *in the story, a proper name.*
**diebiſch**, thieving.
**Diele**, die, floor, hall.
**dienen** (*dat.*), serve, help.
**Dienſt**, der, -e, service.

**Dienſtmann**, der, ¨-er *or* -leute, porter, messenger.
**Dienſtmannsgeſchäft**, das, -e, porter's service.
**Dienſtmannsmütze**, die, porter's cap.
**Ding**, das, -e (*colloq.* -er), thing, matter.
**Diſtillation** (*pron.* -ziōn'), die, distillery.
**doch**, yet, however, but, nevertheless, indeed; — wohl, probably; denn —, after all.
**Dolchſtich**, der, -e, dagger-thrust.
**Dorf**, das, ¨-er, village.
**Dorfbewohner**, der, —, villager.
**dort**, there, yonder.
**dorther**, from there *or* that direction.
**dorthin**, there, in that direction.
**drängen**, press, urge, crowd; ſich —, stream, force oneself.
**drauf**=darauf.
**draußen**, outside, without, over yonder, gone.
**drinnen**, within, in there.
**drohen** (*dat.*), threaten.
**dröhnen**, resound, roar, crash.
**drüben**, yonder, over there.
**drücken**, press, squeeze.
**ducken**, duck one's head; ſich —, hide, stoop.
**Duft**, der, ¨-e, odor, fragrance.
**duften**, smell, exhale fragrance; -d, fragrant.
**Dulden**, das, endurance.
**dumm**, stupid, silly.
**dumpf**, dull, stupefied, melancholy.
**dumpfig**, damp, close, musty.
**Dünenſand**, der, sand of the dunes.
**dunkel**, dark, dusky, gloomy.
**dunkelblau**, dark blue.
**dunkelbraun**, dark brown.
**Dunkelheit**, die, darkness, obscurity, uncertainty.
**dünn**, thin.
**durch** (*acc.*), through, by (means of).
**durch=betteln**, ſich, beg one's way.
**durchbrochen**, broken through.
**durchglüht**, glowing, charred.
**durchlöchert**, pierced.
**durch=ſchleichen** (*also refl.*), creep through.
**durchſchneiden**, cut (through).
**durchſchreiten**, cross, go *or* walk through.
**durch=ſetzen**, carry through; ſeine Auffaſſung —, have one's way.
**durchſtrömen**, flow *or* course through.
**dürfen**, durfte, gedurft, be allowed; need.
**Durſt**, der, thirst.
**düſter**, gloomy, dismal, sad.
**düſterglühend**, with a dark red glow.

## E

**eben**, just, just now, even.
**Ebene**, die, plain.
**Ecke**, die, corner.
**edel**, noble, well-born.

**Edelleute**, *pl.of* Edelmann; noblemen.
**Efeu**, der, ivy.
**ehe**, *conj.* before.
**ehemals**, formerly.
**Ehrfurcht**, die, awe, reverence.
**ehrlich**, honest, fair, just.
**Eichbaum**, der, ¨-e, oak tree.
**Eidechſe**, die, lizard.
**Ei**, das, -er, egg.
**Eiferſucht**, die, jealousy.
**eifrig**, eager.
**eigen**, own, peculiar, singular, strange.
**eigentlich**, real, true; proper.
**Eigentümliche**, das, peculiarity.
**Eigentümlichkeit**, die, peculiarity.
**eilen**, hurry.
**eilends**, hastily, hurriedly, quickly.
**eilfertig**, hasty, precipitate.
**Eilfertigkeit**, die, haste, precipitation.
**eilig**, hasty, speedy; es — haben, be in a hurry.
**Eilmarſch**, der, ¨-e, forced march.
**Eimer**, der, —, pail.
**ein=atmen**, inhale, breathe (in).
**ein=brechen**, in, break in(to).
**eindringlich**, earnest, impressive, urgent.
**Eindringlichkeit**, die, earnestness, urgency.
**ein=fallen**, occur; es fällt mir ein, it occurs to me, I remember.
**ein=fügen**, insert.
**Eingang**, der, ¨-e, entrance.
**ein=gehen**, go in; auf einen Handel —, enter into, *or* close a bargain.
**eingeſunken**, sunken.
**ein=graben**, bury.
**einher=vagabundieren**, roam about.
**einig**, sole, only; — ſein, be agreed, united.
**einige**, some, a few, any, several.
**ein=krallen**, clutch firmly.
**ein=laden**, u, a, invite.
**ein'mal**, once, one time; auf —, at once, suddenly.
**einmal'** (*abbrev.* mal), once (upon a time), just, only; *sometimes untranslatable;* noch —, again, once more; nicht —, not even.
**ein=nicken**, doze off.
**ein=quartieren**, quarter with; ſich —, take up one's quarters.
**ein=rücken in**, invade.
**einſam**, lonely, solitary.
**Einſamkeit**, die, solitude, lonesomeness.
**ein=ſchlafen**, fall asleep.
**ein=ſchlagen**, smash, break (in).
**ein=ſchließen**, enclose, lock up.
**einſilbig**, taciturn, monosyllabic.
**ein=ſinken**, sink in.
**ein=ſtecken**, put in one's pocket, carry along.
**ein=ſtellen**, ſich, appear, present oneself.
**ein=ſtimmen**, join in.

**einſtmals**, once upon a time, formerly.
**ein=treten**, enter, step in.
**ein=wenden**, object to, oppose.
**ein=wickeln**, wrap up, pack.
**Einzelheit**, die, detail.
**einzeln**, single.
**einzig**, sole, only, single.
**Eisblock**, der, ¨-e, block of ice.
**Eiſen**, das, iron.
**Eiſenſtange**, die, iron bar, crowbar.
**eiſern**, iron.
**Elend**, das, misery, affliction.
**elend**, miserable, wretched.
**Elfenkönigin**, die, –nen, elfin queen.
**Eltern**, *pl.* parents.
**Empfang**, der, ¨-e, reception; in — **nehmen**, receive, accept.
**empfangen, i, a**, receive, take, accept.
**empfinden, a, u**, feel, experience.
**Empfindung**, die, sensation, feeling, experience.
**empor=heben**, raise, lift up.
**empor=reißen**, snatch up.
**empor=ſchauen**, look up.
**empor=ſchnüffeln**, sniff at.
**empor=ſpringen**, spring *or* jump up.
**empor=ſteigen**, rise, ascend.
**empört**, indignant.
**empor=tragen**, carry up.
**Empörung**, die, indignation.
**Ende**, das, –n, end, conclusion.
**endlich**, at last, finally.
**Energie'**, die, energy.
**ener'giſch**, energetic.
**Engel**, der, —, angel.
**enghalſig**, small-necked.
**entdecken**, discover, reveal.
**Entdeckung**, die, discovery.
**entern**, grapple, board a ship.
**entfernt**, distant.
**entgegen** (*dat.*), against, toward, opposite.
**entgegen=gehen**, go toward.
**entgegengeſetzt**, opposite, contrary to.
**entgegen=kommen**, approach, come toward.
**entgegen=lachen**, look laughingly at.
**entgegen=nehmen**, receive.
**entgegen=ſetzen**, oppose, offer, withstand.
**enthaltſam**, temperate, abstemious.
**Entheiligung**, die, desecration.
**entkommen** (*dat.*), escape (from).
**entlang**, along.
**entlang=laufen**, run along.
**entlang=ſchauen**, look along.
**entſcheiden, ie, ie**, decide.
**Entſchluß**, der, ¨-e, decision, resolution; einen — faſſen, make a decision.
**Entſetzen**, das, horror, terror.
**entſetzlich**, horrible, terrible.
**entſetzt**, terrified, horrified.
**entſtellen**, distort.
**entwickeln**, develop.
**entzaubert**, disenchanted.
**Entzücken**, das, rapture, exultation.

**entzwei**, broken, in two, asunder.
**entzwei=brechen**, break asunder.
**entzwei=gehen**, break, go to pieces.
**entzwei=ſchießen**, shoot to pieces.
**enzianblau**, gentian blue.
**Epilog'**, der, –e, epilogue.
**Erbarmen**, das, mercy; zum —, pitiful(ly).
**erbauen**, (re)build.
**erbeben**, tremble.
**Erde**, die, earth.
**Erfahrung**, die, experience, knowledge; eine — machen, have an experience.
**erfaſſen**, seize, comprehend.
**erfinden**, invent.
**Erfolg**, der, –e, success, result.
**erfolgen**, result, take place, follow, ensue.
**erfreuen**, ſich, enjoy.
**ergattern**, pick up.
**ergeben**, ſich, result, be presented; yield, give up.
**Ergebnis**, das, –ſes, –ſe, result.
**erglühen**, glow.
**ergreifen**, seize, take hold of.
**ergrimmen**, grow furious, angry.
**Erhabenheit**, die, sublimity, dignity.
**erhalten**, receive, get.
**erheben**, ſich, rise, get up.
**erhellen**, light up.
**erhöht**, raised, elevated.
**erkennen**, perceive, recognize, understand, know.
**erkenntlich**, grateful.
**Erkenntnis**, die, –ſe, knowledge.
**erklären**, explain, interpret.
**Erklärung**, die, explanation.
**erkundigen**, ſich, inquire, make inquiries.
**Erlauchtheit**, die, distinguished person(age).
**Erläuterung**, die, explanation, illustration.
**erleben**, live to see, experience.
**erledigen**, settle.
**erleuchten**, light up.
**erlöſen**, redeem, release.
**erneuern**, renew.
**ernſt**, earnest, serious.
**ernſthaft**, earnest, serious.
**erobern**, conquer, capture.
**Erquickung**, die, refreshment.
**erregt**, excited, angry.
**Erregung**, die, excitement.
**erreichen**, reach, accomplish.
**erſchallen**, o, o, resound.
**erſchauen**, perceive, see, discover.
**erſcheinen**, appear.
**erſchießen**, shoot, kill.
**erſchollen**, *see* erſchallen,
**erſchrecken**, frighten, terrify.
**erſchrecken**, erſchrak, erſchrocken, be terrified, frightened, scared.
**erſchüttern**, shake.
**erſehen**, see.
**erſehnen**, long for, desire.
**erſinnen**, a, o, invent, devise.
**erſpähen**, spy out, discover.
**erſt**, first; *adv.* only, then, not till, just; — **recht**, especially, above all.

**erſtarren**, stiffen, become rigid (with terror).
**erſtarrt**, petrified, rigid, stiff.
**erſtaunen**, be astonished, surprised.
**erſter(e)**, the former.
**ertragen**, endure, bear.
**erwachen**, awake
**erwartungsvoll**, expectant.
**erwidern**, reply.
**erwiſchen**, catch.
**erwürgen**, choke, strangle.
**erzählen**, relate, tell.
**erzeugen**, produce.
**eſſen**, aß, gegeſſen, eat.
**etliche**, some, several.
**etwa**, perhaps, nearly, about.
**etwas**, something, some, any, somewhat; ſo —, such a thing.
**ewig**, eternal, everlasting; immer und —, forever.
**Exiſtenz'**, die, existence.

## F

**Fabrik'mauer**, die, factory wall.
**Faden**, der, ¨, thread.
**Fähigkeit**, die, ability.
**fahren**, u, a, drive, ride, travel, pierce, blow.
**Fahrt**, die, journey, voyage.
**Fall**, der, ¨e, fall, case.
**fällen**, fell, cut.
**fallen**, ie, a, fall, ins Schloß —, close and latch.
**falſch**, false, deceitful, tricky.
**falten**, fold.
**Falter**, der, —, butterfly.
**Fami'lie** (*four syllab.*), die, family.
**Farbe**, die, color.
**Faß**, das, –ſſes, ¨ſſer, barrel, cask.
**faſſen**, seize, grasp, take hold (of); ſich —, collect oneself.
**faſt**, almost.
**Fauchen**, das, puffing.
**faul**, lazy.
**Fauſt**, die, ¨e, fist.
**Feder**, die, pen.
**Federhalter**, der, —, penholder.
**fehlen**, lack, be mistaken; es fehlt mir an (*dat.*), I lack.
**feierlich**, solemn.
**Feierlichkeit**, die, solemnity.
**feiern**, celebrate.
**Feiertag**, der, –e, holiday, Sabbath; vergnügte —e, Merry Christmas.
**fein**, fine.
**Feind**, der, –e, enemy.
**feldzugmäßig**, campaign-like.
**Fell**, das, –e, fur, skin.
**Fels**, der, –en, –en, rock, crag.
**Felsblock**, der, ¨e, rock.
**Felskoloß**, der, –ſſes, –ſſe, gigantic rock.
**Felsturm**, der, ¨e, rocky tower.
**Fenſter**, das, —, window.
**Fenſterflügel**, der, —, (*window sash of a French window*), casement.
**Fenſterniſche**, die, window recess, embrasure.
**Fenſteröffnung**, die, aperture (opening) of the window.

**Fenſterſcheibe**, die, window pane.
**Fenſterwinkel**, der, —, corner by the window.
**fernab**, far off.
**Ferne**, die, distance.
**fernher von**, from a distance.
**fertig**, done, finished.
**fertig=bringen**, accomplish, succeed (in).
**feſſeln**, chain, captivate.
**Feſt**, das, -e, festival (*p.* 54, Christmas).
**feſt**, firm, strong, fortified.
**feſt=halten**, hold fast.
**Feſtland**, das, ¨er, mainland, continent.
**feſt=ſchlagen**, put on tight, clap on.
**feſt=ſtellen**, establish, prove.
**fett**, thick, fat.
**feucht**, moist, damp.
**Feuer**, das, —, fire.
**Feuerbrandung**, die, surging flames.
**Feuerwehrmann**, der, *pl.* -leute, fireman.
**Feuerzeug**, das, -e, match.
**Fieber**, das, —, fever.
**fiel**, *see* fallen.
**fiel ein**, *see* einfallen.
**finden**, a, u, find, discover.
**Finger**, der, —, finger.
**Fingerſpitze**, die, finger tip.
**Firma**, die, *pl.* Firmen, (name of the) firm, company.
**fiſchen**, fish.
**flackern**, flicker.
**Flamme**, die, flame.
**flammen**, blaze, flame.
**Flammenſchein**, der, light of flames.
**flattern**, flutter, wave.
**flehentlich**, beseeching, imploring.
**Fleiſchklümpchen**, das, —, small lump of flesh.
**flicken**, patch, mend, repair.
**fliegen**, o, o, fly.
**flink**, quick.
**flog**, *see* fliegen.
**Fluch**, der, ¨e, curse.
**fluchen**, curse.
**Fluchen**, das, cursing.
**Flucht**, die, flight.
**flüchten**, flee.
**fluchten an**, *see* anfluchen.
**Flug**, der, ¨e, flight; **flugs**, quickly, instantly.
**Flügel**, der, —, wing, side.
**Flugſand**, der, quicksand, shifting sand.
**Flur**, der, -e, hall, passage.
**Folge**, die, result, consequence.
**folgen** (*dat.*), follow, obey.
**fördern**, help, favor.
**formen**, form.
**förmlich**, fairly, almost.
**fort**, off, gone, away.
**fort=fahren**, go on, continue.
**fort=laufen**, run away.
**fort=ſetzen**, continue.
**fort=ſpringen**, jump away
**Frage**, die, question.
**fragen**, ask, inquire; — laſſen, (send to) inquire.
**Frager**, der, —, questioner.
**Fragezeichen**, das, —, question mark.

**Fränzchen**, Fanny; *dim. of* Franziska.
**Fratzen ſchneiden**, make faces; — ſchneidend, distorted.
**Frau**, die, woman, wife.
**Fräulein**, das, —, young lady, miss.
**frei**, free, open; im Freien, in the open, out of doors.
**Freibier**, das, free beer.
**frei-graben**, unearth, expose.
**Freiheit**, die, freedom, liberty.
**Freiherr**, der, –n, –en, baron.
**freilich**, indeed, of course, to be sure.
**fremdartig**, strange, odd.
**Fremde(r)**, der *or* die, –n, *pl.* –e *or* –n, stranger, foreigner.
**Fremdling**, der, –e, stranger.
**freſſen**, a, e, eat, devour.
**Freude**, die, joy, happiness, mit tauſend Freuden, gladly, willingly.
**Freudenſchimmer**, der, gleam of joy.
**freuen**, ſich, be glad, rejoice; — auf, enjoy.
**Freund**, der, –e, friend.
**freundlich**, friendly, kind.
**Freundſchaft**, die, friendship.
**freundſchaftlich**, friendly.
**friſch**, fresh, bright.
**Frohlaune**, die, happiness, happy mood.
**fröhlich**, happy, merry.
**Fröhlichkeit**, die, joy, happiness.
**früher**, former(ly).
**fühlen**, feel, experience.
**fuhr**, *see* fahren.
**führen**, lead, guide, put, stick.
**Fülle**, die, abundance; rundliche —, rotundity.
**füllen**, fill.
**Fünfmarktaler**, der, —, five mark piece.
**funkeln**, sparkle, glitter.
**funkelnagelneu**, brand new.
**Funkengeſprüh**, das, shower of sparks.
**für** (*acc.*), for; was —, what a, what kind of.
**Furche**, die, furrow.
**furchen**, furrow.
**Furcht**, die, fear, fright, dread.
**furchtbar**, terrible, dreadful.
**fürchten**, fear, dread; ſich — (vor, *dat.*), be afraid (of).
**fürchterlich**, horrible, frightful.
**Fuß**, der, ¨-e, foot.
**Fußbänkchen**, das, —, footstool, cricket.

## G

**gab**, *see* geben.
**Gabe**, die, gift.
**gähnen**, yawn.
**Galopp'**, der, gallop, leap.
**galoppieren**, gallop.
**galt**, *see* gelten.
**Gang**, der, ¨-e, walk, way, passage.
**ganz**, whole, entire; im —en, on the whole; — und gar, absolutely, positively; — gewiß, really, certainly.

**Ganzheit**, die, entirety, unity.
**gar**, even, quite, entirely; — nicht, not at all; — nichts, nothing at all.
**Garten**, der, ¨, garden.
**Gartenmauer**, die, garden wall.
**Gartenſtraße**, die, Garden Street.
**Gartentür**, die, garden gate.
**Gaslaterne**, die, gas lamp.
**Gaſſe**, die, alley, narrow street, opening.
**Gatte**, der, –n, –n, husband; beide —n, husband and wife.
**Gebälk**, das, —e, beams, rafters.
**Gebärde**, die, gesture, behavior.
**Gebäude**, das, —, building.
**Gebein**, das, –e, bones; *pl.* remains.
**geben**, a, e, give; es gibt, there is (are).
**Gebiet**, das, –e, territory, realm.
**gebildet**, cultured, educated.
**Gebirge**, das, —, mountain range.
**Gebiß**, das, –ſſes, –ſſe, (set of) teeth.
**Gebrüll**, das, roar(ing), wail(ing).
**gebunden**, *see* binden.
**Gedanke**, der, –ns, –n, thought; einen — faſſen, entertain a thought, conceive a project.
**gedankenvoll**, thoughtful, pensive.
**gedenken** (*gen. or* an *with acc.*), think of, plan, anticipate.
**geehrt**, honored, 'dear'.
**Gefahr**, die, danger.
**gefährden**, endanger.
**gefallen** (*dat.*), please; es gefällt mir, I like; ſich — laſſen, submit to, put up with, 'stand for'.
**gefangen**, *p.p. of* fangen, captured, imprisoned.
**Gefangene(r)**, die *or* der, –n; *pl.* — *or* –n, prisoner, captive.
**Gefecht**, das, –e, skirmish, encounter.
**Gefühl**, das, –e, feeling, sensation.
**gefunden**, *see* finden.
**gegen** (*acc.*), towards, against, about, in exchange for, as a protection against.
**Gegend**, die, region.
**gegenſeitig**, mutual.
**Gegenſtand**, der, ¨e, object.
**gegenüber** (*dat.*), opposite; —liegend, opposite.
**Geheimnis**, das, –ſes, –ſe, secret.
**geheimnisvoll**, mysterious.
**Geheimpoliziſt**, der, –en, –en, detective, secret service man.
**gehen**, ging, gegangen, go, walk, happen; wie es zu — pflegt, as usual; es geht ihm gut, he is prosperous, he is well (off).
**Geheul**, das, howl(ing).
**gehören** (*dat.*), belong to.
**Gehweg**, der, –e, sidewalk.
**Geiß**, die, goat.
**Geiſt**, der, –er, spirit, ghost.
**Geiſtliche(r)**, der, –n; *pl.* — *or* –n, clergyman.

**geiſtreich,** intellectual.
**Gelächter,** das, (peal of) laughter.
**gelagert,** extended, prolonged.
**gelangen,** reach, come to.
**gelb,** yellow; —lich, yellowish; — weiß, pale yellow.
**Geld,** das, –er, money.
**Geldſtück,** das, –e, coin.
**gelegen,** situated, located.
**Gelegenheit,** die, opportunity, occasion.
**gelehrt,** learned.
**Gelehrte(r),** der, –n; *pl.* — *or* –n, scholar.
**gelind(e),** gentle.
**gelingen,** a, u, succeed (*impers.*).
**gellen,** yell, shriek, sound.
**geloben,** vow, promise.
**gelten,** a, o, be worth, cost, tell, count; —d machen, assert, make evident.
**gelungen,** *see* gelingen.
**Gemach,** das, ¨er, room, chamber.
**gemächlich,** slow, leisurely.
**Gemäuer,** das, walls, ruins.
**gemein,** common, low, mean, ein —er Kerl, scoundrel.
**gemeinhin,** usually, commonly.
**gemeinſam,** mutual, common.
**Gemeinſchaft,** die, company, association.
**Gemüt,** das, –er, disposition, soul, heart.
**Gemütsbewegung,** die, emotion, excitement.
**gen**=gegen.
**genommen,** *see* nehmen.
**genug,** enough, sufficient.
**genügend**=genug.
**Genugtuung,** die, satisfaction.
**Genuß,** der, –ſſes, ¨ſſe, pleasure, enjoyment.
**Geographie',** die, geography.
**Georgenplatz,** der, St. George's Square.
**Gepolter,** das, noise, racket.
**gerade,** *adj.* straight; *adv.* just; ich will —, I am about to; — +*verb*, happen to..., just....
**geradeaus,** straight ahead.
**Geranienſtock,** der, ¨e, geranium.
**geräumig,** spacious.
**Gerbergaſſe,** die, *lit.* tanners' alley; *do not translate.*
**Gerberei,'** die, tannery.
**gerecht,** just, righteous.
**Gericht,** das, –e, judgment, court; das Jüngſte —, the Last Judgment, Doomsday, Judgment Day.
**gering,** small, mean.
**gern,** gladly, willingly; *verb*+—, like to; — haben, like; — leiden mögen, have a liking for.
**geſättigt,** satisfied, saturated, filled.
**Geſchäft,** das, –e, business, occupation.
**geſchehen,** a, e, happen.
**Geſchichte,** die, story, incident, affair.
**Geſchirr,** das, –e, dishes.
**geſchloſſen,** *see* ſchließen.
**geſchlungen,** *see* ſchlingen.

**geſchmolzen**, *see* ſchmelzen.
**Geſchöpf**, das, –e, creature.
**geſchoren**, *see* ſcheren.
**Geſchoß**, das, –ſſes, –ſſe, missile.
**geſchoſſen**, *see* ſchießen.
**Geſchrei**, das, cry, scream.
**geſegnet**, prosperous.
**Geſelle**, der, –n, –n, fellow.
**Geſellſchaft**, die, society, company.
**geſeſſen**, *see* ſitzen.
**Geſicht**, das, –er, face.
**geſpannt**, cocked.
**Geſtalt**, die, form, figure.
**geſtern**, yesterday; — abend, last evening.
**geſträubt**, turned up, ruffled.
**geſtrichen**, *see* ſtreichen.
**Getier**, das, animals.
**Getöſe**, das, —, noise, din.
**getreu**, faithful; ¨lich, –ly.
**getroffen**, *see* treffen.
**gewähren**, grant, allow; — laſſen let one do as he likes.
**Gewalt**, die, power, control, authority.
**gewaltig**, enormous, large.
**Gewerk**, das, –e, occupation, work.
**gewichtig**, weighty, momentous.
**Gewimmel**, das, swarm, throng.
**gewiß**, certain, sure.
**gewöhnlich**, customary, usual.
**gewohnt**, accustomed.
**geworfen**, *see* werfen.
**gewußt**, *see* wiſſen.
**gezogen**, *see* ziehen.
**gib acht**, *see* achtgeben.
**gießen**, o, o, pour.
**Gießkanne**, die, sprinkling can.
**Gitter**, das, —, grating.
**Glanz**, der, sheen, splendor, brilliancy.
**glänzen**, glisten, shine; —d, brilliant, lustrous.
**Glas**, das, ¨er, glass.
**Glasglöcklein**, das, —, small glass bell.
**glatt**, smooth, even.
**Glaube**, der, –ns, belief, faith.
**glauben** (*dat. of pers.*), believe, think.
**gleich**, immediately, at once.
**gleichen** (*dat.*), resemble, be like.
**gleichfalls**, likewise.
**Gleichgewicht**, das, balance, equilibrium.
**gleichwohl**, yet, nevertheless.
**gleichzeitig**, simultaneous.
**gleiten**, glitt, geglitten, glide, slide, slip.
**glitzern**, glitter, sparkle.
**Glockenhammer**, der, ¨, tongue of a bell.
**glockenhell**, as clear as a bell.
**Glockenklang**, der, ¨e, sound of bells.
**Glück**, das, luck, happiness, prosperity; zum —, luckily.
**glücklicherweiſe**, luckily.
**Glückſeligkeit**, die, bliss, joy, happiness.
**glühen**, glow, smart.
**glührot**, glowing.
**Gold**, das, gold.
**goldbraun**, golden brown.

**goldig**, golden.
**Goldkind**, das, –er, darling.
**Goldstück**, das, –e, goldpiece.
**Gott**, der (¨er), God; *pl.* gods.
**Gottlob**, Thank God!
**Grab**, das, ¨er, grave.
**graben**, u, a, dig, bury.
**Graf**, der, –en, –en, count.
**Gras**, das, ¨er, grass.
**Grasbrook**, der, Grasbrook (*a public place in Hamburg*).
**gräsig**=**gräßlich**.
**gräßlich**, dreadful, horrible.
**grau**, gray.
**grauen**, dawn.
**grausam**, cruel.
**Grausamkeit**, die, cruelty.
**greifen**, griff, gegriffen, seize; — an, zu, *or* nach, reach, grasp, *or* feel for.
**Grenze**, die, border, frontier.
**greulich**, horrible, atrocious.
**griechisch**, Greek.
**Griff**, der, –e, grip, grasp, handle.
**griff zu**, *see* zugreifen.
**grimmig**, grim, furious.
**grinsen**, grin.
**grob**, course, rude, insolent.
**Grobschmied**, der, –e, blacksmith.
**grollen** (*dat.*), grumble, scowl.
**Groschen**, der, —, 'groschen', (*coin = about* 2½ *cts.*).
**groß**, great, large, big.
**Großvater**, der, ¨, grandfather.
**grün**, green.
**Grund**, der, ¨e, ground, reason, motive.
**grundgütig**, all-merciful.
**Grundmauer**, die, foundation wall.
**gucken**, look, stare.
**Gürtel**, der, —, belt.
**Gut**, das, ¨er, possession; estate, farm.
**gut**, good, well; zum Guten, aright.
**Güte**, die, goodness, kindness.
**Gutmütigkeit**, die, good nature.

## H

**Haar**, das, –e, hair.
**haben**, have; nichts dagegen —, have no objections.
**Hacke**, die, hoe.
**Hagestolz**, der, –e, old bachelor.
**Hahn**, der, ¨e, cock, rooster.
**hahnebüchen**, *lit.* 'as tough as a hornbeam', rude, coarse.
**Haken**, der, —, hook.
**halb**, half.
**halblaut**, in an undertone, half loud.
**halbweich**, half soft.
**Hälfte**, die, half.
**Halm**, der, –e, stalk, blade.
**Hals**, der, ¨e, neck, throat.
**Halsband**, der, ¨er, necklace.
**Halskette**, die, chain (around the neck), necklace.
**halsstarrig**, stubborn, obstinate.
**halt** (*generally untranslatable; South German dialect*), you know, you see, I think, I fancy.

**halten**, ie, a, hold, keep; — für, take for, consider; Zwiesprache —, carry on a dialogue, converse.
**Hand**, die, ¨e, hand.
**Handbewegung**, die, gesture, wave of the hand.
**Handel**, der, ¨, bargain, transaction, affair.
**Handknöchel**, der, —, wrist.
**Handlung**, die, action, deed.
**hängen**, *tr.* hang.
**hangen**, i, a, *intr.* hang, be suspended.
**Hänschen**, Johnny; *dim. of* Hans, Jack.
**harmlos**, innocent, harmless.
**hart**, hard, cruel, severe; *adv.* — an, close by.
**Hasenfell**, das, -e, rabbit-skin.
**Hasenmütze**, die, rabbit-skin cap.
**häßlich**, ugly, horrid.
**hastig**, hasty, hurried; hastiges Wesen, hurry, hustle.
**Haube**, die, hood, bonnet, cap.
**Haubitze**, die, blunderbuss.
**Haufe(n)**, der, -(n), crowd.
**häufig**, frequent.
**Haupt**, das, ¨er, head.
**Hauptleute**, *pl. of* Hauptmann.
**Häuptling**, der, -e, chief.
**Hauptmann**, der, *pl.* -leute, captain, leader.
**Hauptstraße**, die, main street.
**Hauptstück**, das, -e, principal part *or* piece.
**Hauptvergnügen**, das, —, (chief) great delight, capital fun.
**Haus**, das, ¨er, house, home.
**Hausbesitzer**, der, —, property owner.
**hausen**, dwell, live; pillage.
**Hausfrau**, die, lady of the house, housewife.
**Hausnummer**, die, house number.
**Häutekammer**, die, room for hides, hide room.
**heben**, o, o, raise, lift.
**Hebräisch**, das, Hebrew.
**heftig**, vehement, passionate, strong.
**Heide**, die, heath.
**heilig**, holy; der heilige Abend, Christmas Eve.
**heim-gehen**, go home.
**heim-kehren**, return home.
**heimlich**, secret, private.
**heim-tragen**, take home.
**heimwärts**, homeward.
**heiser**, hoarse.
**heiß**, hot.
**heißen**, ie, ei, be called; ich heiße, my name is; hatte es geheißen, so it ran.
**Heiterkeit**, die, mirth, jolliness.
**Held**, der, -en, -en, hero.
**helfen**, a, o (*dat.*), help.
**Helgoland**, Heligoland (*a small island in the North Sea, near Hamburg*).
**hell**, clear, bright.
**her**, here, hither; von ... her, from.
**herab-hageln**, hail down.
**herab-springen**, jump down.

**heran=drängen**, come crowding on.
**heran=kommen**, come near, approach.
**heran=kriegen**, get (some one to do something).
**heran=ſchleichen**, steal up, creep along.
**heran=ſpringen**, jump up (to).
**heran=wirbeln**, surge *or* eddy toward *or* up.
**herauf=lecken**, lick (up).
**herauf=ſchallen**, come resounding up.
**herauf=ziehen**, draw up.
**heraus**, out (of), from.
**heraus=bringen**, utter.
**heraus=fiſchen**, fish out.
**heraus=geben**, deliver, free.
**heraus=lecken**, blaze (out).
**heraus=ſchlagen**, burst out.
**heraus=ſchleichen**, creep along.
**heraus=ſtecken**, stretch out.
**heraus=ſtoßen**, exclaim, utter.
**heraus=ziehen**, draw out.
**herbei=eilen**, hurry there.
**Herde**, die, herd.
**herein**, in, into.
**herein=kommen**, come in.
**herein=laufen**, run in.
**her=galoppieren**, gallop along.
**her=geben**, hand over.
**Heringstonne**, die, barrel of herring.
**Herr**, der, –n, –en, master, lord, sir; Herrgott, Lord Almighty.
**herrlich**, magnificent, glorious.
**Herrlichkeit**, die, glory, splendor.
**Herrſchaft**, die, master, mistress, employer.
**herrſchen**, rule, govern; prevail.
**her=ſchreiten**, stride *or* walk along.
**her=ſehen**, look here, *or* over.
**herüber=ſchallen**, sound over (from).
**herum**, around, about.
**herum=drehen**, turn around.
**herum=kommen**, travel, come around.
**herum=lungern**, loaf (around).
**herum=reden**, spread; ſich —, be talked around.
**herum=ſchnobern**, sniff around.
**herum=ſpielen**, play around; auf der Naſe —, trifle with.
**herum=winſeln**, whine about.
**herunter**, down, off.
**herunter=holen**, take down.
**herunter=ſchnurren**, whiz *or* buzz down.
**herunter=ſteigen**, climb down.
**hervor=holen**, bring forth.
**hervor=recken**, ſich, stretch out.
**hervor=rufen**, call forth, produce, cause.
**Herz**, das, –ens, –en, heart.
**Herzbewegung**, die, emotion.
**herzbrechend**, heartbreaking.
**Herzgegend**, die, region of the heart.
**herzu'=eilen**, hurry up *or* toward.
**herzig**, hearty, cordial, dear.
**her=ziehen**, come along.
**hetzen**, chase, set on, pursue.
**heulen**, howl.

**heute**, to-day.
**heutig**, to-day's; bis auf den heutigen Tag, to this very day; heutigen Tages, to-day.
**hielt an**, *see* anhalten.
**hier**, here.
**hierher**, this way, hither.
**hierzulande**, here, in this region.
**Hilfe**, die, help.
**hilflos**, helpless.
**Himbeere**, die, raspberry.
**Himmel**, der, —, heaven, sky.
**hin**, thither, along; nach . . . hin, toward.
**hinab**, down.
**hinab=führen**, lead down.
**hinab=gehen**, go down.
**hinab=reiten**, ride down.
**hinab=schieben**, shuffle down.
**hinab=spähen**, spy down.
**hinab=starren**, stare down.
**hinab=steigen**, come down.
**hinauf**, up, up to.
**hinauf=eilen**, hurry up.
**hinauf=fliegen**, fly *or* rush up.
**hinauf=gehen**, go up.
**hinauf=schauen**, look up.
**hinauf=schieben**, shove up.
**hinauf=schwingen**, sich, mount, leap up.
**hinauf=steigen**, climb up.
**hinaus=rasseln**, clatter out, go out with a clatter.
**hinaus=rauschen**, rustle out.
**hinaus=schieben**, shuffle out.
**hinaus=schreiten**, walk out.
**hinaus=spazieren**, walk out.
**hindern**, prevent, hinder.
**hinein**, in, into.
**hinein=blicken**, look in(to).
**hinein=greifen**, reach in(to).
**hinein=mischen**, sich, interfere, meddle, enter into.
**hinein=schauen**, look into.
**hinein=springen**, rush in.
**hinein=starren**, stare into.
**hinein=stoßen**, push in.
**hinein=stürzen**, plunge in.
**hinein=trappeln**, go in with pattering feet.
**hin=geben**, give up, hand over.
**hin=gehen**, go *or* walk along.
**hin=plumpsen**, fall down (clumsily).
**hin=richten**, execute.
**hin=starren**, stare (there), at.
**hin=stellen**, set, place before.
**hintenüber**, over backwards.
**hinter** (*dat. or acc.*), behind, after.
**Hinterbein**, das, –e, hind leg.
**hinterdrein**, afterwards, after, behind.
**hintereinander**, in succession, one after the other.
**Hinterhof**, der, ¨-e, back yard.
**hinterst**, last, hindmost.
**Hintertür**, die, back door.
**hinüber**, over, across.
**hinüber=deuten**, point over.
**hinüber=kriechen**, crawl over.
**hinüber=schauen**, look over.
**hinüber=springen**, jump over.
**hinüber=weisen**, ie, ie, point over, direct.
**hinunter**, down.

**hinunter=laufen**, run down.
**hinunter=rutſchen**, slip down.
**hinunter=ſchauen**, look down.
**hinunter=ſchleudern**, hurl down.
**hinunter=ſchreien**, shout *or* cry down.
**hinunter=ſteigen**, step down.
**hinweg'**, away, off.
**hinweg=laufen**, run along.
**hinweg=tappen**, grope along.
**hin=zielen**, aim, be directed.
**hinzu'fügen**, add.
**Hirt(e)**, der, –n, –n, shepherd.
**Hirtenjunge**, der, –n, –n, shepherd boy.
**Hirtenknabe**, der, –n, –n, shepherd boy.
**Hitze**, die, heat; bei aller —, in spite of the heat.
**hob weg**, *see* wegheben.
**hoch** (hoh), high.
**hochgezogen**, drawn up, pricked up.
**Hochſchule**, die, university.
**höchſt**, very (much).
**Hochwald**, der, ¨er, (old) forest.
**hocken**, ſich, squat, stoop down.
**Hof**, der, ¨e, court, yard.
**Höflichkeit**, die, politeness; aus —, by courtesy.
**Hoftorpförtchen**, das, = Hoftür.
**Hoftür**, die, gate (of the courtyard).
**Höhe**, die, height; in die —, up, upward; in die — ſteigen, rise.
**hohl**, hollow.
**höhnen**, scoff, sneer at.
**holen**, go and get, bring, take.
**Holland**, Holland.
**Holſtein**, Holstein (*part of Schleswig-H. — N. W. Germany*).
**Holun'der**, der, —, elder bush.
**hölzern**, wooden.
**Holzſchachtel**, die, wooden box.
**Honig**, der, honey.
**horchen**, listen.
**hören**, hear; ſich — laſſen, be heard.
**Hoſe**, die (*generally pl.*), trousers.
**Hoſentaſche**, die, trouser pocket.
**hübſch**, pretty.
**Hummel**, die, bumble bee.
**Humor'**, der, humor.
**Hund**, der, –e, dog.
**Hundepfeifchen**, das, —, dog whistle.
**Hürde**, die, hurdle, fold.
**hurtig**, quick, agile, nimble.
**Huſſa=Ruf**, der, ¨, huzzah.
**Hut**, der, ¨, hat.
**Hütte**, die, hut, cabin; kennel.

## I

**ihrerſeits**, on their part.
**ihrig**, her(s), their(s).
**immer**, always, ever; — noch *or* noch —, still.
**immerfort**, continually.
**immerhin**, at any rate, at least.
**immerzu**, continually, forever.
**indem**, while, when.
**indeſſen**, meanwhile.
**infolgedeſſen**, consequently.

**Ingrimm**, der, anger, spite.
**ingrimmig**, angry, furious.
**Inhalt**, der, contents.
**inhaltsſchwer**, significant, momentous.
**inne-halten**, stop, pause.
**Innere**, das, –n, interior, inside.
**innerlich**, inward.
**Inſel**, die, island.
**Inſtitut'**, das, –e, institution.
**inzwiſchen**, meanwhile.
**irgend**, at all, some, possibly; — ein, some, anybody; — wohin, somewhere or other.
**ironiſch**, ironical.
**irregehen**, stray.
**Irrwiſch**, der, –e, will-o-the-wisp.

## J

**ja**, yes, indeed, of course, you know (*often untranslatable*).
**Jacke**, die, jacket.
**Jagd**, die, hunt, chase.
**jagen**, hunt, chase.
**jäh**, abrupt, steep, sudden.
**Jahr**, das, –e, year; in mittleren Jahren, middle-aged.
**Jammergeſchrei**, das, lamentation, wailing.
**jammern**, lament, wail.
**jammervoll**, pitiful, doleful.
**jauchzen**, shout (for joy), exult.
**je**, ever; each; je . . . je, the . . . the.
**jeder**, each, every, everybody; —mann, everybody.
**jedoch**, yet, however, nevertheless.
**jemand**, someone; irgend —, anyone, someone.
**jenſeits** (*gen.*), beyond, across, on the other side.
**jetzt**, now.
**Jubel**, der, glee, pleasure, rejoicing.
**Jubelgeſchrei**, das, shouts of joy.
**Jugend**, die, youth.
**jung**, young.
**Junge**, der, –n, –n, lad, boy, youth.
**Jungfrau**, die, girl, maiden.
**Jüngling**, der, –e, young man, lad.
**Jungmagd**, die, ¨–e, young servant girl.
**jüngſte**, das — Gericht, Doomsday, Judgment Day.
**Jungvolk**, das, young servants.
**Jürgen** (*dial.*), George.
**juſt**, just (now), exactly.

## K

**Kaffee**, der, coffee.
**kaiſerlich**, imperial.
**kalt**, cold.
**Kälte**, die, cold.
**kalt-machen**, kill, slaughter.
**Kamerad'**, der, –en, –en, comrade.
**Kamerun,'** Kamerun (*German colony in East Africa*).
**Kamin'**, der, –e, chimney.

**Kamm**, der, ¨-e, comb; gelbweiße Kämme, whitecaps.
**Kammer**, die, room, chamber.
**Kammerfenſter**, das, —, chamber window.
**Kampf**, der, ¨-e, fight, struggle.
**Kapitän'**, der, -e, captain.
**Kappe**, die, cap.
**Käſekuchen**, der, —, cheese cake.
**Käſekuchenſchnitte**, die, slice of cheese cake.
**Kaſſe**, die, cash box, till.
**Kaſta'nie** (*four syll.*), die, chestnut tree.
**Kaſten**, der, —, box.
**Kater**, der, —, tomcat.
**Kattun'**, der, calico.
**Katze**, die, cat.
**Katzenjagd**, die, cat chase.
**kauen**, chew.
**kaum**, scarcely, hardly.
**Kehle**, die, throat.
**kein**, no, no more; —er, no one; — mehr, no longer.
**Keller**, der, —, cellar.
**Kellereſel**, der, —, wood louse.
**Kellerraum**, der, ¨-e, basement, ground floor.
**kennen**, kannte, gekannt, know, be acquainted with; — lernen, become acquainted with.
**Kerl**, der, -e, fellow, chap.
**Kernbehagen**, das, genuine comfort.
**kerngeſund**, sound as a nut, hale and hearty.
**Kettenhund**, der, -e, watchdog.
**keuchen**, pant, gasp.
**Kieſelſtein**, der, -e, pebble.
**Kind**, das, -er, child.
**Kindermädchen**, das, —, nursemaid.
**Kinderſchritt**, der, -e, child's step.
**Kinderſtimme**, die, child's voice.
**Kinnbart**, die, ¨-e, beard.
**Kirche**, die, church.
**Kirchhof**, der, ¨-e, cemetery.
**Kirſche**, die, cherry.
**Kirſchenkuchen**, der, —, cherry cake.
**Kläffen**, das, barking.
**kläglich**, pitiful.
**klar**, clear, obvious.
**Klarheit**, die, clearness, light, certainty.
**Klaſſe**, die, class.
**Kleckſ**, der, -e, blot.
**Kleid**, das, -er, dress; *pl.* clothes.
**Kleiderkiſte**, die, clothes chest.
**klein**, small, little; Kleine(r), der, small one, youngster.
**klettern**, climb.
**Klinge**, die, blade.
**klingen**, a, u, sound.
**Klinke**, die, door latch *or* knob.
**klirren**, clatter, tinkle.
**klopfen**, beat.
**Klotz**, der, ¨-e, block (of wood).
**klug**, clever, sharp.
**Knabe**, der, -n, -n, boy, lad.
**knacken**, crack, crackle.
**Knarren**, das, cracking, creaking.
**knattern**, crackle, resound.
**knicken**, crack, topple.

**Knie**, das, — (*pl. two syll.*), knee.
**knirſchen**, gnash one's teeth.
**kniſtern**, crackle.
**knittern**, crumble.
**Knöchel**, der, —, knuckle, ankle.
**Knochenwerk**, das, skeleton; ein bißchen —, a few bones.
**knurren**, growl, snarl.
**kochen**, cook.
**Köchin**, die, –nen, cook.
**Kolonie'**, die, colony.
**komiſch**, comical, funny.
**Komman'do**, das, –s, command, order.
**Kommandowort**, das, –e, command, order.
**kommen**, kam, o, come, arrive.
**Kommiſſionär'**, der, –e, errand-man, messenger.
**Kondi'tor**, der, –to'ren, confectioner.
**Konditorei'**, die, confectioner's store.
**Konditorfrau**, die, confectioner's wife.
**Konditorjunge**, der, –n, –n, confectioner's boy.
**Konditorladen**, der, ¨, confectioner's store.
**Konfirmand'**, der, –en, –en, candidate for confirmation.
**Konfirmandenſtunde**, die, catechetical lesson.
**Konfirmandenunterricht**, der, catechetical instruction.
**König**, der, –e, king.
**können**, konnte, gekonnt, can, be able, may.
**Kopf**, der, ¨e, head.
**köpfen**, behead.
**Kopfkiſſen**, das, —, pillow.
**kopfnickend**, with a nod of the head.
**kopfſchüttelnd**, with a shake of the head.
**Korinthe**, die, currant.
**Körper**, der, —, body.
**Kotelettknochen**, der, —, bone of a cutlet.
**Krachen**, das, crashing, crash.
**Kraft**, die, ¨e, strength.
**kräftig**, strong, vigorous; *adv.* a great deal, very much.
**kraftvoll-fröhlich**, with joyous vigor.
**Kram**, der, rubbish.
**krampfhaft**, convulsive.
**krank**, sick.
**Krankenhaus**, das, ¨er, hospital.
**Kranz**, der, ¨e, wreath, garland.
**kratzen**, scratch.
**kräuſeln**, curl.
**Kreis**, der, –e, circle.
**Kreuz**, das, –e, cross; kreuz und quer, in all directions.
**kriechen**, o, o, creep, crawl.
**Krieg**, der, –e, war.
**kriegen**, get, obtain.
**Kriegsfuß**, auf dem —, on a war footing, at enmity.
**Kriegsſchauplatz**, der, ¨e, scene of war
**Kriegsvolk**, das, ¨er, soldiers.
**kriſtallhell**, bright as crystal.
**krumm**, crooked.
**Küche**, die, kitchen.

**Kuchen**, der, —, cake, 'kuchen'.
**Kuchenduft**, der, ¨-e, fragrance *or* odor of cake.
**Kuchenreſt**, der, -e, remainder of the cake.
**Kuchenſchnitte**, die, piece of cake.
**Kuchentiſch**, der, -e, cake counter.
**Küchentür**, die, kitchen door.
**Kuff**, das, -e, galiot (*long, light-draught, Dutch merchant vessel*).
**Kugel**, die, bullet, ball.
**kugelig**, round, spherical.
**kühl**, cool.
**Kühle**, die, coolness.
**Kühlung**, die; ſich — zufächeln, fan oneself.
**Kummer**, der, grief, sorrow.
**kümmern**, ſich (um), concern oneself about; worry about, care for.
**kurz**, short, brief.

## L

**Lache**, die, pool, puddle.
**Lächeln**, das, smile.
**lächeln**, smile; —d=müde, with a tired smile.
**lachen**, laugh.
**Laden**, der, ¨-, store.
**Ladenfenſter**, das, —, store window, show window.
**Ladentiſch**, der, -e, counter.
**Lage**, die, layer; situation.
**lagern**, repose, lie, be extended.
**Lampe**, die, lamp.
**Land**, das, ¨-er *or* -e, land, country.
**Landmädchen**, das, —, country girl.
**Land'partie'**, die, picnic, trip to the country.
**Landvolk**, das, peasants, country people.
**lang(e)**, long; ſo —, for such a long time.
**langaufgeſchoſſen**, tall and slim.
**Länge**, die, length; der — nach, at full length.
**langhalſig**, long-necked.
**langſam**, slow.
**längſt**, long ago, for some time; ſchon —, long since.
**langweilig**, dull, tedious.
**Lärm**, der, noise.
**laſſen**, ie, a, let, allow; bleiben —, leave undone, refrain from; gewähren —, permit, let one do as he likes; —+ *act. inf.*= cause + *pass. inf.*, e.g. cause to be done, *or* have (something) done.
**Laſt**, die, load, burden, weight.
**Latein'**, das, Latin.
**lateiniſch**, Latin.
**Later'ne**, die, lantern.
**Lauer**, die, ambush; auf der — liegen, lie in ambush.
**Lauf**, der, ¨-e, run, course.
**laufen**, ie, au, run.
**lauſchen**, listen.
**Laut**, der, -e, sound.
**laut**, loud, noisy.
**lauter**, sheer, all, nothing but.
**lautlos**, silent, noiseless.
**leben**, live, be alive.

**Leben**, das, —, life; am — sein, be living *or* alive.
**leben'dig**, living, alive.
**Lebensluft**, die, joy of living *or* of life.
**Lebensmittelladen**, der, ¨, provision store, grocery store.
**lebhaft**, lively, vivacious. [life.
**Lebtag**, sein, all the days of his
**lecken**, lick.
**Ledergurt**, der, -e, leather belt.
**Lederſtreifen**, der, —, strip of leather.
**lediglich**, simply, only, solely.
**leer**, empty, void.
**legen**, lay, put.
**lehnen**, lean.
**Lehrer**, der, —, teacher.
**Leib**, der, -er, body.
**leicht**, light, easy.
**leichtfüßig**, light footed.
**Leid**, das, -en, grief, sorrow.
**leiden**, litt, gelitten, suffer, endure; gern —, like (very much).
**Leiden**, das, —, suffering.
**leider**, unfortunately, alas.
**leiſe**, soft, gentle.
**leiſeſt**, the least.
**leiſten**, do, accomplish.
**leiten**, guide.
**Leiter**, die, ladder.
**lernen**, learn; kennen —, become acquainted with.
**letzt**, *adv.* recently; *adj.* last.
**letztere(r)**, the latter.
**leuchten**, shine, give light; —d, shining, gleaming.
**Leuchtfeuer**, das, —, beacon.
**Leuchtturm**, der, ¨e, lighthouse.
**Leute**, *pl.* people, men.
**Licht**, das, -er, light; *pl.* -e, candle.
**lichtbraun**, light brown.
**Lichtchen**, das, taper, small candle.
**Lichtſchein**, der, gleam of light.
**lieb**, dear, kind.
**Liebe**, die, love.
**lieben**, love, like.
**lieber**, rather.
**liebgewinnen**, take a liking to.
**liebkoſen**, fondle, caress.
**Liebling**, der, -e, pet, darling.
**lieb=luſtig**, lovely, merry, dear.
**lief hinunter**, *see* hinunterlaufen.
**liegen**, a, e, lie, be situated; im Liegen, in a reclining position.
**Linie** (*three syll.*), die, line.
**link**, left; —s, to the left, on the left hand.
**Lippe**, die, lip.
**Liſt**, die, cunning, craft.
**liſtig**, sly, cunning.
**Liter**, das, —, liter (= *about a quart*).
**Lob**, das, praise.
**Loch**, das, ¨er, hole.
**lockern**, loosen, unfasten.
**lockig**, curly.
**Lohe**, die, flame, blaze.
**Lohkammer**, die, -n, drying kiln (for tan bark).
**Lohkäſe**, der, —, cake of tan bark.

**los**, loose.
**los=brechen**, break out of *or* forth, begin, follow, ensue.
**löſchen**, put out, extinguish.
**Löſchende**, der, –n, –n, one fighting the fire.
**Löſegeld**, das, –er, ransom.
**löſen**, ſich, loosen, be given up; die Ordnung —, break ranks.
**los=gehen** (auf), go straight (to).
**los=ringen**, ſich, struggle out of.
**los=trennen**, separate, loosen.
**lud ein**, *see* einladen.
**Luft**, die, ¨–e, air, breath; nach — ſchnappen, gasp for breath, get one's breath.
**Lüftchen**, das, —, light breeze.
**Luftzug**, der, draught.
**lügen**, o, o, lie.
**Luke**, die, loophole, attic window.
**Lumpenkerl**, der, –e *or* –s, rascal, scamp.
**Luſt**, die, (¨–e), pleasure; — haben zu, find pleasure in (doing) something, like.
**luſtig**, merry, jolly, comical.

## M

**machen**, make, do; Platz —, make way; Augen —, look, stare; es macht nichts, it does not matter; ſich nichts — aus, not to care about *or* for; ſich zu ſchaffen —, be concerned with, busy oneself with.
**mächtig**, powerful.
**Machtwort**, das, –e, command.
**Mädchen**, das, —, girl.
**Magd**, die, ¨–e, maid, maidservant.
**Mägdekammer**, die, maid's room.
**Mahlzeit**, die, meal.
**Majeſtät'**, die, majesty.
**mal**; *abbrev. for* einmal, once, just.
**malen**, paint; scrawl.
**man**, one.
**mancher**, many a (one).
**manchmal**, often, sometimes.
**Mann**, der, ¨–er, man, husband.
**Mannſchaft**, die, crew.
**Mantelſack**, der, ¨–e, saddlebag.
**Mappe**, die, portfolio.
**Märchen**, das, —, fairy tale.
**Märchenſchloß**, das, –ſſes, ¨–ſſer, fairy castle.
**Mark**, die, marrow; mark (*about* 25 *cts.*).
**Marke**, die, stamp.
**Marmortiſch**, der, –e, marble table *or* counter.
**Marſch**, der, ¨–e, march.
**Marſch'poſitur'**, die, marching order; in — ſetzen, start on the march.
**Maſchinenbauer**, der, —, machine builder.
**Maſſe**, die, mass.
**mäßig**, moderate, mediocre.
**Maſt**, der, –e(n), mast.
**Matroſenjäckchen**, das, —, sailor's blouse.
**Mauer**, die, (stone) wall.
**Mauerbrecher**, der, —, battering ram.

**Mauerreſt**, der, –e, ruins.
**Maus**, die, ¨–e, mouse.
**meckern**, bleat.
**Mecklenburg**, Mecklenburg (*grand duchy in northern Germany*).
**Meer**, das, –e, sea, ocean.
**mehr**, more; nicht —, no longer.
**mehrere**, a few, several.
**mehrfach**, repeatedly, several times.
**Meierei'**, die, dairy farm.
**meinen**, mean, think, intend, say; — zu, think about.
**meinetwegen**, for all I care.
**meiſtens**, mostly, for the most part.
**melden**, announce, report; ſich — (laſſen), have oneself announced; show oneself, be raised.
**Menge**, die, crowd, quantity.
**Menſch**, der, –en, –en, man, human being; *pl.* people.
**Menſchenkind**, das, –er, human being, mortal.
**menſchenwürdig**, worthy of, *or* fit for, a human being.
**merken**, notice, be aware of.
**merkwürdig**, remarkable.
**Meſſer**, das, —, knife.
**Milch**, die, milk.
**Milchkalb**, das, ¨–er, (*slang*), milksop, idiot.
**mindeſtens**, at least.
**Minu'te**, die, minute.
**mißvergnügt**, discontented, ill at ease.
**mit** (*dat.*), with, by, at, from, for.
**mit=bringen**, bring along.
**miteinander**, together, with one another.
**mit einem**, all of a sudden.
**mithin**, consequently.
**Mitleid**, das, compassion, sympathy.
**mitleidig**, sympathetic.
**mit=ſchleifen**, drag along.
**Mitſchüler**, der, —, classmate.
**Mittageſſen**, das, —, dinner, noon meal.
**Mittagslicht**, das, noonday light.
**Mitte**, die, middle.
**mitten in**, in the middle (midst) of; — in der Sonne, right in the sun; — über, half way across.
**mittlere**, *see* Jahre.
**mittlerweile**, meanwhile.
**mögen**, mochte, gemocht, like, desire, be able *or* possible.
**möglich**, possible.
**Moment'**, der, –e, moment.
**Monat**, der, –e, month.
**Mond**, der, –e, moon.
**Mordgeſchichte**, die, dreadful story.
**Morgen**, der, —, morning.
**morgen**, to-morrow.
**Morgengrauen**, das, morning twilight, early dawn.
**Morgenluft**, die, (¨–e), morning air.
**morgig**, to-morrow's.
**Müdigkeit**, die, weariness, exhaustion.

**Muff**, der, –e, muff.
**Mühe**, die, trouble, burden.
**mühſam**, troublesome, difficult.
**Mulat'tin**, die, –nen, mulatto (mulattress).
**Mund**, der, –e *or* ¨er, mouth.
**münden**, open.
**Mundwaſchung**, die, cleansing of the mouth.
**Münze**, die, coin.
**murmeln**, murmur, mutter.
**murren**, grumble, murmur.
**Muskel**, der, –n, muscle.
**müſſen**, mußte, gemußt, must, be obliged *or* compelled.
**Mut**, der, courage; mir wird unheimlich zumute, *see* unheimlich.
**mutlos**, discouraged.
**Mutter**, die, ¨, mother.
**Mutterherz**, das, –ens, –en, mother's heart.
**mütterlich**, motherly.
**Mutwille(n)**, der, wantonness.
**Mütze**, die, cap.

## N

**na**, *interj.* well.
**nach** (*dat.*), after, behind, for, at, to.
**Nachbar**, der, –n, –n, neighbor.
**nachdem**, after, afterwards.
**nach=denken**, consider, think over.
**Nachdruck**, der, emphasis.
**nachdrücklich**, emphatic.
**nach=folgen** (*dat.*), follow (after).
**nach=forſchen** (*dat.*), explore, examine.
**nach=fühlen**, appreciate the feelings of (*dat.*).
**nach=gehen** (*dat.*), follow; attend to.
**nachgerade**, gradually, after a while.
**nachher**, afterwards, later.
**nach=klettern** (*dat.*), climb after.
**nach=klingen**, resound, echo.
**nach=kommen**, follow, come after.
**Nachmittag**, der, –e, afternoon.
**nachmittags**, in the afternoon.
**Nachmittagsſonne**, die, afternoon sun.
**Nachricht**, die, news, tidings, information.
**nach=ſehen**, look after, inspect, examine.
**nächſt**, next to, nearest; next (few).
**Nacht**, die, ¨e, night.
**nächtlich**, nightly, nocturnal.
**nachts**, at night, in the night.
**Nachwirkung**, die, (after) effect, result.
**nach=ziehen**, draw (up) after (one).
**nach=zittern**, keep on quivering, leave a trembling effect.
**Nacken**, der, —, (nape of the) neck.
**nackt**, bare, naked.
**Nähe**, die, vicinity; in der —, near, close by.
**nahe** (*dat.*), near, close to.
**nähren**, feed, nourish.

**Name(n)**, der, —, name.
**namhaft**, considerable, large.
**Narbe**, die, scar.
**Naſe**, die, nose; nub (on cake).
**Naſenſpitze**, die, tip of the nose.
**naß**, wet.
**Natur'**, die, nature, disposition.
**natürlich**, natural; of course.
**neben** (*dat. or acc.*) near, near by, by, beside, at the side of.
**nebeneinander**, side by side.
**Nebenzimmer**, das, —, adjoining room.
**nebſt** (*dat.*), together with, besides.
**neckiſch**, teasing, roguish.
**nehmen**, a, genommen, take; in Empfang —, receive, accept.
**neigen**, bend, bow.
**nennen**, nannte, genannt, call, name.
**Nerv**, der, -en, nerve.
**neu**, new; aufs —e, *also* von —em, anew, again.
**Neugier(de)**, die, curiosity.
**neugierig**, inquisitive, curious.
**nichtsnutzig**, worthless.
**nichtswürdig**, worthless.
**nicken**, nod.
**nie**, never.
**nieder**, down, low.
**nieder=brennen**, burn down.
**nieder=drücken**, push deeper into misery, depress.
**nieder=fahren**, descend, come down upon.
**nieder=fallen**, fall down.
**nieder=laſſen**, let down; ſich —, sit down, remain, stay.
**nieder=ſinken**, sink down.
**nieder=ſteigen**, fall.
**niedrig**, low, mean.
**nieſen**, sneeze.
**nimmer**, never; — mehr, never, no more.
**nirgends**, nowhere.
**noch**, yet, still; — ein, another; — einmal, once more; — ſo viel, ever so many.
**Nordſee**, die, North Sea.
**Norwegen**, Norway.
**Notfall**, der, ¨-e, emergency, case of need.
**nötig**, necessary; — haben, need.
**Notiz'**, die, notice, note, memorandum.
**Nu**, im, in an instant.
**nun**, now, well, of course.
**nunmehr**, now, by this time.
**nur**, only, but.
**Nüſter**, die, nostril.

## O

**ob**, whether, if.
**oben**, above, up, on top.
**Oberbürgermeiſter**, der, —, chief magistrate, lord-mayor.
**Oberknecht**, der, -e, head servant.
**Oberlehrer**, der, —, headmaster.
**Oberpedell'**, der, -e(n), head janitor.
**Oberſchweſter**, die, head nurse.
**obſchon**, although.
**oder**, or.
**offen**, open.
**offenbar**, evident, obvious, plain.

**öffnen**, open.
**Öffnung**, die, opening.
**oft**, often, frequently.
**ohne** (*acc.*), without; — zu + *inf.*, *also* — daß, = without + *part.*
**ohnehin**, anyway, as it is.
**ohnmächtig**, weak, powerless.
**Ohr**, das, –en, ear.
**Onkel**, der, —, uncle.
**Opfer**, das, —, victim.
**ordentlich**, actually, thoroughly, really, with difficulty.
**Ordnung**, die, rank, order, arrangement.
**Or'gie**, die (*three syll.*), orgy.
**Ort**, der, –e *or* ¨er, place, destination.
**Ortſchaft**, die, village, town.
**öſterreichiſch**, Austrian.
**Oſtſee**, die, Baltic Sea.
**Oſtſeeſtrand**, der, shore of the Baltic.

## P

**Paar**, das, –e, pair, couple.
**paar**, a few, several.
**Pachthof**, der, ¨e, farm (*lit. rented farm*).
**Pack**, der, –e *or* ¨e, pack(age), bundle.
**packen**, seize, take hold of.
**Packet'chen**, das, —, small package.
**Packpapier**, das, wrapping paper.
**Pandurengeſicht**, das, –er, Pandoor's face.
**Pandurenſtein**, der, Pandoors' rock.
**Pandurentroß**, der, troop of Pandoors.
**Panik**, die, panic.
**Papier**, das, –e, paper.
**Pappelbaum**, der, ¨e, poplar tree.
**parter're** (*French;* re *silent*), on the ground floor.
**paſſen** (*dat.*), fit, suit.
**paſſieren**, happen, take place.
**paſſiv'**, passive.
**Paſtor**, der, –en, pastor.
**Pauſe**, die, pause.
**Peitſchenhieb**, der, –e, blow with a whip.
**Peleri'ne**, die, cape.
**Pelz**, der, –e, fur, skin.
**Perſon'**, die, person.
**Perſonal'**, das, employes, staff.
**perſönlich**, personal.
**Peterlein**, little Peter.
**Pfahl**, der, ¨e, stake.
**Pfarrer**, der, —, minister.
**Pfeife**, die, pipe, whistle.
**pfeifen**, pfiff, gepfiffen, whistle.
**Pferd**, das, –e, horse.
**Pferdegetrappel**, das, trample *or* clatter of horses' hoofs.
**Pferdegewieher**, das, neighing of horses.
**Pferderücken**, der, —, horse's back.
**Pflegebefohlene**, der *or* die, –n, –n, protégé, charge.
**pflegen**, take care of, nurse; be accustomed, use.

**Pflegerin**, die, –nen, nurse.
**Pforte**, die, gate, door.
**Pfote**, die, paw.
**Phantaſie'**, die, fancy, imagination.
**photographieren**, photograph.
**pink**, *interj.; do not translate.*
**Piſtole**, die, pistol.
**Plan**, der, ¨e, plan.
**planlos**, aimless.
**Platte**, die, plate.
**Platz**, der, ¨e, place, square, room; — machen, make way.
**plötzlich**, sudden.
**plump**, clumsy.
**plündern**, pillage, plunder.
**Plünderung**, die, sack, pillaging.
**pochen**, beat, throb, rap.
**Polizei'amtmann**, der, ¨er, chief of police.
**Poſition** (*pron.* –ziōn'), die, position.
**prächtig**, splendid.
**prahlen**, boast, brag.
**Prahlhans**, der, (¨e), braggart.
**Preußen**, Prussia.
**Preußenkönig**, der, –e, Prussian king.
**Prima**, A, No. 1.
**Prinz**, der, –en, –en, prince.
**Prinzregen'tentorte**, die, prince regent's cake.
**Privat'beſtellung**, die, private order.
**Profeſſor**, der, –o'ren, professor.
**Profit'**, der, –e, income, profit.
**Prozent'**, das, –e, per cent, share.
**prüfen**, try, examine.
**Pulver**, das, —, powder.
**Punkt**, der, –e, point.
**pur**, pure, solid.
**purzeln**, tumble, fall down.
**puterrot**, bright red.

## Q

**Quader**, der, —, large (square) stone block.
**Qual**, die, torment, anguish.
**Qualm**, der, dense smoke.
**qualmen**, smoke, give forth dense smoke; —der Rauch, dense smoke.
**qualvoll**, tormentingly.
**Quarta**, die, Quarta (*fourth year in the Gymnasium, i.e. Latin High School*).
**Quartaner**, der, —, member of the Quarta, 'Quartaner'.
**quellen**, o, o, spring forth, gush forth.
**quer**, crosswise, oblique.
**quieken**, squeak.

## R

**ragen**, tower, project, rise.
**Rahm**, der, cream.
**Rammeiſen**, das, —, crowbar.
**Rand**, der, ¨er, edge.
**rapportieren**, report.
**raſch**, rapid; *adv.* quickly.
**raſcheln**, rustle.
**Raſen**, der, grass, sod.
**Rat**, der; *pl.* —ſchläge, advice.

**Rathausturm**, der, ¨-e, city hall tower.
**ratlos**, perplexed.
**Rätſel**, das, —, riddle, enigma.
**Räuber**, der, —, robber.
**Rauch**, der, smoke.
**rauchерfüllt**, filled with smoke.
**raufen**, pull; fight.
**Rauferei'**, die, fight, brawl.
**rauh**, rough, coarse.
**Raum**, der, ¨-e, room, space.
**raunen**, whisper.
**Raunen**, das, whispering.
**Raupe**, die, caterpillar.
**recht**, right; *adv.* very; es iſt mir —, I am satisfied; — haben, be right; nach —s, to the right.
**rechten**, contest, dispute.
**recken**, stretch.
**Regen**, der, —, rain.
**regieren**, rule, govern.
**regungslos**, motionless.
**reiben**, ie, ie, rub.
**reich**, rich, wealthy.
**reichen**, reach.
**reichlich**, ample, more than.
**Reichshallen**, die; *pl.; do not translate; place of amusement in Berlin.*
**Reihe**, die, row.
**Reinigung**, die, cleaning.
**reinlich**, clean(ly).
**Reiſe**, die, journey, trip.
**reiſen**, travel.
**reißen**, i, i, tear, snatch.
**Reißen**, das, twinges (of rheumatism); neuralgia.
**reiten**, ritt, geritten, ride (on horseback).
**Reiter**, der, —, rider.
**Reitertrupp**, der, -s, troop of riders.
**Reiz**, der, -e, attraction, charm.
**Reſt**, der, -e, remainder, rest.
**retten**, to save.
**Retter**, der, —, rescuer.
**Rettung**, die, rescue, help.
**Rheumatis'mus**, der, rheumatism.
**richten**, direct, judge; ſich —, be directed.
**richtig**, correct; sure enough, indeed.
**Richtung**, die, direction.
**riechen**, o, o, smell.
**Riedgras**, das, ¨-er, reed grass, sedge.
**Riegel**, der, —, bar, bolt.
**rieſengroß**, gigantic, monstrous.
**Rindsfell**, das, -e, ox hide.
**Rindshaut**, die, ¨-e, ox hide.
**Ring**, der, -e, ring.
**ringen**, a, u, nach Atem —, gasp.
**Rippenſtoß**, der, ¨-e, blow, *or* punch, in the ribs.
**ritterlich**, knightly, gallant.
**Rock**, der, ¨-e, coat, skirt.
**roh**, rude, coarse.
**Rolladen**, der, ¨-, rolling blind, shutter.
**rollen**, roll.
**Rollen**, das, rolling.
**Roſenbeet**, das, -e, rose bed.
**roſenrot**, rose colored.
**roſig**, rosy.

**Roſine**, die, raisin.
**Roſtocker**, der, —, citizen of Rostock (*city in northern Germany on the Baltic Sea*).
**rot**, red; — werden, blush.
**Ruck**, der, –e, jerk.
**Rücken**, der, back.
**Rucksack**, der, ¨e, knapsack.
**rückwärts**, backward(s).
**Rückweg**, der, –e, retreat.
**Rügen**, Rügen (*island in the Baltic Sea, near the German coast*).
**Ruhe**, die, rest, peace.
**ruhen**, rest.
**ruhig**, calm, quiet.
**Rührung**, die, emotion; ſchamvolle —, feeling of regret and shame.
**Ruine**, die, ruin.
**'rum** = herum.
**rund**, round, plump.
**rundherum**, round about.
**rundliche Fülle**, die, rotundity.
**Rundmauer**, die, round wall.
**rüſten**, prepare, get ready.
**Rüſtzeit**, die, hours (time) of preparation.
**rütteln**, shake.

## S

**Säbel**, der, —, sword.
**Sache**, die, thing, affair; ganz bei der —, strictly attentive.
**ſacht(e)**, soft(ly), slow(ly).
**Säge**, die, saw.
**ſagen**, say, tell.
**Sand**, der, sand.
**Sandſteinfelſen**, der, —, sandstone rock.
**Sanftmut**, die, gentleness.
**ſatt**, full, satisfied.
**Sattel**, der, ¨, saddle.
**ſättigen**, fill, saturate, satisfy.
**ſauber**, clean.
**ſauer**, sour; — werden (*dat.*), be hard *or* difficult, cause trouble
**ſauſen**, bluster, howl; rush.
**Schächer**, der, —, robber, thief.
**Schachtel**, die, box.
**ſchade** (*exclam.*), too bad, a pity.
**Schädel**, der, —, skull, head.
**Schaden**, der, ¨, harm, injury, damage.
**Schaf**, das, –e, sheep.
**Schäfer**, der, —, shepherd.
**Schäfersbube**, der, –n, –n, shepherd boy.
**ſchaffen**, make, do; zu — machen, busy, keep busy.
**Schale**, die, dish; shell.
**ſchamvoll**, shameful; full of shame; *see* Rührung.
**ſchandbar**, disgraceful.
**ſcharf**, sharp.
**Scharfrichter**, der, —, executioner.
**Schatten**, der, —, shadow, shade.
**ſchattig**, shady.
**Schatz**, der, ¨e, treasure.
**ſchätzen**, estimate, value.
**Schatzkammer**, die, treasure room, treasury.
**ſchauderhaft**, awful, terrible.

**ſchauen**, look, gaze.
**Schauer**, der, —, shudder, thrill.
**ſchauerlich**, gruesome.
**Schaum**, der, foam.
**Schauſpiel**, das, –e, spectacle.
**Scheide**, die, sheath.
**ſcheinbar**, seeming, apparent.
**ſcheinen**, ie, ie, seem, shine.
**Schelmengeſicht**, das, –er, roguish face.
**ſchenken**, pour out, serve.
**ſcheren**, o, o, shear, cut.
**ſcheu**, shy; die Scheu, timidity.
**Scheune**, die, shed, barn.
**Scheunenverſchlag**, der, ¨–e, shed room.
**Scheuſal**, das, –e, beast, monster.
**ſchicken**, send.
**Schickſal**, das, –e, fate, lot.
**ſchieben**, o, o, shove, push.
**ſchief**, slanting; mit —en Augen, with a side glance.
**ſchier**, almost. [fly.
**ſchießen**, o, o, shoot; pass, flash,
**Schießgewehr**, das, –e, gun, rifle.
**Schießſcharte**, die, loophole.
**Schiff**, das, –e, ship, boat.
**Schiffer**, der, —, skipper, seaman.
**Schimmer**, der, —, shimmer, gleam.
**ſchimmern**, gleam, shine.
**Schimpfwort**, das, –e, insulting word.
**Schinken**, der, —, ham.
**Schinkenwurſt**, die, ¨–e, ham sausage.
**Schippe**, die, shepherd's crook.
**Schlaf**, der, sleep.
**ſchlafen**, ie, a, sleep.
**Schlafſtube**, die, bedroom.
**Schlag**, der, ¨–e, stroke; mit einem —, all of a sudden, instantly; einen — unternehmen, make a move.
**ſchlagen**, u, a, strike; throw, wrap, dart.
**Schlammſtreifen**, der, —, streak of mud.
**ſchlank**, slender.
**Schlauch**, der, ¨–e, hose.
**ſchlecht**, bad.
**Schlechtigkeit**, die, –en, wickedness.
**ſchlegeln**, beat (the air), dangle.
**ſchleichen**, i, i, creep, glide.
**Schleife**, die, ribbon.
**ſchlenkern**, swing.
**ſchleppen**, carry, drag.
**ſchleudern**, throw.
**ſchleunig**, quick, rapid.
**ſchlief ein**, *see* einſchlafen.
**ſchließen**, o, o, shut, conclude.
**ſchließlich**, finally.
**ſchlimm**, disastrous, bad, evil.
**ſchlingen**, a, u, tie, wrap.
**Schloß**, das, –ſſes, ¨–ſſer, lock; ins — fallen, close and latch.
**ſchloß ein**, *see* einſchließen.
**ſchluchzen**, sob.
**ſchlucken**, gulp, swallow.
**ſchlug zuſammen**, *see* zuſammenſchlagen.
**ſchlummern**, slumber.
**ſchmackhaft**, palatable.

**ſchmal**, narrow.
**ſchmecken**, taste (good); es ſchmeckt mir, I like it.
**ſchmelzen**, o, o, melt.
**Schmerz**, der, –en, pain, grief.
**Schmerzenslager**, das, —, bed of pain.
**ſchmerzlich**, painful.
**Schmetterling**, der, –e, butterfly.
**ſchmieden**, forge, weld.
**ſchmücken**, adorn, decorate.
**ſchnacken** (*low German dialect*), talk.
**ſchnalzen**, click, smack one's lips.
**ſchnappen, nach Luft**, gasp for air.
**ſchnauben**, snort.
**Schnaufen**, das, panting.
**Schnauze**, die, snout, nose.
**ſchneeweiß**, snow white.
**ſchneiden**, ſchnitt, geſchnitten, cut; Fratzen —, make faces, distort one's face.
**ſchnellen**, spring.
**Schnipfel**, das, —, morsel.
**Schnitte**, die, slice, cut.
**ſchnüffeln**, sniff.
**Schnurrbartmann**, der, ¨–er, bearded man.
**ſchob hinab**, *see* hinabſchieben.
**ſchon**, already; indeed, surely; — wieder, again.
**ſchön**, beautiful, handsome.
**ſchoß ab**, *see* abſchießen.
**Schottenhof**, der, *name of an inn.*
**Schreck**, der, –e, fright, terror.
**Schreckensſchrei**, der, –e, cry of terror.
**ſchrecklich**, dreadful, terrible.
**Schrei**, der, –e, cry, scream.
**ſchreiben**, ie, ie, write.
**ſchreien**, ie, ie, cry, scream, shout.
**ſchreiten**, ſchritt, geſchritten, walk, step.
**ſchrie hin**, *see* hinſchreien.
**ſchrill**, shrill.
**Schritt**, der, –e, step.
**Schuh**, der, –e, shoe, boot.
**Schuld**, die, fault, blame, guilt; *pl.* debts; — haben, be to blame.
**Schuldbewußtſein**, das, consciousness of guilt.
**Schüler**, der, —, pupil.
**Schulter**, die, shoulder.
**Schuppen**, der, —, shed.
**Schürze**, die, apron.
**Schuß**, der, –ſſes, ¨ſſe, shot.
**Schußwaffe**, die, firearm.
**Schutt**, der, rubbish, débris.
**ſchütteln**, shake.
**Schutzmann**, der, *pl.* –leute, policeman.
**Schwan**, der, ¨e, swan.
**ſchwank**, slender.
**ſchwanken**, sway, waver, totter.
**Schwartenmagen**, der, head cheese (*head and feet of swine, chopped, seasoned, boiled and pressed*).
**ſchwarz**, black; — blau, deep blue, bluish black.
**ſchwatzen**, prattle, talk (nonsense), babble.
**ſchwediſch**, Swedish.

**ſchweigen**, ie, ie, be silent *or* quiet.
**Schweiß**, der, perspiration.
**ſchwelgen**, revel, luxuriate.
**Schwelle**, die, door sill.
**Schwenkung**, die, turn; eine — machen, to wheel (round).
**ſchwer**, hard, painful, difficult.
**ſchwerfällig**, clumsy.
**Schwerfälligkeit**, die, clumsiness.
**ſchwerlich**, hardly.
**Schweſter**, die, sister.
**ſchwieg ſtill**, *see* ſtillſchweigen.
**ſchwimmen**, a, o, swim, float.
**ſchwingen**, a, u, swing.
**ſchwirren**, whir, hiss, buzz.
**ſechzehnjährig**, sixteen year(s) old.
**See**, die, sea.
**Seebad**, das, ¨er, sea bath.
**Seele**, die, soul.
**ſeeliſch**, mental, of the soul.
**Seeräuber**, der, —, pirate.
**Seeräubergold**, das, pirate's gold.
**ſeeräubern**, be a pirate.
**Seeräuberſchatz**, der, ¨e, pirate's treasure.
**Seeräubertod**, der, pirate's death.
**Segel**, das, —, sail.
**Segelfahrt**, die, sail (trip in a sailboat); eine — machen, take a (trip in a) sail(boat).
**Segelleinen**, das, —, sailcloth.
**ſegeln**, sail.
**ſegnen**, bless.
**ſehen**, a, e, see, look.
**Sehnſuchtsgewinſel**, das, longing whine.
**ſehr**, very, very much.
**ſeinerſeits**, on his part.
**ſeitdem**, since (then).
**Seite**, die, side; auf die — ſtellen, push aside.
**Selbſtgefühl**, das, self-consciousness.
**ſelbſt wenn**, even if.
**ſelig**, blessed, blissful.
**Seligkeit**, die, salvation, bliss.
**ſeltſam**, strange, queer, odd.
**Senat'**, der, –e, senate.
**Senior**, der, –or'en, senior.
**ſenken**, lower, let down.
**ſetzen**, set, put; ſich —, seat oneself, sit down.
**ſeufzen**, sigh, moan.
**Seufzer**, der, —, sigh.
**ſicher**, safe, certain.
**Sicherheit**, die, safety, certainty.
**ſichtbar**, visible.
**ſiebeneinhalb** = ſieben und ein halb.
**ſiegreich**, victorious.
**Signal'**, das, –e, signal.
**Silber**, das, silver.
**ſinken**, a, u, sink.
**Sinn**, der, –e, sense, appreciation.
**ſitzen**, ſaß, geſeſſen, sit, be.
**Sklavenjäger**, der, slave hunter.
**ſo ein**, a sort of, such a.
**ſobald**, as soon as.
**ſoeben**, just now.
**ſofort**, at once.
**ſogleich**, immediately.
**Sohn**, der, ¨e, son.

**ſolch**, such.
**Soldatenmantel**, der, ¨, soldier's cloak.
**ſollen**, should, ought, be obliged to, be said to, be to.
**Sommer**, der, —, summer.
**Sommertagsglut**, die, glow *or* heat of a summer day.
**Sommerwind**, der, –e, summer breeze.
**ſonderbar**, strange, peculiar.
**ſonderlich**, especially.
**ſondern**, but.
**Sonne**, die, sun; bei untergehender —, at sunset.
**ſonnen**, ſich, bask in the sun.
**Sonnenhitze**, die, heat of the sun.
**Sonnenſchein**, der, sunshine.
**Sonnenſtich**, der, –e, sunstroke.
**ſonnenſtill**, sunny and quiet.
**ſonnig**, sunny.
**Sonntag**, der, –e, Sunday, Sabbath.
**ſonnverbrannt**, sunburnt.
**ſonſt**, else, otherwise, usually.
**Sophiſt'**, der, –en, –en, sophist.
**Sorge**, die, worry, care.
**ſorgen**, care for, attend, be concerned about; — für, see to (it), provide.
**ſorgfältig**, careful.
**ſowas** = ſo etwas.
**ſowie**, as well as, just like.
**ſpähen**, spy.
**ſpaniſch**, Spanish.
**ſpannen**, cock (*a gun*).
**Spannung**, die, intense interest, eagerness.
**ſpät**, late.
**Spaten**, der, —, spade.
**ſpazieren**, promenade, take a walk.
**Spaziergang**, der, ¨e, walk.
**Speicher**, der, —, attic, garret.
**Speicherluke**, die, attic window.
**Speicherraum**, der, ¨e, = Speicher.
**ſpeiſen**, dine, eat; ſich ſatt —, eat all one wants.
**ſperren**, lock, block.
**Spezialität'**, die, specialty, feature.
**ſpiegeln**, reflect.
**ſpielen**, play.
**Spießgeſelle**, der, –n, –n, companion.
**ſpitz**, pointed.
**ſpitzen**, point, sharpen; die Ohren —, prick up one's ears.
**ſplittern**, shatter, shiver.
**Sport**, der, sport, fun; den — erfaſſen, 'catch on'.
**Spott**, der, scorn, mockery.
**ſpotten**, mock.
**ſprang auf**, *see* aufſpringen.
**ſprechen**, a, o, speak, tell, talk.
**ſpringen**, a, u, jump, leap.
**Spritze**, die, fire engine.
**Sprößling**, der, –e, offspring.
**Sprühregen**, der, —, spray.
**Sprung**, der, ¨e, jump, leap.
**Spur**, die, trace.
**ſpüren**, feel, be aware of.
**Staatsanwalt**, der, –e, public prosecutor, attorney for the crown.
**Stachel**, der, –n, thorn.

**Stadt**, die, ¨-e, city.
**Stahl**, der, steel.
**Stalltür**, die, barn door.
**Stamm**, der, ¨-e, trunk (of a tree).
**ſtammeln**, stammer.
**ſtämmig**, sturdy, square built.
**ſtampfen**, stamp, trample.
**Stand**, der, ¨-e, class.
**ſtandhaft**, firm.
**Standort**, der, -e, station.
**Stange**, die, bar, pole.
**ſtark**, strong, violent.
**ſtarr**, rigid, fixed.
**ſtarren**, stare.
**Station** (*pron.* -ziōn'), die, station, stop.
**ſtatt** (*gen.*), instead of.
**ſtattlich**, stately, grand.
**ſtaunen**, be astonished; —d, astonished.
**Staunen**, das, astonishment.
**ſtechen**, a, o, to prick, burn.
**ſtehen**, ſtand, geſtanden, stand; blieb —, stopped.
**ſteigen**, ie, ie, rise, climb.
**ſteigern**, increase.
**Steintor**, das, -e, stone gate.
**ſtellen**, ſich, place oneself, stop.
**ſtet**, steady, firm.
**Stiefeltritt**, der, -e, kick.
**Stiege**, die, steps, stairs.
**Stift**, der, -e, peg, pin.
**ſtill-ſchweigen**, be silent.
**ſtill-ſtehen**, stop.
**Stimme**, die, voice.
**Stimmung**, die, mood.
**Stirn**, die, forehead.
**ſtockfinſter**, pitch dark.
**ſtöhnen**, groan.
**ſtolpern**, stumble.
**ſtopfen**, stuff.
**ſtören**, disturb, bother.
**Stoß**, der, ¨-e, push, blow.
**ſtoßen**, ie, o, push; *intr.* crash; — in, blow; — auf, strike, find.
**Strahl**, der, -en, beam, stream.
**ſtrahlen**, beam, shine.
**Strand**, der, -e, shore.
**Strandrecht**, das, right of salvage.
**Straßenecke**, die, street corner.
**ſtreben**, strive, struggle, scramble.
**ſtreckten**, stretch.
**Streich**, der, -e, prank, trick.
**ſtreicheln**, pet, stroke.
**ſtreichen**, i, i, stroke; paint.
**Streifen**, der, —, strip, streak.
**ſtreng**, stern, severe.
**Streu**, das, straw.
**ſtreuen**, strew, spread, scatter.
**ſtricken**, knit.
**Strohhut**, der, ¨-e, straw hat.
**Strohſack**, der, ¨-e, straw mattress.
**ſtromweiſe**, in torrents, in streams.
**Strumpf**, der, ¨-e, stocking.
**ſtruppig**, rough, unkempt.
**Stube**, die, room.
**Stück**, das, ¨-e, piece.
**ſtudieren**, study.
**Stufe**, die, step.
**Stuhl**, der, ¨-e, chair, seat.
**ſtülpen**, put *or* clap on.

**ſtumm**, mute, silent.
**Stunde**, die, hour.
**Sturm**, der, ¨-e, storm.
**Sturmbock**, der, ¨-e, battering ram.
**Sturmdämon**, der, -en, storm demon.
**Sturmflut**, die, flood.
**Sturmgewalt**, die, violent force.
**Sturmlaterne**, die, wind proof lantern.
**Sturmläuten**, das, alarm.
**Sturmnacht**, die, ¨-e, stormy night.
**ſtürzen**, rush.
**ſtützen**, prop, support.
**ſuchen**, seek, search, look for.
**Summen**, das, humming, buzzing.
**Sünder**, der, —, sinner.
**ſüß**, sweet.

## T

**Tag**, der, -e, day; heutigen —es, to-day.
**tagsüber**, during the (whole) day.
**Tal**, das, ¨-er, valley.
**talent'voll**, talented.
**tanzen**, dance.
**tapfer**, brave.
**Tapferkeit**, die, bravery.
**Taſchenbuch**, das, ¨-er, notebook.
**taſten**, grope.
**Tat**, die, deed, action.
**tat auf**, *see* auftun.
**Tau**, das, -e, rope; der, dew.
**taufen**, christen.
**tauſend**, a thousand.
**Teckelbein**, das, -e, dachshund's leg.
**Teig**, der, -e, dough.
**Teil**, der *or* das, -e, part, characteristic; einem zuteil werden, fall to one's lot.
**teilen**, share.
**teilnahmslos**, indifferent.
**Teppich**, der, -e, carpet.
**tief**, deep, low.
**tiefblau**, azure, deep blue.
**Tiefe**, die, depth; in die —, down; aus der —, deeply.
**Tier**, das, -e, animal, beast.
**Tinte**, die, ink.
**Tintenfaß**, das, -ſſes, ¨-ſſer, inkstand.
**Tintenflaſche**, die, ink bottle.
**Tiſch**, der, -e, table.
**Tiſchbein**, das, -e, table leg.
**toben**, rave, run around (like mad).
**Tod**, der, death.
**Todesangſt**, die, agony, mortal fear.
**todesmutig**, heroic.
**todesſtill**, silent as a grave.
**todesverachtend**, heroic, fearless.
**Todesverachtung**, die; mit —, defiantly, heroically.
**todmüde**, dead tired.
**toll**, mad, wild.
**Ton**, der, ¨-e, tone.
**Tonne**, die, ton, chest.
**tot**, dead.

**Totenſprung**, der, ¨e (*gym. term; Ital.* '*Salto mortale*'), somersault (from a 'horizontal bar', 'fly-away').
**tot=machen**, kill.
**tot=ſchlagen**, kill.
**tot=ſtechen**, stab (to death).
**Trab**, der, trot, gallóp; in trommelndem —, with clattering hoofs.
**tragen**, u, a, bear, carry, wear.
**Tränenverluſt**, der, loss of tears.
**tränenverſchleiert**, tear-dimmed.
**Tränenweide**, die, weeping willow.
**Trauer**, die, sadness.
**traulich**, cozy.
**Traum**, der, ¨e, dream.
**träumen**, dream.
**traurig**, sad.
**treffen**, traf, getroffen, strike, hit, reach; ſich —, meet.
**treiben**, ie, ie, carry on, drive.
**Treppe**, die, step, flight of stairs.
**Treppenhaus**, das, ¨er, staircase.
**treten**, a, e, step, walk.
**treu**, faithful.
**treulich**, faithfully.
**triefen**, troff, getroffen, drip.
**trinken**, a, u, drink.
**trippeln**, trip.
**Tritt**, der, –e, step, kick.
**triumphieren**, triumph; —d, triumphant.
**trocken**, dry.
**Trockenheit**, die, drought, dryness.
**trommeln**, drum, clatter.
**Trompe'tenſignal'**, das, –e, trumpet signal.
**tropfen**, drip.
**Tropfen**, der, —, drop.
**troſtlos**, hopeless, disconsolate.
**trotten**, trot.
**trotz** (*gen.*), in spite of.
**trotzdem**, nevertheless, although.
**trotzen** (*dat.*), defy.
**trotzig**, defiant.
**trübe**, sad, melancholy.
**trübrot**, dull red.
**Trümmer**, *pl.* ruins.
**Truppe**, die, troup, crowd, division of the army.
**truppweiſe**, in troups.
**Tſchako**, der, –s, shako (*Hungarian military cap*).
**Tuch**, das, ¨er, cloth, covering.
**tüchtig**, capable; excellent; *adv.* heavily.
**tummeln**, ſich, romp around.
**tun**, tat, getan, do; zu — haben, be busy, have a good business.
**Tür**, die, door; unter der —, in the doorway.
**Türbrett**, das, –er, threshold.
**Turm**, der, ¨e, tower.
**turmhoch**, as high as a tower.
**Turnen**, das, gymnastics.
**Tüte**, die, paper bag.
**Tütenpapier**, das, –e, paper of a paper bag.

## U

**übel**, bad, wicked, evil.
**über** (*dat. or acc.*), over, above, about.

**überall**, all over, everywhere.
**überblicken**, look over, inspect.
**überhaupt**, in general; — nicht, not at all.
**überlaſſen**, leave (over to).
**übermächtig**, overpowering, excessive.
**Übermaß**, das, superabundance, excessive amount.
**überragen**, tower above.
**überraſchen**, surprise.
**überſchauen**, look over, survey.
**überſchreiten**, cross.
**überſchütten**, shower down upon.
**übertreiben**, exaggerate.
**überwachen**, watch (over).
**überzeugen**, convince.
**üblich**, usual.
**übrig**, remaining, left; — bleiben, be left (over).
**übrigens**, moreover, besides, by the way.
**Uhr**, die, clock, watch.
**um** (*acc.*), around, about; in order to; *adv.* — ſein, be over.
**umarmen**, embrace.
**umblüht**, surrounded by flowers.
**um=bringen**, kill.
**um=fallen**, fall over.
**umfangreich**, extensive.
**umher=jagen**, chase about.
**umher=taſten**, grope about.
**um=kommen**, perish, die.
**Umlauf**, der, circulation.
**umliegend**, surrounding.
**um=ſchauen**, ſich, look back.
**um=ſehen**, look around.
**um=ſetzen**, ſich, be transformed.
**Umſtand**, der, ¨e, fact, circumstance; *pl.* things, happenings.
**umwachſen** (*p. p.*), overgrown, covered.
**um=wenden**, ſich, turn around.
**um=werfen**, overturn, throw over.
**umwogen**, surge around, envelop.
**unartig**, naughty, ill-behaved.
**Unartigkeit**, die, ill behaviour, mischievousness.
**unauslöſchlich**, inextinguishable.
**unbändig**, uncontrollable.
**unbedingt**, absolute(ly).
**unbeirrt**, without being disconcerted *or* diverted.
**unberührt**, untouched.
**unbeſchreiblich**, indescribable.
**unbeſteigbar**, unclimbable, unsurmountable.
**unbeweglich**, motionless.
**unbewußt**, unconscious (of).
**unendlich**, endless; das Unendliche, infinite space, infinity.
**unerhört**, unheard (of), unheeded.
**unermeßlich**, immeasureable, innumerable.
**unerwartet**, unexpected.
**unförmlich**, shapeless.
**ungebildet**, uncouth, uncultured.
**ungeduldig**, impatient.
**ungefähr**, almost, about.

**ungeheuer**, uncanny, monstrous; das Ungeheuer, monster.
**ungelenk**, clumsy, awkward.
**ungerecht**, unjust.
**ungeſchickt**, clumsy.
**Ungeſtüm**, das, violence.
**ungläubig**, incredulous, unconvinced.
**unglücklich**, unhappy, unlucky.
**unheimlich**, uncanny; mir wird — zumute, I feel uncomfortable *or* scared.
**unmittelbar**, personal.
**unmöglich**, impossible.
**unnachahmlich**, inimitable.
**unrecht**, unjust, unfair.
**unregelmäßig**, irregular.
**unſäglich**, unspeakable.
**unſanft**, rough, rude.
**unſichtbar**, invisible.
**Unſinn**, der, nonsense.
**unſterblich**, immortal.
**unten**, down, below, at the end.
**unter** (*dat. or acc.*), under, below, among, with.
**Unterbau**, der, substructure.
**unterbrechen**, interrupt.
**unter=gehen**, set; bei — er Sonne, at sunset.
**unterhalten**, entertain; ſich —, converse.
**unterirdiſch**, subterranean.
**Unterkörper**, der, —, lower half of the body.
**unternehmen**, undertake. [ing.
**Unternehmung**, die, undertak-
**unternehmungsluſtig**, adventurous, enterprising.
**unterſetzt**, thick-set, square-built.
**untertan**, subject.
**unterwegs**, on the way.
**unvernünftig**, irrational, without (the power of) reason.
**unverſchloſſen**, unlocked.
**unverſtanden**, unintelligible.
**unverſtändlich**, unintelligible.
**unwillkürlich**, involuntarily, unconsciously.
**unwirſch**, gruff.
**unwiſſend**, ignorant.
**unzerbrechlich**, unbreakable.
**unzerſtörbar**, indestructible.
**uralt**, ancient.

## V

**vagabundieren**, roam about.
**Variété**, *n.* –s (*French*), vaudeville (theatre).
**Vater**, der, ¨, father.
**Verabredung**, die, agreement; auf —, by —.
**verächtlich**, contemptuous.
**Veränderung**, die, change.
**verantworten**, answer, *or* be responsible for.
**Verb**, das, –en *or* –a, verb.
**Verband**, der, ¨e, bandage.
**verbergen**, a, o, hide, conceal.
**verbieten** (*dat.*), forbid.
**Verbindung**, die, connection; in — ſtehen, be connected.
**verblüfft**, *p. p.* dumbfounded.
**verbreiten** (*also reflex.*), spread.
**verbrennen**, burn (up).

**verdanken**, owe; — zu haben, owe.
**Verdauung**, die, digestion.
**verdienen**, earn, deserve.
**Verdienſt**, das, -e, merit, deserts.
**verdient**, deserving, due.
**verdrießlich**, vexed.
**verdroſſen**, vexed, provoked.
**vereinigen**, unite.
**verenden**, die (*of animals*).
**vererben**, bequeath.
**verfallen**, fall, get into; *adj.* delapidated.
**verfitzen**, ſich, become entangled.
**Verfügung**, die, disposal.
**Verführer**, der, —, tempter.
**verführeriſch**, seductive, tempting.
**vergangen**, past.
**vergeben** (*dat.*), pardon.
**vergeblich**, (in) vain.
**Vergebung**, die, pardon, forgiveness.
**vergehen**, pass away, die.
**vergeſſen**, forget.
**vergeuden**, waste.
**vergittert**, latticed, grated.
**vergleichen**, i, i, compare.
**vergnüglich**, happily.
**vergnügt**, happy.
**vergraben**, bury.
**verhallen**, die away.
**verharren**, remain.
**verhüllt**, foggy, misty.
**verjagen**, drive away.
**Verkäufer**, der, —; die, —in, *pl.* -innen, clerk.
**verkennen**, mistake, misjudge.
**verkriechen**, ſich, hide (oneself).
**verkündigen**, announce.
**verlangen**, desire, long for; das Verlangte, the desired article.
**verlaſſen**, desert; *adj.* deserted.
**Verlauf**, der, course.
**verlaufen** (*p. p.*), stray.
**verlegen**, embarrassed.
**Verlegenheit**, die, embarrassment; *see* blutrot.
**verletzen**, insult.
**verlieren**, o, o, lose.
**Verlies**, das, -e, dungeon.
**vermehren**, increase.
**vermiſſen**, miss.
**vermögen**, be able, have the power.
**vermutlich**, probably, presumably.
**vernehmen**, hear.
**vernünftig**, sensible.
**verraten**, reveal, disclose, tell, betray.
**verregnet**, rain-soaked.
**verrinnen**, a, o, pass by, elapse.
**Vers**, der, -e, verse, stanza.
**verſagen**, deny, refuse.
**verſandet**, covered with sand.
**verſchlafen**, sleepy.
**verſchütten**, bury.
**verſchweigen**, conceal.
**verſchwinden**, a, u, vanish, disappear.
**Verſehen**, das, —, mistake, accident.
**verſetzen**, promote, reply.
**Verſetzung**, die, promotion.
**verſichern**, assure, affirm.

**verſinken**, be lost *or* absorbed; sink (down).
**verſpeiſen**, consume, eat.
**verſtändig**, sensible.
**Verſtändnis**, das, -ſſes, -ſſe, understanding; — finden, be understood.
**verſtecken**, ſich, hide oneself.
**verſtört**, terrified.
**Verſucher**, der, —, tempter.
**Verſuchung**, die, temptation.
**vertauſchen**, exchange.
**verteidigen**, defend.
**Verteidiger**, der, —, defender.
**Verteidigungswaffe**, die, weapon of defense.
**vertieft**, sunk, absorbed.
**Vertiefung**, die, depression (in the ground).
**vertragen**, endure, tolerate.
**Vertraulichkeit**, die, familiarity.
**verunehren**, dishonor, disgrace.
**verwildert**, disordered.
**Verworfenheit**, die, depravity, baseness.
**verwunden**, wound.
**verwundert**, astonished.
**Verwunderung**, die, surprise.
**verzehren**, consume, eat.
**verzweifelt**, desperate.
**Verzweiflung**, die, despair.
**Vetter**, der, -n, cousin.
**viel**, much; *pl.* many.
**Vielfüßler**, der, —, centipede.
**vielleicht**, perhaps, probably.
**vielmals**, often.
**vielmehr**, rather, much more.
**vierbeinig**, four-legged.
**Vieren**, auf allen, on all fours.
**Viertel**, das, —, quarter, section.
**Viertelſtündchen**, das, —, quarter of an hour.
**Villenviertel**, das, —, wealthy quarter (*section of villas*).
**Viſi'tenkarte**, die, visiting card.
**Vizefax**, der, (*student slang*) vice-tapster.
**Voka'bel**, die, vocable, word.
**voll**, full (of).
**Vollbart**, der, ¨-e, (full) beard.
**vollends**, altogether, wholly, in addition, besides, at least.
**vollgegeſſen**, satiated, stuffed, filled.
**völlig**, *adj.* entire; *adv.* fully, completely.
**von** (*dat.*), from, of, about; — . . . aus, from.
**vor** (*dat. or acc.*), before, in front of, from.
**voran**, before, in front, ahead.
**voran=ſchreiten**, walk ahead, precede.
**voraus**, before; im —, ahead, in advance.
**voraus=ſtrecken**, stretch out.
**vorbei**, by, past, gone.
**vorbei=laufen**, run past.
**vor=bereiten**, prepare, make ready.
**vorder**, fore, front, further.
**Vorderbein**, das, -e, foreleg.
**Vorderhof**, der, ¨-e, front court.
**Vorderkörper**, der, —, fore part of the body.

**vorerwähnt**, above-mentioned.
**Vorgang**, der, ¨-e, event, happening; procedure, act.
**vor=gehen**, happen, occur, go on.
**Vorhaltung**, die, remonstrance, reproach.
**Vorhang**, der, ¨-e, curtain.
**vorher**, before, previously.
**vorher=ſagen**, foretell, predict.
**vorher=wiſſen**, know beforehand.
**vorhin**, just before.
**vorig**, last, previous.
**Vorkehrungsmaßregel**, die, precaution; — treffen, take precautions.
**vor=kommen**, appear, seem.
**vorläufig**, for the present.
**Vorleſer**, der, —, reader, narrator.
**vornehm**, aristocratic.
**vor=ſchieben**, push forward.
**Vorſchlag**, der, ¨-e, proposal, plan.
**vor=ſchreiten**, step forward.
**Vorſchub**, der, help, assistance; — leiſten (*dat.*), assist, aid, support.
**Vorſehung**, die, providence; Providence.
**vorſichtig**, careful, cautious.
**vor=ſprechen**, repeat.
**Vorſtellung**, die, presentation, idea.
**vor=ſtemmen**, put forward.
**Vorſtoß**, der, ¨-e; — machen, make a thrust *or* advance.
**vor=ſtrecken**, stretch out, project.
**vor=tappen**, feel one's way.
**vorüber**, past, over.
**vorüber=gehen**, pass by.
**vorüber=gleiten**, glide by.
**vorüber=laufen**, run past *or* by.
**vorwärts**, forward.
**Vorwurf**, der, ¨-e, reproach.
**vorwurfsvoll**, reproachful.

## W

**wachſen**, u, a, grow.
**wach=ſtoßen**, punch awake, waken with a punch.
**wagen**, dare; ſich —, venture.
**Wahl**, die, choice.
**wählen**, choose, select.
**wähnen**, think, believe.
**wahr**, true; nicht —, isn't it; (*translate according to context*).
**während** (*gen.*), during; while.
**Wahrheit**, die, truth.
**wahr=nehmen**, observe, notice.
**Waiſenknabe**, der, -n, -n, orphan boy.
**Wald**, der, ¨-er, woods, forest.
**Waldgrund**, der, ¨-e, forest recess.
**Waldhorn**, das, ¨-er, hunting horn.
**Waldwieſe**, die, forest meadow.
**Wams**, das, ¨-er, jacket.
**Wand**, die, ¨-e, wall.
**wandern**, travel, walk, wander.
**wandte ſich um**, *see* umwenden.
**Wange**, die, cheek.
**warm**, warm.
**Warte**, die, watchtower, lookout.

**warten**, wait; — **auf** (*acc.*), wait for.
**warum**, why.
**was für**, what kind of, what a.
**Waſſer**, das, —, water.
**Waſſerſtrahl**, der, –en, stream of water.
**Waſſerſtreifen**, der, —, strip of water.
**weben**, o, o; (*also weak*), weave.
**Wechſel**, der, —, change.
**wechſeln**, change.
**wecken**, arouse, waken.
**Weg**, der, –e, way, path, road; **eine —ſtunde**, an hour's distance; **den — ablaufen**, block one's way.
**weg**, away.
**wegen** (*gen.*), on account of, because of.
**weg=gehen**, go away.
**weg=heben**, lift *or* take away.
**weg=jagen**, drive away.
**weg=nehmen**, take away.
**weg=ſchleppen**, carry *or* drag away.
**weg=ſpülen**, wash away.
**weg=werfen**, throw away.
**wehen**, blow.
**wehmütig**, sad, melancholy.
**weiblich**, feminine, female.
**weich**, soft.
**weiden**, graze, pasture.
**weihevoll**, solemn.
**Weihnachtsbaum**, der, ¨–e, Christmas tree.
**Weihnachtsgeſchenk**, das, –e, Christmas present.
**weil**, because.
**Weile**, die, while, time.
**Wein**, der, –e, wine.
**weinen**, weep, cry.
**Weiſe**, die, manner, way.
**weiß**, *pres. ind. of* **wiſſen**.
**weiß**, white.
**weit**, distant, far (off), wide; **von weitem**, from afar.
**weitabſtehend**, (hanging) far away (from the body).
**Weite**, das; **ins —**, far away.
**weiter**, farther; **—+***verb*, go on, continue.
**weiter=gehen**, go *or* walk on.
**weiter=kommen**, get on.
**weitläufig**, extensive.
**welch**, which, what (a).
**Welle**, die, wave.
**Welt**, die, world.
**weltberühmt**, world famous, renowned.
**wenden**, wandte, gewandt (*also weak*), turn; **ſich — an**, say turning to (someone).
**wenig**, little; *pl.* few; **zum —ſten**, at least; **—ſtens**, at least.
**wenn ... auch**, even if, *or* though.
**werden**, wurde, geworden, become.
**werfen**, a, o, throw.
**Weſen**, das, —, being, creature.
**Weſten**, der, west; **nach — gelegen**, facing the west.
**Wetter**, das, —, weather.
**wetzen**, whet, sharpen.
**Widerſacher**, der, —, opponent, adversary.

**widerſpenſtig**, stubborn.
**Widerſtand**, der, resistance; — leiſten (*dat.*), offer resistance, resist.
**widerſtehen** (*dat.*), resist.
**wie**, how, like, as, as if, than, while, when.
**wieder**, again.
**wiederholen**, repeat.
**wieder=kommen**, return.
**wiehern**, neigh; —des Gelächter, horselaugh(ter).
**Wieſengrund**, der, ¨-e, meadow.
**wild**, wild.
**Wildgras**, das, ¨-er, wild grass.
**wimmern**, whine, moan.
**Wimper**, die, eyelash.
**Wind**, der, -e, wind; — und Wetter, tempest, storm.
**winden**, a, u, ſich, turn (oneself).
**windſtill**, calm.
**Wintergarten**, der, ¨-, winter garden (*place of amusement in Berlin*).
**Wipfel**, der, —, tree-top.
**wirklich**, real, true; *adv.* indeed.
**Wirklichkeit**, die, reality.
**Wirkung**, die, effect.
**wirr**, confused.
**wiſchen**, wipe.
**wiſpern**, whisper, murmur.
**wiſſen**, wußte, gewußt, know.
**wiſſenſchaftlich**, scientific.
**wo**, where; when.
**Woche**, die, week.
**wohin**, where(to).
**wohl**, well, probably, indeed, I suppose.
**wohlbeleibt**, stout.
**wohlbeſtallt**, full-fledged.
**wohnen**, live, dwell.
**Wolke**, die, cloud.
**wollen**, want to, intend, desire, mean, claim, be willing.
**Wollknäuel**, das, —, bundle of wool.
**womit**, with what.
**Wonne**, die, joy, delight; ſchwelgende —, sheer delight, extasy of delight.
**Wort**, das, -e *or* ¨-er, word.
**wortlos**, speechless.
**wuchs**, *see* wachſen.
**wuchtig**, weighty, great.
**Wulſt**, der, ¨-e, roll.
**wunderlich**, strange, queer.
**wünſchen**, wish (for), desire.
**Würde**, die, dignity.
**Wurm**, das, ¨-er, *colloq.* creature, child.
**Wurſterladen**, der, ¨-, sausage [shop.
**wüſt**, brutal, wild.
**Wut**, die, fury, anger.

## 3

**zaghaft**, timid.
**Zahl**, die, number.
**zahlen**, pay.
**zahlreich**, numerous.
**Zahn**, der, ¨-e, tooth.
**Zahnarzt**, der, ¨-e, dentist.
**Zahnpulver**, das, —, tooth powder.
**zärtlich**, affectionate, tender, loving.

**zaufen**, pull, tug, tousle.
**Zehe**, die, toe; auf den —n, on tiptoe.
**zehn**, ten.
**Zeichen**, das, —, sign, token; ein ſymboliſches —, a symbol.
**Zeigefinger**, der, —, forefinger, index finger.
**zeigen**, show.
**Zeit**, die, time.
**Zeitlang**, eine, for a (length of) time.
**zerbrechen**, break.
**zerbrechlich**, fragile.
**zerbröckelt**, crumbled.
**zerfallen**, crumble, become delapidated.
**zerknittern**, crumple.
**zerkrachen**, crash to pieces, smash.
**zerren**, drag, pull.
**zerrupft**, torn.
**zerſpringen**, burst apart, rip.
**zerriſſen**, torn, tattered.
**zerſtören**, destroy.
**zertrümmern**, break, shatter.
**Zeus**, Zeus, Jove, Jupiter.
**Ziege**, die, goat.
**Ziegeldach**, das, ¨-er, tile roof.
**ziehen**, zog, gezogen, draw, go, pull, train, form.
**Ziel**, das, -e, goal.
**ziemlich**, rather, quite, considerable.
**Ziergeſträuch**, das, -e, ornamental shrubbery.
**zierlich**, graceful, dainty.
**Ziffer**, die, number.
**Zigarre**, die, cigar.
**zigeunerbraun**, brown as a gypsy.
**Zikade**, die, cricket.
**Zimmer**, das, —, room.
**Zimmermann**, der, *pl.* -leute, carpenter.
**zittern**, tremble.
**zögern**, hesitate.
**Zopf**, der, ¨-e, braid.
**Zorn**, der, anger, fury.
**zornig**, angry.
**zottig**, shaggy.
**zu** (*dat.*), at, by, in, on, for, toward, with.
**Zucker**, der, sugar.
**Zuckerbrot**, das, sweet -e, cake.
**Zuckergruß**, der, frosting.
**zudem**, besides.
**zu=drücken**, close; ein Auge —, overlook, be lenient.
**zu=fächeln**; ſich Kühlung —, fan oneself.
**Zug**, der, ¨-e, train, procession; feature, breath.
**zugänglich**, accessible.
**zugedreht**, turned toward.
**zugleich**, at the same time.
**zu=greifen**, reach out, fall to.
**zu=halten**, hold shut.
**zukünftig**, future.
**zumute**, es iſt mir —, I feel.
**zunächſt**, next to; first of all.
**Zunge**, die, tongue.
**züngeln**, shoot out, lick (*of flames*).
**Zünglein**, das, —, needle (of a balance.)

**zu=nicken**, nod to.
**zurecht**, (a)right, on time.
**zurecht=kommen**, 'get to rights', be rebuilt.
**zurecht=ſtutzen**, correct.
**zurück**, back.
**zurück=beſinnen, ſich** (auf, *acc.*), remember, recall.
**zurück=bleiben**, remain behind.
**zurück=eilen**, hasten back.
**zurück=fahren**, start *or* shrink back.
**zurück=gehen**, return.
**zurück=jagen**, hurry back.
**zurück=laufen**, run back, *or* down.
**zurück=nehmen**, take back.
**zurück=prallen**, rebound, dash back.
**zurück=ſchicken**, send back, return.
**zurück=treiben**, drive back.
**zurück=ziehen**, draw back.
**Zuruf**, der, –e, call.
**zu=rufen** (*dat.*), call to.
**zuſammen**, together.
**zuſammen=binden**, tie together.
**zuſammen=bringen**, close, shut.
**zuſammen=fahren**, start(le).
**zuſammen=halten**, hold, stand by one another.
**zuſammen=krümmen**, roll up.
**Zuſammenleben, das**, living together.
**zuſammen=ſchlagen**, strike together; clap (*hands*).
**zuſammen=ſchmettern**, slam.
**zuſammen=ſchnürren**, tie up together.
**zuſammen=ſitzen**, sit together.
**zuſammen=ſtrömen**, come, *or* flock together.
**zu=ſchlagen**, shut, slam.
**zu=ſchmettern**, slam to *or* shut.
**Zuſtand**, der, ¨–e, condition.
**zu=ſtecken**, convey secretly. [for.
**zu=ſteuern**, steer toward, make
**zu=ſtürzen**, rush up to.
**zuteil; einem — werden**, fall to one's lot.
**zu=wenden, ſich**, turn toward.
**zu=werfen**, throw at *or* toward.
**zu=winken**, nod *or* beckon to; mit den Augen —, wink.
**zu=zwinkern**, wink at.
**zwar**, indeed, to be sure.
**Zweifel**, der, —, doubt.
**Zwieſprache**, die, dialogue, conversation.
**zwiſchen** (*dat. or acc.*), between, among.

THIS BOOK IS DUE ON THE LAST DATE STAMPED BELOW

AN INITIAL FINE OF 25 CENTS

WILL BE ASSESSED FOR FAILURE TO RETURN THIS BOOK ON THE DATE DUE. THE PENALTY WILL INCREASE TO 50 CENTS ON THE FOURTH DAY AND TO $1.00 ON THE SEVENTH DAY OVERDUE.

NOV 12 1937
NOV 13 1937
DEC 12 1939
APR 2 '40
5Feb'53PW
FEB 10 1953 LU
'39

925046

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY